



Institut für  
empirische  
Soziologie  
Nürnberg

Schulklima in Hessen –  
Deutsche Teilstudie zu einer  
international vergleichenden  
Untersuchung im Auftrag des  
Observatoriums für Gewalt an  
Schulen, Universität Bordeaux

Dr. Walter Funk

4/2002

MATERIALIEN

---

Materialien aus dem  
Institut für empirische Soziologie  
an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

---

Dezember 2002

4/2002

---

ISSN 1616-6884 (Print)  
ISSN 1618-6540 (Internet)

Das Forschungsprojekt „Schulklima an hessischen Schulen“ wurde finanziert durch das Observatoire Européen de la Violence Scolaire, Université Victor Segalen, Bordeaux 2 [Observatorium für Gewalt an Schulen, Universität Bordeaux 2] ([www.obsviolence.practique.fr](http://www.obsviolence.practique.fr)). Prof. Éric Debarbieux und Catherine Blaya-Debarbieux sei dafür herzlich gedankt. Die Genehmigung der Befragung erfolgte nach § 84 I HSchG am 06.02.2002. Mein besonderer Dank für die Unterstützung der Durchführung dieser Arbeit gilt insbesondere dem Leiter des Staatlichen Schulamtes für den Lahn-Dill-Kreis und den Landkreis Limburg-Weilburg, Herrn Hartmut Schrewe. Darüber hinaus möchte ich mich bedanken bei den Rektoren, Lehrerinnen und Lehrern der an der Studie beteiligten Schulen, den mit der Befragung einverstanden Eltern und, last but not least, natürlich den befragten Schülerinnen und Schülern selbst, ohne deren Mitarbeit die vorliegende Arbeit nicht zu realisieren gewesen wäre.

**Zitierweise:**

Funk, Walter (2002)  
Schulklima an hessischen Schulen – Deutsche Teilstudie zu einer international vergleichenden Untersuchung im Auftrag des Observatoriums für Gewalt an Schulen, Universität Bordeaux. Materialien aus dem Institut für empirische Soziologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, 4/2002, Nürnberg: Institut für empirische Soziologie Nürnberg

---

Redaktion: Dr. Rainer Wasilewski Marienstraße 2 90402 Nürnberg

---

© Jeder Nachdruck, jede Vervielfältigung (gleich welcher Art)  
und jede Abschrift – auch auszugsweise – bedürfen  
der ausdrücklichen Genehmigung des  
*Instituts für empirische Soziologie*  
*an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg*  
Marienstraße 2 90402 Nürnberg  
Telefon 0911 – 23 565 0, Fax 0911 – 23 565 50  
<http://www.ifes.uni-erlangen.de>  
e-mail: [info@ifes.uni-erlangen.de](mailto:info@ifes.uni-erlangen.de)

---

## Inhaltsverzeichnis

|  |    |
|--|----|
| Inhaltsverzeichnis   | 1  |
| 1 Einleitung   | 3  |
| 1.1 Zur „Signifikanz“ von Untersuchungsergebnissen                       | 4  |
| 1.2 Zur „Repräsentativität“ der Untersuchungsergebnisse                  | 5  |
| 1.3 „Unabhängige“ Variablen  | 6  |
| <br>   |    |
| 2 Aspekte des Schulklimas  | 12 |
| 2.1 Beurteilung der Schule   | 12 |
| 2.2 Schüler-Schüler-Verhältnis   | 21 |
| 2.3 Schüler-Lehrer-Verhältnis  | 24 |
| 2.4 Verhältnis der Schüler zu anderen Erwachsenen an der Schule          | 30 |
| 2.5 „Lernklima“ an der Schule  | 35 |
| 2.6 Subjektiv wahrgenommene Mitgestaltungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten | 39 |
| 2.7 Bestrafung im aktuellen Schuljahr                                    | 43 |
| 2.8 Vorschläge der Schüler zur Verbesserung des Schulklimas              | 55 |
| <br>   |    |
| 3 Aufenthaltsorte in der Schule  | 56 |
| 3.1 Häufigste Aufenthaltsorte  | 56 |
| 3.2 Aufenthaltsorte, an die gerne gegangen wird                          | 59 |
| 3.3 Aufenthaltsorte, an die nicht gerne gegangen wird                    | 62 |
| 3.4 Beurteilung der „Nachbarschaft“ der Schule                           | 64 |
| <br>   |    |
| 4 Aggression und Gewalt an der Schule                                    | 67 |

---

|     |  |     |
|-----|--|-----|
| 4.1 | Wissen um Schulregeln                    | 67  |
| 4.2 | Wissen um Gewalt an der Schule           | 69  |
| 4.3 | Orte der Gewalt an Schulen               | 76  |
| 4.4 | Drogen an der Schule                     | 79  |
| 4.5 | Erpressung an der Schule                 | 81  |
| 4.6 | Beleidigung / Verbale Gewalt             | 85  |
| 4.7 | Physische Gewalt                         | 93  |
| 4.8 | Diebstahl                                | 100 |
| 5   | Zusammenfassung der Ergebnisse           | 105 |
|     | Literatur                                | 114 |
|     | Anhang: Fragebogen und Elterninformation | 115 |

## 1 Einleitung

Im Rahmen eines internationalen Vergleiches im von der Europäischen Kommission geförderten Projekt

„Connect 21: European Network to tackle violence in schools. Setting up a European observatory of violence in school“

wurde in Frankreich, Belgien, Spanien, England und Deutschland eine vergleichende Schüler-Befragung zum Thema „Schulklima“ durchgeführt. Die Ergebnisse der entsprechenden Befragung in Deutschland werden im vorliegenden Bericht dokumentiert, fließen an die teilnehmenden Schulen zurück und werden darüber hinaus im Observatorium für „Gewalt an Schulen“ an der Universität Bordeaux archiviert und mit den Daten aus anderen Ländern verglichen.

Die Befragung in Deutschland fand mit großer Unterstützung durch das Staatliche Schulamt für den Lahn-Dill-Kreis und den Landkreis Limburg-Weilburg im Mai / Juni 2002 im Zuständigkeitsbereich dieses Schulamtes statt. Insgesamt wurden sechs Schulen zur Mitarbeit angefragt: Zwei Integrierte Gesamtschulen, eine Kooperative Gesamtschule, eine Gesamtschule mit Gymnasialer Oberstufe, ein Gymnasium und eine Haupt- und Realschule. Das Anliegen der Befragung wurde den Schulkonferenzen dieser Schulen schriftlich erläutert. Nach Zustimmung der jeweiligen Schulkonferenz erklärten sich alle angefragten Schulen zur Mitarbeit bereit.

Die Befragung fand als sog. „Klassenzimmerbefragung“ statt. Hierzu wurden die entsprechenden Schulklassen vom Autor, auf der Basis der von den Schulen gemeldeten Anzahl von Schulklassen je Jahrgangsstufe, nach dem Zufallsprinzip ausgewählt. Dabei wurde lediglich darauf geachtet, daß die unterschiedlichen Schulformen und Jahrgangsstufen möglichst proportional vertreten waren. Für jede ausgewählte Schulklasse wurden die Schulen mit einem Satz Fragebögen und gleich vielen Informationsblättern für Eltern minderjähriger Schüler beschickt.<sup>1</sup> Der Fragebogen basiert auf einer Übersetzung des in Großbritannien bereits eingesetzten englischsprachigen Fragebogens der international vergleichenden Untersuchung und wurde um einige weitere Fragen ergänzt. Erst nachdem die Eltern der minderjährigen Schüler die Kenntnisnahme der Elterninformation schriftlich bestätigt und ihrem Kind damit

---

<sup>1</sup> Fragebogen und Elterninformation sind in der Anlage dieses Berichtes dokumentiert.

die Erlaubnis zur Teilnahme an der Befragung gegeben hatten, fand die Befragung in der entsprechenden Klasse auch tatsächlich statt. Insgesamt nahmen 1.742 Schüler<sup>2</sup> aus 73 Schulklassen der sechs angefragten Schulen an der Befragung teil.

### 1.1 Zur „Signifikanz“ von Untersuchungsergebnissen

Obwohl die vorliegende Untersuchung weitgehend deskriptiven Charakter hat, sollen die Ergebnisse doch nach einer Reihe relevanter sozio-demographischer Merkmale (z. B. Geschlecht, Alter, Migrationshintergrund) oder schul-struktureller Informationen (z. B.: Schultyp, Jahrgangsstufe), sog. *Strukturvariablen*, „differenziert“, „untergliedert“ oder „aufgeteilt“ werden, die Einsichten in bestimmte Subpopulationen der Stichprobe (z. B. Mädchen, Jungen, Hauptschüler, Realschüler, Gymnasiasten, etc.) erlauben. Diese *Strukturvariablen* können test-statistisch auch als sog. „*unabhängige*“ Variablen aufgefaßt werden, deren Werteausprägungen (z. B. „männlich“, „weiblich“) nicht weiter hinterfragt werden. Allerdings wird damit explizit unterstellt, daß diese „*unabhängigen*“ oder *Strukturvariablen* einen Einfluß auf die Beantwortung der inhaltlich interessierenden Fragen im Fragebogen (z. B. die Wahrnehmung von Gewalt) haben. Diese inhaltlichen Fragen werden test-statistisch als sog. „*abhängige*“ Variablen bezeichnet.

Besonders interessant sind nun Unterschiede in der Verteilung der relativen Häufigkeit einer inhaltlich interessierenden „*abhängigen*“ Variable (z. B. die Wahrnehmung von Gewalt) zwischen den einzelnen Ausprägungen einer „*unabhängigen*“ Variable (z. B. Geschlecht mit den Werteausprägungen „männlich“ und „weiblich“). Der Wirksamkeitsnachweis des Einflusses einer „*unabhängigen*“ Variable auf eine „*abhängige*“ Variable „... geschieht, indem bestimmte Hypothesen über den Einfluß von Variablen mit entgegengesetzten Hypothesen konfrontiert werden und aufgrund von Wahrscheinlichkeitsschlüssen zwischen den Hypothesen entschieden wird; man spricht in diesem Zusammenhang von Signifikanztests“ (Kriz und Lisch 1988: 122).<sup>3</sup>

<sup>2</sup> Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im folgenden jeweils die männliche Form als *pars pro toto* verwendet. Eine Diskriminierung des weiblichen Geschlechts ist damit selbstverständlich nicht beabsichtigt.

<sup>3</sup> Einer sog. *Nullhypothese*, die unterstellt, „... alle Stichproben stammten hinsichtlich der untersuchten Variable aus ein und derselben Grundgesamtheit, Unterschiede in den Stichproben seien rein zufällig und allein aufgrund der Stichprobenziehung entstanden“ (Kriz und Lisch 1988: 190), wird als sog. *Alternativhypothese* die Behauptung gegenübergestellt, „daß die beobachteten Unterschiede eben nicht zufällig, sondern systematisch zu erklären sind“ (Kriz und Lisch 1988: 190). Die *Nullhypothese* formuliert also stets, daß *kein* Zusammenhang zwischen einer „*abhängigen*“ und einer „*unabhängigen*“ Variable besteht. Die *Alternativhypothese* dagegen behauptet einen solchen Zusammenhang (vgl. Wittenberg 1998: 59) und

Ob ein solcher (z. B. geschlechtsspezifischer) Unterschied in den Antworten zu einer inhaltlich interessierenden Frage („*abhängige*“ Variable, z. B. Wahrnehmung von Gewalt) statistisch unerheblich ist oder aber ob zwischen der „*unabhängigen*“ Variable (Geschlecht) und der „*abhängigen*“ Variable ein Zusammenhang besteht, der im statistischen Sinn überzufällig ist bzw., mit anderen Worten, als statistisch „*signifikant*“<sup>4</sup> bezeichnet werden kann, hängt entscheidend vom gewählten Sicherheitsniveau der Aussage ab. Das sog. Sicherheits- oder Signifikanzniveau der vorliegenden Studie beträgt 95,0 %.<sup>5</sup>

Zur Prüfung auf Signifikanz der Mittelwertunterschiede werden je nach Skalenniveau der „*abhängigen*“ Variable und der Kategorienanzahl der „*unabhängigen*“ Variable unterschiedliche statistische Tests verwendet, die in Tabelle 1 dokumentiert werden.

| Unabhängige Variable  |                                     | Abhängige Variable |                                    |                    |
|-----------------------|-------------------------------------|--------------------|------------------------------------|--------------------|
| Anzahl der Kategorien | Variable                            | Meßniveau nominal  | Meßniveau ordinal                  | Meßniveau metrisch |
| Zwei                  | Geschlecht<br>Migrationshintergrund | Chi-Quadrat-Test   | Mann-Whitney-U-Test                | t-Test             |
| Mehrere               | Alter<br>Schulart<br>Jahrgang       | Chi-Quadrat-Test   | Kruskal-Wallis' Rangvarianzanalyse | Varianzanalyse     |

**Tabelle 1:** Verwendete statistische Tests – nach dem Meßniveau der abhängigen Variable und der Kategorienanzahl der unabhängigen Variable

## 1.2 Zur „Repräsentativität“ der Untersuchungsergebnisse

Die an der vorliegenden Studie teilnehmenden Schulen bilden keine Zufallsstichprobe aus allen Schulen der hessischen Landkreise Lahn-Dill und Limburg-Weilburg. Die an der Befragung teilnehmenden Schulklassen wurden jedoch nach einem Quotenverfahren zufällig ermittelt (vgl. Kapitel 1).

---

sucht die Ursache von unterschiedlichen Ausprägungen einer inhaltlich interessierenden „*abhängigen*“ Variable (z. B. Wahrnehmung von Gewalt) in den Subgruppen, wie sie durch die „*unabhängige*“ Variable (z. B. Geschlecht) gebildet werden. Vgl. zur Interpretation der Stärke des Zusammenhangs zwischen zwei Variablen, die Sprachregelungen wie sie bei Wittenberg (1998: 153) dargelegt sind.

<sup>4</sup> Mit Hillmann kann man kurz zusammenfassen: „Ein signifikanter Unterschied zwischen zwei Gruppen (Stichproben) besagt, daß bei Wahl eines bestimmten konventionellen Sicherheitsniveaus mit statistisch hinreichender Sicherheit sich die beiden Gruppen nicht zufällig oder aufgrund von Stichprobenfehlern, sondern im Hinblick auf die hypothetische Aussage unterscheiden“ (Hillmann 1994: 779).

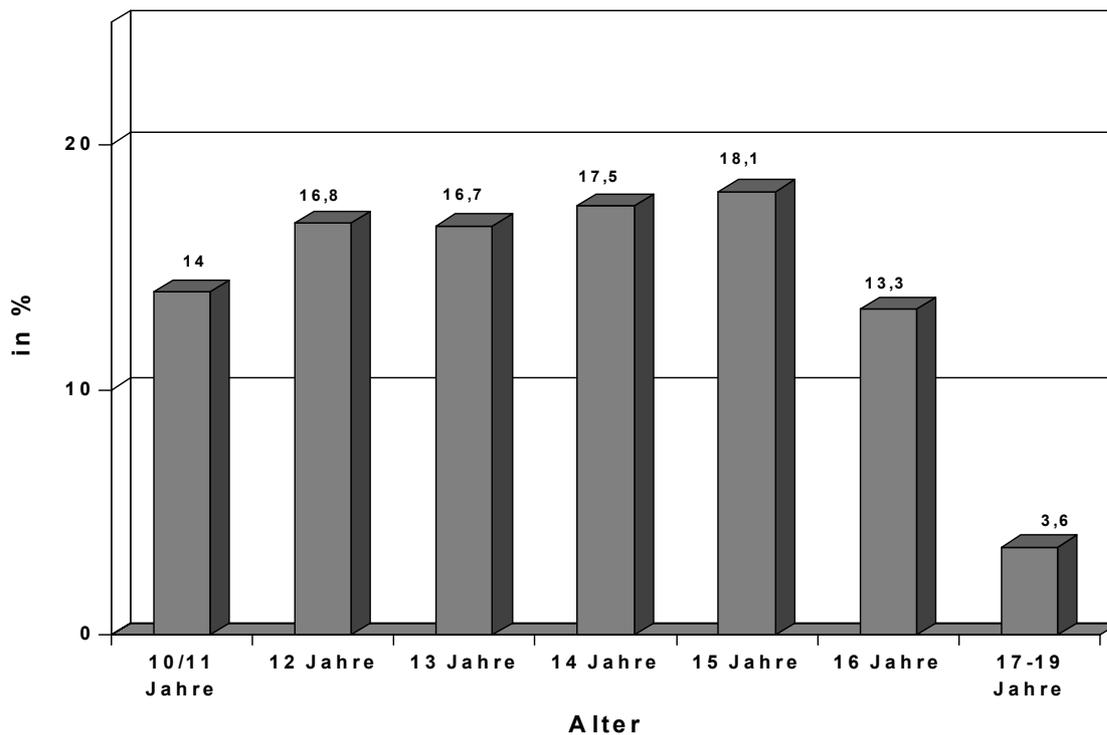
<sup>5</sup> D. h. mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit  $\alpha$  von 5,0 % wird eine richtige *Nullhypothese* irrtümlich zugunsten einer falschen *Alternativhypothese* verworfen (vgl. Kriz und Lisch 1988: 128f).

Als ein interessanter Aspekt der Datenauswertung interessiert natürlich die Übertragung der statistisch signifikanten Ergebnisse, wie sie anhand der Stichprobe der Befragten errechnet werden, auf die sog. Grundgesamtheit aus der diese Stichprobe gezogen wurde – in diesem Falle also die sechs teilnehmenden Schulen an der Befragung. Stimmen Stichprobe und Grundgesamtheit hinsichtlich eines bestimmten relevanten Merkmals überein, so spricht man auch davon, die Stichprobe sei hinsichtlich dieses Merkmals *repräsentativ*. Ist dies der Fall, lassen sich statistisch signifikante Ergebnisse von der Stichprobe auf die Grundgesamtheit verallgemeinern. Aufgrund der beschriebenen Stichprobenziehung können die hier berichteten Ergebnisse hinsichtlich der Schulart und der Jahrgangsstufen als repräsentativ für die an der Untersuchung teilnehmenden Schulen gelten. Obwohl keine plausiblen inhaltlichen Gründe gegen einen Verallgemeinerung der Ergebnisse auf andere Schulen sprechen, die nicht an der Untersuchung teilgenommen haben, ist dies im statistischen Sinne jedoch nicht ohne weiteres erlaubt.

### 1.3 „Unabhängige“ Variablen

In der nachfolgenden Ergebnispräsentation werden die Antworten der befragten Schüler nach den oben bereits eingeführten sog. „unabhängigen“ Variablen differenziert. Diese Variablen erlauben auch eine hinreichende Charakterisierung der Stichprobe der Schüler dieser Studie.

Für 1.716 der 1.742 befragten Schüler liegen Informationen über das Geschlecht vor: Demnach gibt es in der Stichprobe geringfügig mehr Jungen (51,1 %) als Mädchen (48,9 %). Graphik 1 zeigt die Differenzierung des Alters der befragten Schüler. Demnach sind die „mittleren“ Altersjahrgänge der 12- bis 15jährigen in etwa gleich stark in der Stichprobe repräsentiert, 10- bzw. 11jährige sowie 16jährige dagegen etwas geringer. Die 17- bis 19jährigen stellen plausiblerweise nur einen relativ geringen Anteil der Stichprobe, da Schüler dieses Alters typischerweise in der Oberstufe von Gymnasien bzw. Gesamtschulen zu finden sind bzw. die Haupt- oder Realschule häufig bereits verlassen haben. Tabelle 2 unterteilt das Alter der Befragten noch nach dem Geschlecht. Offensichtlich überwiegen lediglich in der ältesten Altersgruppe Jungen deutlich und stellen nahezu zwei Drittel (65,0 %) der Befragten.



**Graphik 1:** Häufigkeitsverteilung des Alters der befragten Schüler

| Geschlecht | Alter       |          |          |          |          |          |             | Insgesamt <sup>1)</sup> |
|------------|-------------|----------|----------|----------|----------|----------|-------------|-------------------------|
|            | 10-11 Jahre | 12 Jahre | 13 Jahre | 14 Jahre | 15 Jahre | 16 Jahre | 17-19 Jahre |                         |
| Junge      | 48,5%       | 48,8%    | 52,8%    | 51,0%    | 50,8%    | 50,0%    | 65,0%       | 50,9%                   |
| Mädchen    | 51,5%       | 51,2%    | 47,2%    | 49,0%    | 49,2%    | 50,0%    | 35,0%       | 49,1%                   |
| Insgesamt  | 100,0%      | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%      | 100,0%                  |
| Anzahl     | 239         | 287      | 284      | 296      | 311      | 228      | 60          | 1.705                   |

<sup>1)</sup> Die „Insgesamt“-Spalte enthält in sämtlichen Tabellen dieses Berichtes jeweils alle Befragten, die sowohl zur inhaltlich interessierenden (= „abhängigen“) Variable als auch zur differenzierenden (= „unabhängigen“) Variable gültige Antworten vorweisen. Eine von der Stichprobengröße von n = 1.742 abweichende Summe in der „Insgesamt“-Spalte dieser und aller nachfolgenden Tabellen verweist auf fehlende Werte entweder bei der „abhängigen“ oder bei der „unabhängigen“ Variable.

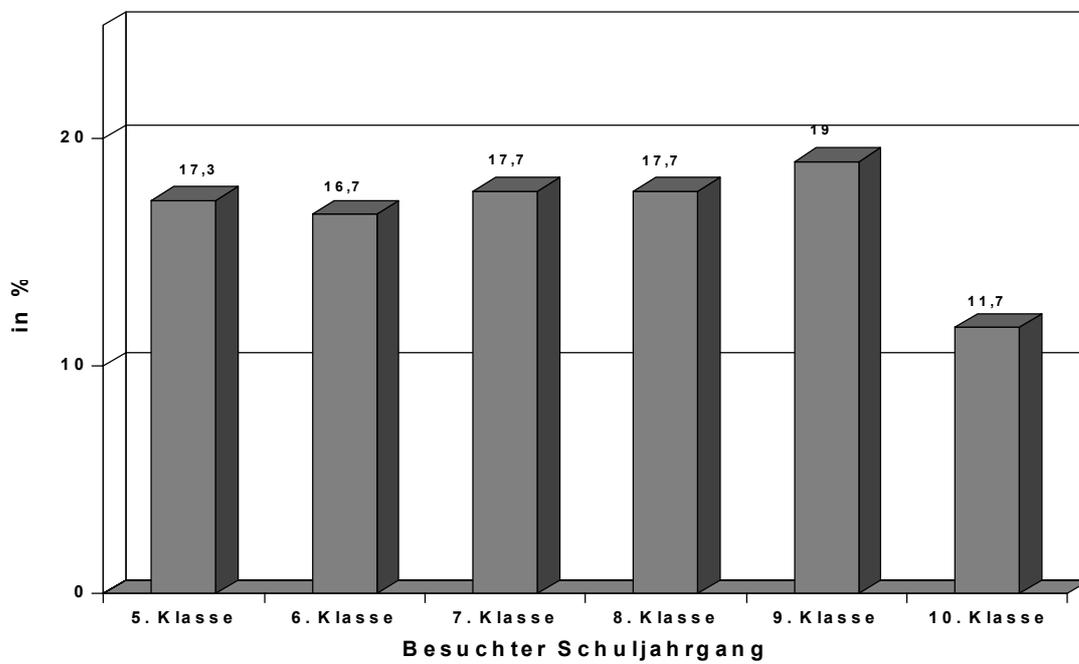
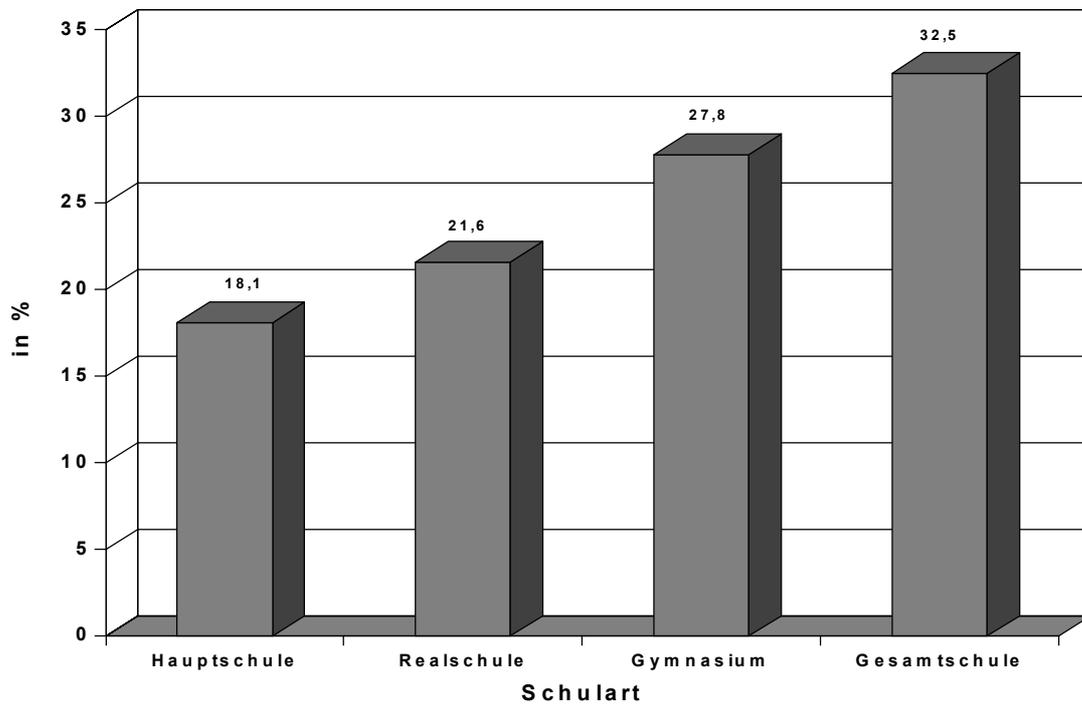
**Tabelle 2:** Geschlecht der Schüler – nach dem Alter

Vier der sechs an dieser Studie teilnehmenden Schulen sind Gesamtschulen. In der Datenauswertung werden jedoch nur die Schüler der beiden Integrierten Gesamtschulen sowie die Schüler der Förderstufe der Kooperativen Gesamtschule als Schüler einer „Gesamtschule“ geführt. Schüler des Hauptschulzweiges der Kooperativen Gesamtschule, der Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe und der Haupt- und Realschule besuchen in der nachfolgend verwendeten Terminologie eine „Hauptschule“. Schüler des Realschulzweiges der entsprechenden Schulen folglich

eine „Realschule“ und Schüler des gymnasialen Schulzweiges der Kooperativen Gesamtschule und der Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe ein „Gymnasium“. Wendet man diese Kategorisierung an, besucht nahezu ein Drittel der befragten Schüler (32,5 %) eine Gesamtschule (inklusive Förderstufe), 27,8 % ein Gymnasium, 21,6 % der Befragten sind Realschüler und 18,1 % Hauptschüler (vgl. Graphik 2). Dies ist das Ergebnis der Angleichungsbemühungen bei der Zufallsauswahl zu interviewender Klassen an die Relationen der Schulart unter den sechs teilnehmenden Schulen. Bei der Differenzierung der Befragungsergebnisse nach der besuchten Schulart ist diese Schulartspezifik der relativ kleinen Basis von sechs an der Befragung teilnehmenden Schulen stets mit zu bedenken.

Ein weiterer Effekt der Schulartspezifik ist beim Durchschnittsalter der Schüler nachweisbar: Das Durchschnittsalter der Hauptschüler ist mit 14,2 Jahren am höchsten, gefolgt von Realschülern (14,0 Jahren), Gymnasiasten (13,4 Jahren) und Gesamtschülern (13,3 Jahren). Beim relativ geringsten Durchschnittsalter der Gesamtschüler dürfte sich die Einbeziehung der Schüler der Förderstufe auswirken. Die Altersunterschiede zwischen den Schularten sind signifikant ( $p = .000$ ). Wenn nun nachfolgend sowohl ein Zusammenhang zwischen dem Alter und einer „*unabhängigen*“ Variable als auch zwischen der besuchten Schulart und der selben „*unabhängigen*“ Variable festgestellt wird, ist nicht auszuschließen, daß der letztgenannte Zusammenhang auch durch die signifikanten Altersunterschiede zwischen den Schularten mit bedingt wird.

Graphik 3 zeigt die Verteilung der Schüler nach dem besuchten Schuljahrgang. Etwas stärker besetzt ist demnach lediglich die 9. Klasse, aus 10. Klassen sind dagegen relativ weniger Schüler in der Stichprobe. Auch dies ist wieder auf die Anzahl 10. Klassen an den teilnehmenden Schulen zurückzuführen. Das Alter der Schüler und der besuchte Schuljahrgang korrelieren sehr stark miteinander (Pearson's  $r = .932$ ;  $p = .000$ ). Tabelle 3 differenziert die besuchte Schulart zusätzlich noch nach der besuchten Jahrgangsstufe.



**Graphik 2:** Häufigkeitsverteilung der besuchten Schulart

**Graphik 3:** Häufigkeitsverteilung des besuchten Schuljahrgangs

| Jahrgangsstufe | Schulart    |            |           |              | Insgesamt |
|----------------|-------------|------------|-----------|--------------|-----------|
|                | Hauptschule | Realschule | Gymnasium | Gesamtschule |           |
| 5. Klasse      | 12,1%       | 11,7%      | 18,1%     | 23,2%        | 17,3%     |
| 6. Klasse      | 7,3%        | 13,3%      | 17,1%     | 23,9%        | 16,7%     |
| 7. Klasse      | 26,0%       | 18,6%      | 19,2%     | 11,2%        | 17,7%     |
| 8. Klasse      | 27,3%       | 14,6%      | 16,5%     | 15,4%        | 17,7%     |
| 9. Klasse      | 27,3%       | 21,5%      | 19,0%     | 12,6%        | 19,0%     |
| 10. Klasse     | ,0%         | 20,2%      | 10,1%     | 13,8%        | 11,7%     |
| Insgesamt      | 100,0%      | 100,0%     | 100,0%    | 100,0%       | 100,0%    |
| Anzahl         | 315         | 376        | 485       | 565          | 1.741     |
| Median         | 8,00        | 8,00       | 7,00      | 7,00         | 7,00      |

**Tabelle 3:** Besuchte Jahrgangsstufe – nach der Schulart

Schließlich wird auch noch differenziert, ob ein Schüler oder einer seiner Elternteile nicht in Deutschland geboren wurde. 71,6 % der Befragten sind ohne Migrationshintergrund, d. h. sie selbst und beide Elternteile wurden in Deutschland geboren.<sup>6</sup> 14,9 % der befragten Schüler wurden, ebenso wie ihre Eltern, im Ausland geboren. Weitere 13,2 % der Befragten wurden zwar selbst in Deutschland geboren, aber zumindest ein Elternteil wurde im Ausland geboren. Nur 0,4 % der Kinder gibt an, selbst im Ausland geboren worden zu sein, beide Eltern sind jedoch in Deutschland geboren.<sup>7</sup>

Tabelle 4 listet die zu Kategorien zusammengefaßten Nennungen zu den nicht-deutschen Geburtsländern der Eltern auf. Demnach stammen nahezu ein Drittel (32,7 %) aller im Ausland geborenen Eltern(teile) aus der Türkei und mehr als ein Viertel (27,9 %) aus einem Land der ehemaligen Sowjetunion. Eltern aus anderen Ländern oder Regionen der Welt stellen lediglich kleinere Anteile an den im Ausland geborenen Eltern.

Betrachtet man die nicht-deutschen Geburtsländer der befragten Schüler selbst (vgl. Graphik 4), dann dominiert dabei eindeutig die Herkunft aus Ländern der ehemaligen Sowjetunion: 50,0 % der Schüler mit ausländischem Geburtsort wurden dort geboren.<sup>8</sup> Ein Fünftel der Schüler mit nicht-deutschem Geburtsort (20,6 %) gibt die Türkei

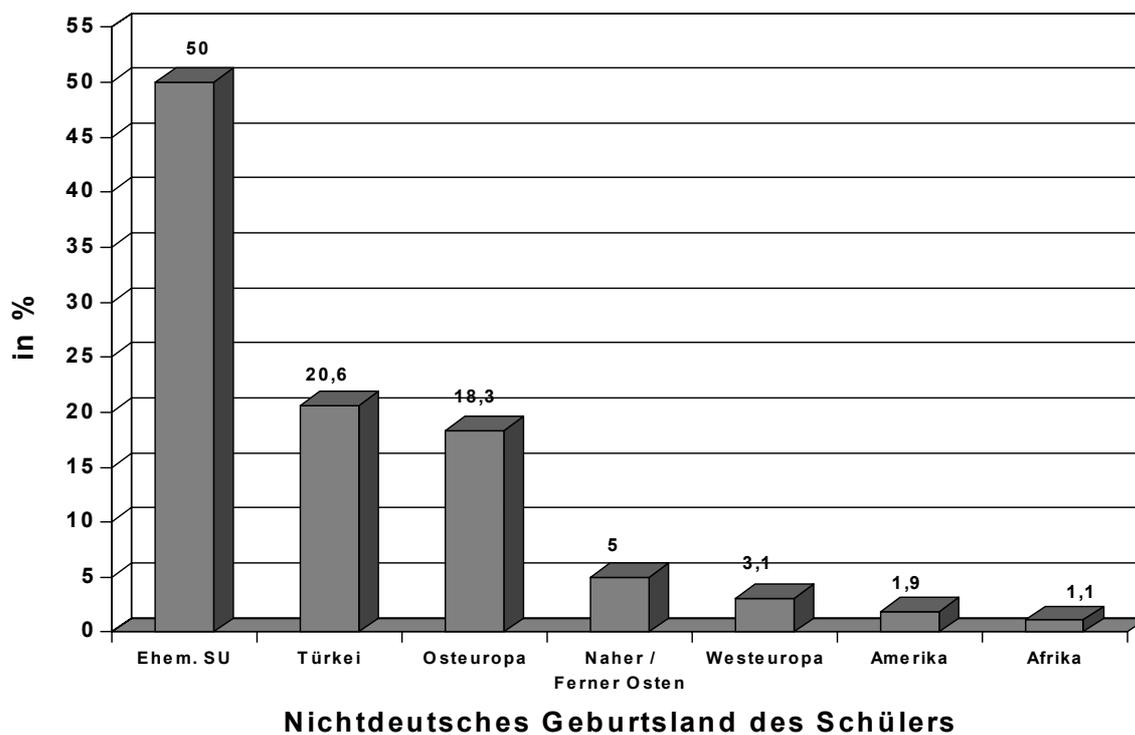
<sup>6</sup> Die Problematik und die Grenzen eines solchen Vorgehens sind offensichtlich: Kinder der sog. „dritten“ Generation der Arbeitsmigranten werden dann als „ohne Migrationshintergrund“ gefaßt, wenn auch ihre Eltern, also die sog. „zweite“ Generation der Arbeitsmigranten, bereits hier in Deutschland geboren wurden. Trotz dieser Unschärfe erscheint die Unterscheidung entlang des Merkmals Migrationshintergrund adäquater, als z. B. entlang des Merkmals Nationalität, das die Spätaussiedlerkinder als Deutsche und Arbeitsmigranten der „dritten“ Generation, die hier geboren und aufgewachsen sind, als Ausländer behandeln würde.

<sup>7</sup> Hierbei kann es sich um Kinder handeln, die während eines Auslandsaufenthaltes ihrer Eltern im Ausland geboren wurden, oder um adoptierte Kinder aus dem Ausland.

<sup>8</sup> Das sind 7,6 % aller Schüler der Stichprobe.

und weitere 18,3 % ein Land Osteuropas als Geburtsland an. Nur vereinzelt werden andere Länder bzw. Regionen der Welt genannt.

| Geburtsland / -region der Eltern         | Anzahl | % der Antworten | % der Fälle |
|--|--------|-----------------|-------------|
| Eltern(teil) aus Türkei                  | 157    | 32,3            | 32,7        |
| Eltern(teil) aus Ex-SU                   | 134    | 27,6            | 27,9        |
| Eltern(teil) aus Osteuropa               | 88     | 18,1            | 18,3        |
| Eltern(teil) aus Westeuropa              | 56     | 11,5            | 11,7        |
| Eltern(teil) aus Nahem bzw. Fernem Osten | 30     | 6,2             | 6,3         |
| Eltern(teil) aus Amerika                 | 15     | 3,1             | 3,1         |
| Eltern(teil) aus Afrika                  | 6      | 1,2             | 1,3         |
| Antworten insgesamt                      | 486    | 100,0           | 101,3       |



486 Antworten von 480 Schülern

**Tabelle 4:** Nennungen zu Geburtsland bzw. zur -region der Eltern (Mehrfachantworten)

**Graphik 4:** Häufigkeitsverteilung des „nichtdeutschen Geburtslandes“ von Schülern

Tabelle 5 zeigt auf, daß der höchste Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund – d. h. entweder der Schüler selbst oder mindestens einer seiner Elternteile wurden nicht in Deutschland geboren – an Hauptschulen (41,7 %) anzutreffen ist, gefolgt von Gesamtschulen (34,8 %). An Realschulen haben noch ca. ein Viertel der Schüler (24,5 %) einen Migrationshintergrund und an Gymnasien finden sich nur noch 14,1 %, und damit auffallend wenig, Schüler mit Migrationshintergrund.

| Migration in Familie | Schulart    |            |           |              | Insgesamt |
|----------------------|-------------|------------|-----------|--------------|-----------|
|                      | Hauptschule | Realschule | Gymnasium | Gesamtschule |           |
| Nein                 | 58,3%       | 75,5%      | 85,9%     | 65,2%        | 72,0%     |
| Ja                   | 41,7%       | 24,5%      | 14,1%     | 34,8%        | 28,0%     |
| Insgesamt            | 100,0%      | 100,0%     | 100,0%    | 100,0%       | 100,0%    |
| Anzahl               | 309         | 371        | 482       | 549          | 1.711     |

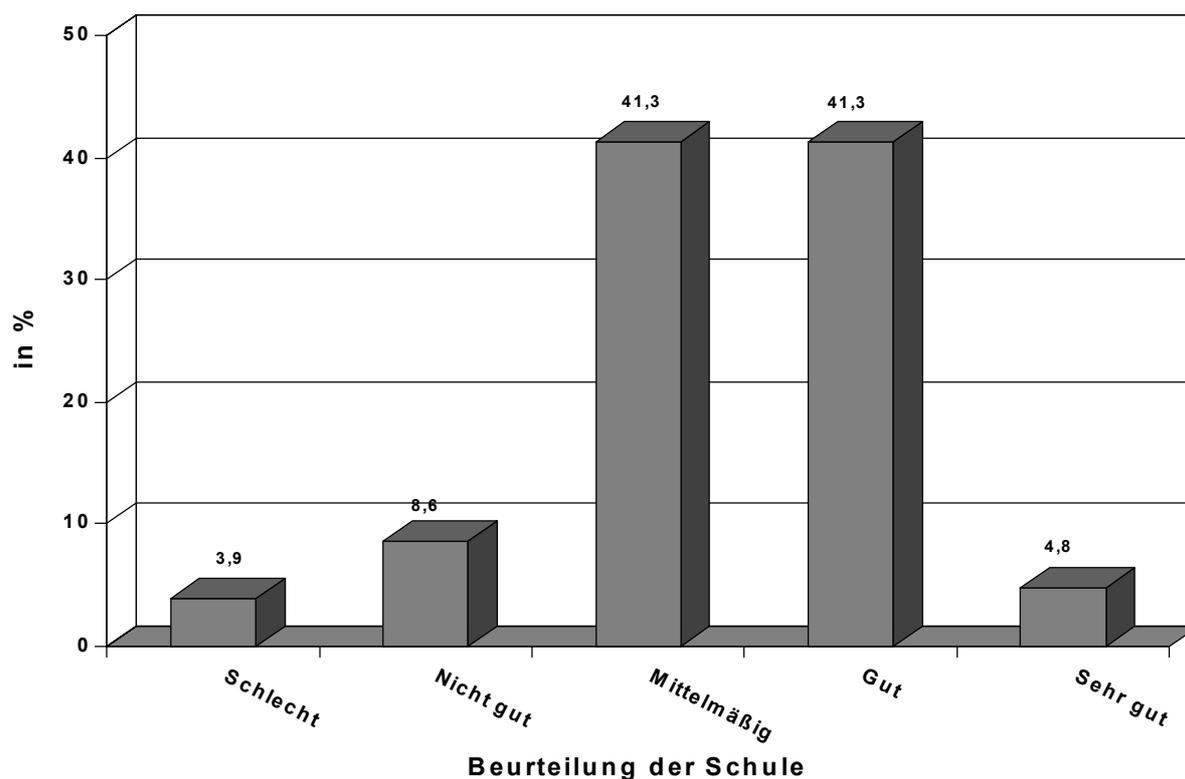
**Tabelle 5:** Schüler mit Migrationshintergrund – nach der Schulart

## 2 Aspekte des Schulklimas

### 2.1 Beurteilung der Schule

In einer allgemein gehaltenen Eingangsfrage wurden die Schüler zunächst nach einer generellen Beurteilung ihrer Schule gefragt (vgl. den Fragebogen im Anhang). Dabei antworten vier von zehn Schülern (41,3 %) mit „gut“ und fast jeder 20. Schüler (4,8 %) sogar mit „sehr gut“ (vgl. Graphik 5). Ebenfalls vier von zehn Schülern (41,3 %) beurteilen ihre Schule als „mittelmäßig“. Lediglich 8,6 % äußern das Urteil „nicht gut“ und 3,9 % finden ihre Schule „schlecht“.

Tabelle 6 differenziert diese Urteile nach dem Geschlecht der Schüler. Dabei zeigt sich, daß Mädchen ( $\xi = 3,42$ ) ihre Schule signifikant ( $p = .002$ ) besser beurteilen als Jungen ( $\xi = 3,29$ ).



**Graphik 5:** Häufigkeitsverteilung der Beurteilung der Schule

| Beurteilung der Schule <sup>1)</sup> | Geschlecht |         | Insgesamt |
|--------------------------------------|------------|---------|-----------|
|                                      | Junge      | Mädchen |           |
| Schlecht                             | 5,5%       | 2,0%    | 3,8%      |
| Nicht gut                            | 9,6%       | 7,6%    | 8,7%      |
| Mittel                               | 39,4%      | 43,0%   | 41,2%     |
| Gut                                  | 41,5%      | 41,3%   | 41,4%     |
| Sehr gut                             | 3,9%       | 6,0%    | 4,9%      |
| Insgesamt                            | 100,0%     | 100,0%  | 100,0%    |
| Anzahl                               | 872        | 837     | 1.709     |
| Median                               | 3,00       | 3,00    | 3,00      |
| Mittelwert                           | 3,29       | 3,42    | 3,35      |
| Standardabweichung                   | ,90        | ,80     | ,85       |

<sup>1)</sup> Kategoriennumerierung: 1 = „Schlecht“, 2 = „Nicht gut“, 3 = „Mittelmäßig“, 4 = „Gut“, 5 = „Sehr gut“.

**Tabelle 6:** Beurteilung der Schule – nach dem Geschlecht

Die Unterscheidung der Antworten nach dem Alter der Schüler findet sich in Tabelle 7. Demnach wird die Beurteilung der Schule mit zunehmendem Schüleralter nahezu stetig schlechter. Dieser Zusammenhang ist statistisch signifikant ( $p = .000$ ).

| Beurteilung der Schule <sup>1)</sup> | Alter       |          |          |          |          |          |             | Insgesamt |
|--------------------------------------|-------------|----------|----------|----------|----------|----------|-------------|-----------|
|                                      | 10-11 Jahre | 12 Jahre | 13 Jahre | 14 Jahre | 15 Jahre | 16 Jahre | 17-19 Jahre |           |
| Schlecht                             | 1,3%        | 2,1%     | 3,5%     | 3,0%     | 5,5%     | 5,3%     | 9,8%        | 3,7%      |
| Nicht gut                            | 2,1%        | 6,6%     | 9,4%     | 11,0%    | 10,0%    | 10,1%    | 14,8%       | 8,6%      |
| Mittel                               | 25,8%       | 31,8%    | 42,5%    | 46,5%    | 51,0%    | 48,5%    | 39,3%       | 41,3%     |
| Gut                                  | 57,1%       | 51,4%    | 41,8%    | 36,1%    | 32,6%    | 34,4%    | 31,1%       | 41,5%     |
| Sehr gut                             | 13,8%       | 8,0%     | 2,8%     | 3,3%     | 1,0%     | 1,8%     | 4,9%        | 4,9%      |
| Insgesamt                            | 100,0%      | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%      | 100,0%    |
| Anzahl                               | 240         | 286      | 287      | 299      | 310      | 227      | 61          | 1.710     |
| Median                               | 4,00        | 4,00     | 3,00     | 3,00     | 3,00     | 3,00     | 3,00        | 3,00      |
| Mittelwert                           | 3,80        | 3,57     | 3,31     | 3,26     | 3,14     | 3,17     | 3,07        | 3,35      |
| Standardabweichung                   | ,74         | ,82      | ,82      | ,81      | ,82      | ,84      | 1,03        | ,85       |

<sup>1)</sup> Kategoriennumerierung: 1 = „Schlecht“, 2 = „Nicht gut“, 3 = „Mittelmäßig“, 4 = „Gut“, 5 = „Sehr gut“.

**Tabelle 7:** Beurteilung der Schule – nach dem Alter

Die Gliederung der Antworten zur Beurteilung der Schule nach der besuchten Schulart (vgl. Tabelle 8) verweist ebenfalls auf signifikante Unterschiede ( $p = .000$ ). Dabei fällt insbesondere auf, daß Schüler an Haupt- und Realschulen ihre Schule deutlich häufiger als „schlecht“ oder „nicht gut“ beurteilen, während Gymnasiasten und Gesamtschüler ihre Schule vermehrt als „gut“ oder sogar „sehr gut“ bezeichnen.

| Beurteilung der Schule <sup>1)</sup> | Schulart    |            |           |              | Insgesamt |
|--------------------------------------|-------------|------------|-----------|--------------|-----------|
|                                      | Hauptschule | Realschule | Gymnasium | Gesamtschule |           |
| Schlecht                             | 7,4%        | 7,2%       | 2,1%      | 1,4%         | 3,9%      |
| Nicht gut                            | 13,1%       | 14,6%      | 6,2%      | 4,3%         | 8,6%      |
| Mittel                               | 48,7%       | 47,6%      | 42,4%     | 32,1%        | 41,3%     |
| Gut                                  | 29,2%       | 27,1%      | 47,0%     | 52,5%        | 41,3%     |
| Sehr gut                             | 1,6%        | 3,5%       | 2,3%      | 9,8%         | 4,8%      |
| Insgesamt                            | 100,0%      | 100,0%     | 100,0%    | 100,0%       | 100,0%    |
| Anzahl                               | 312         | 376        | 483       | 564          | 1.735     |
| Median                               | 3,00        | 3,00       | 3,00      | 4,00         | 3,00      |
| Mittelwert                           | 3,04        | 3,05       | 3,41      | 3,65         | 3,34      |
| Standardabweichung                   | ,88         | ,92        | ,73       | ,77          | ,86       |

<sup>1)</sup> Kategoriennumerierung: 1 = „Schlecht“, 2 = „Nicht gut“, 3 = „Mittelmäßig“, 4 = „Gut“, 5 = „Sehr gut“.

**Tabelle 8:** Beurteilung der Schule – nach der besuchten Schulart

Die Unterscheidung der Beurteilung der Schule nach der besuchten Jahrgangsstufe wird in Tabelle 9 dokumentiert. Dabei nimmt die Güte der Schul-Beurteilung mit zunehmender Länge des Schulbesuchs ab. Der Zusammenhang ist statistisch signifikant ( $p = .000$ ). Tabelle 10 differenziert diese zweidimensionale Verteilung zusätzlich noch nach der Schulart. Dabei zeigt sich, daß in der fünften bis siebten Jahrgangs

stufe Hauptschüler und in den Jahrgangsstufen acht bis zehn Realschüler stets die relativ schlechteste Beurteilung abgeben. Dagegen sind die Urteile von Gymnasiasten in allen Jahrgangsstufen am positivsten.

| Beurteilung der Schule <sup>1)</sup> | Jahrgangsstufe |           |           |           |           |            | Insgesamt |
|--------------------------------------|----------------|-----------|-----------|-----------|-----------|------------|-----------|
|                                      | 5. Klasse      | 6. Klasse | 7. Klasse | 8. Klasse | 9. Klasse | 10. Klasse |           |
| Schlecht                             | 2,0%           | 2,8%      | 2,3%      | 6,5%      | 5,5%      | 4,4%       | 3,9%      |
| Nicht gut                            | 2,7%           | 8,3%      | 8,8%      | 13,0%     | 8,2%      | 11,8%      | 8,7%      |
| Mittel                               | 25,3%          | 34,4%     | 50,6%     | 40,1%     | 50,9%     | 47,3%      | 41,3%     |
| Gut                                  | 57,3%          | 47,2%     | 36,0%     | 37,1%     | 34,5%     | 34,5%      | 41,3%     |
| Sehr gut                             | 12,7%          | 7,3%      | 2,3%      | 3,3%      | ,9%       | 2,0%       | 4,8%      |
| Insgesamt                            | 100,0%         | 100,0%    | 100,0%    | 100,0%    | 100,0%    | 100,0%     | 100,0%    |
| Anzahl                               | 300            | 288       | 308       | 307       | 328       | 203        | 1.734     |
| Median                               | 4,00           | 4,00      | 3,00      | 3,00      | 3,00      | 3,00       | 3,00      |
| Mittelwert                           | 3,76           | 3,48      | 3,27      | 3,18      | 3,17      | 3,18       | 3,34      |
| Standardabweichung                   | ,78            | ,86       | ,75       | ,93       | ,81       | ,83        | ,85       |

<sup>1)</sup> Kategoriennumerierung: 1 = „Schlecht“, 2 = „Nicht gut“, 3 = „Mittelmäßig“, 4 = „Gut“, 5 = „Sehr gut“.

**Tabelle 9:** Beurteilung der Schule – nach der Jahrgangsstufe

Schließlich interessiert auch noch, ob Kinder mit Migrationshintergrund ihre Schule anders beurteilen als Kinder ohne Migrationshintergrund. Tabelle 11 gibt diesbezüglich keine Hinweise auf bedeutsame Unterschiede.

| Beurteilung der Schule <sup>1)</sup> | Jahrgangsstufe |        |        |        |        |        | Insgesamt |
|--------------------------------------|----------------|--------|--------|--------|--------|--------|-----------|
|                                      | 5,00           | 6,00   | 7,00   | 8,00   | 9,00   | 10,00  |           |
| <b>H a u p t s c h u l e</b>         |                |        |        |        |        |        |           |
| Schlecht                             | 8,1%           | 9,1%   | 3,7%   | 10,5%  | 7,1%   | -      | 7,4%      |
| Nicht gut                            | 2,7%           | 31,8%  | 14,6%  | 15,1%  | 9,4%   | -      | 13,1%     |
| Mittel                               | 40,5%          | 45,5%  | 52,4%  | 44,2%  | 54,1%  | -      | 48,7%     |
| Gut                                  | 40,5%          | 13,6%  | 29,3%  | 27,9%  | 29,4%  | -      | 29,2%     |
| Sehr gut                             | 8,1%           | ,0%    | ,0%    | 2,3%   | ,0%    | -      | 1,6%      |
| Insgesamt                            | 100,0%         | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | -      | 100,0%    |
| Anzahl                               | 37             | 22     | 82     | 86     | 85     | -      | 312       |
| Median                               | 3,00           | 3,00   | 3,00   | 3,00   | 3,00   | -      | 3,00      |
| Mittelwert                           | 3,38           | 2,64   | 3,07   | 2,97   | 3,06   | -      | 3,04      |
| Standardabweichung                   | ,98            | ,85    | ,77    | ,98    | ,82    | -      | ,88       |
| <b>R e a l s c h u l e</b>           |                |        |        |        |        |        |           |
| Schlecht                             | 2,3%           | 2,0%   | 4,3%   | 12,7%  | 9,9%   | 9,2%   | 7,2%      |
| Nicht gut                            | 6,8%           | 10,0%  | 11,4%  | 27,3%  | 12,3%  | 18,4%  | 14,6%     |
| Mittel                               | 31,8%          | 38,0%  | 52,9%  | 45,5%  | 61,7%  | 44,7%  | 47,6%     |
| Gut                                  | 43,2%          | 44,0%  | 30,0%  | 12,7%  | 16,0%  | 26,3%  | 27,1%     |
| Sehr gut                             | 15,9%          | 6,0%   | 1,4%   | 1,8%   | ,0%    | 1,3%   | 3,5%      |
| Insgesamt                            | 100,0%         | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0%    |
| Anzahl                               | 44             | 50     | 70     | 55     | 81     | 76     | 376       |
| Median                               | 4,00           | 3,50   | 3,00   | 3,00   | 3,00   | 3,00   | 3,00      |
| Mittelwert                           | 3,64           | 3,42   | 3,13   | 2,64   | 2,84   | 2,92   | 3,05      |
| Standardabweichung                   | ,92            | ,84    | ,80    | ,93    | ,81    | ,93    | ,92       |
| <b>G y m n a s i u m</b>             |                |        |        |        |        |        |           |
| Schlecht                             | 1,1%           | 2,4%   | ,0%    | 5,1%   | 2,2%   | 2,0%   | 2,1%      |
| Nicht gut                            | 3,4%           | 6,1%   | 4,3%   | 10,1%  | 8,7%   | 4,1%   | 6,2%      |
| Mittel                               | 29,5%          | 35,4%  | 51,6%  | 34,2%  | 50,0%  | 59,2%  | 42,4%     |
| Gut                                  | 62,5%          | 47,6%  | 44,1%  | 49,4%  | 39,1%  | 34,7%  | 47,0%     |
| Sehr gut                             | 3,4%           | 8,5%   | ,0%    | 1,3%   | ,0%    | ,0%    | 2,3%      |
| Insgesamt                            | 100,0%         | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0%    |
| Anzahl                               | 88             | 82     | 93     | 79     | 92     | 49     | 483       |
| Median                               | 4,00           | 4,00   | 3,00   | 4,00   | 3,00   | 3,00   | 3,00      |
| Mittelwert                           | 3,64           | 3,54   | 3,40   | 3,32   | 3,26   | 3,27   | 3,41      |
| Standardabweichung                   | ,66            | ,83    | ,57    | ,87    | ,71    | ,64    | ,73       |
| <b>G e s a m t s c h u l e</b>       |                |        |        |        |        |        |           |
| Schlecht                             | ,8%            | 2,2%   | 1,6%   | ,0%    | 2,9%   | 1,3%   | 1,4%      |
| Nicht gut                            | ,8%            | 5,2%   | 4,8%   | 4,6%   | 1,4%   | 10,3%  | 4,3%      |
| Mittel                               | 16,0%          | 30,6%  | 44,4%  | 37,9%  | 35,7%  | 42,3%  | 32,1%     |
| Gut                                  | 63,4%          | 53,7%  | 39,7%  | 50,6%  | 55,7%  | 42,3%  | 52,6%     |
| Sehr gut                             | 19,1%          | 8,2%   | 9,5%   | 6,9%   | 4,3%   | 3,8%   | 9,6%      |
| Insgesamt                            | 100,0%         | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0%    |
| Anzahl                               | 131            | 134    | 63     | 87     | 70     | 78     | 563       |
| Median                               | 4,00           | 4,00   | 3,00   | 4,00   | 4,00   | 3,00   | 4,00      |
| Mittelwert                           | 3,99           | 3,60   | 3,51   | 3,60   | 3,57   | 3,37   | 3,65      |
| Standardabweichung                   | ,67            | ,80    | ,80    | ,69    | ,73    | ,77    | ,77       |

<sup>1)</sup> Kategoriennumerierung: 1 = „Schlecht“, 2 = „Nicht gut“, 3 = „Mittelmäßig“, 4 = „Gut“, 5 = „Sehr gut“.

**Tabelle 10:** Beurteilung der Schule – nach der Jahrgangsstufe und der Schulart

| Beurteilung der Schule <sup>1)</sup> | Migration in Familie |        | Insgesamt |
|--------------------------------------|----------------------|--------|-----------|
|                                      | Nein                 | Ja     |           |
| Schlecht                             | 4,0%                 | 3,6%   | 3,9%      |
| Nicht gut                            | 8,3%                 | 9,2%   | 8,6%      |
| Mittel                               | 41,5%                | 40,5%  | 41,2%     |
| Gut                                  | 41,9%                | 40,3%  | 41,5%     |
| Sehr gut                             | 4,3%                 | 6,3%   | 4,9%      |
| Insgesamt                            | 100,0%               | 100,0% | 100,0%    |
| Anzahl                               | 1.229                | 476    | 1.705     |
| Median                               | 3,00                 | 3,00   | 3,00      |
| Mittelwert                           | 3,34                 | 3,37   | 3,35      |
| Standardabweichung                   | ,85                  | ,87    | ,85       |

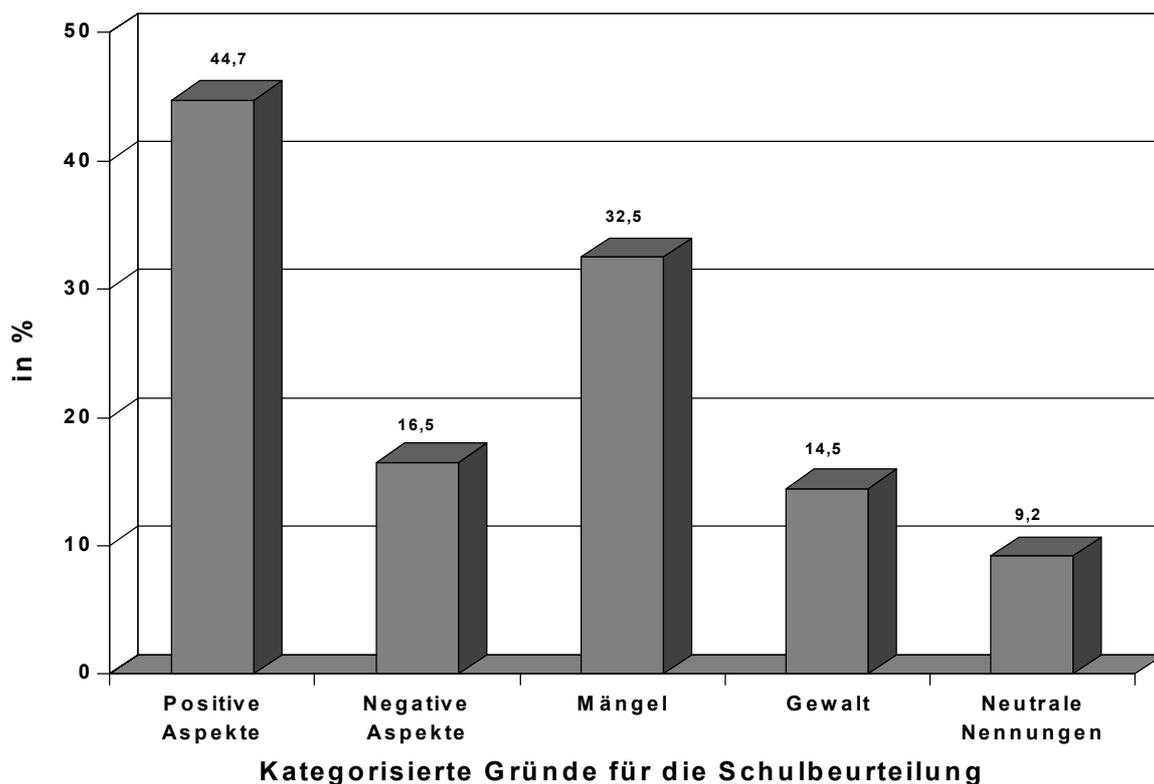
<sup>1)</sup> Kategoriennumerierung: 1 = „Schlecht“, 2 = „Nicht gut“, 3 = „Mittelmäßig“, 4 = „Gut“, 5 = „Sehr gut“.

**Tabelle 11:** Beurteilung der Schule – nach dem Migrationshintergrund

Ein wichtiges Anliegen der Studie, über die hier berichtet wird, besteht darin, den befragten Schülern viel Raum für eigene, frei formulierte Texte zu geben. So wurden sie auch aufgefordert, ihre Beurteilung der Schule explizit zu begründen. Dabei kristallisieren sich 52 inhaltliche Kategorien heraus, die zur besseren Darstellung zu fünf Oberbegriffen verdichtet werden:

- *Positive Nennungen* hinsichtlich einer „guten“ Schule, „guter“, „offener“ Lehrer, eines „guten“, „abwechslungsreichen“ Unterrichts, positiver Beurteilungen der sozialen Beziehungen zu Schülern, Lehrern und anderen Angestellten, einem als positiv erlebten Schulklima, „guter“ Schulregeln, einer „guten“ Ausstattung, einer „schönen“ Anlage der Schulgebäude und einer geringen Gewalt- oder Drogenprävalenz.
- *Negative Nennungen* hinsichtlich einer „schlechten“ Schule, „schlechter“ oder „fauler“ Lehrer ohne Verständnis für die Belange der Jugendlichen, negativer Beurteilungen der sozialen Beziehungen zu Schülern, Lehrern und anderen Angestellten und einem als negativ erlebten Schulklima.
- *Mängel* in den Angeboten (Unterrichtsausfall), den Lehrmaterialien bzw. der Ausstattung, an Lehrern, Pausenaufsichten, Geld, Platz (Gedränge, zu große Schule), der Organisation, den Gebäuden und der Einrichtung.
- *Probleme* mit Gewalt, Rücksichts- und Respektlosigkeit, Rauchen oder Drogen.

- *Neutrale Nennungen*, die lediglich einen Aspekt des Schulklimas ansprechen, z. B. „Lehrer“, und nur in Verbindung mit der kategorisierten Beurteilung bewertet werden können.



**Graphik 6:** Häufigkeitsverteilung der zusammengefaßten Gründe für die Schulbeurteilung

Graphik 6 verdeutlicht, daß mehr als vier von zehn Schülern (44,7 %) positive Aspekte bei ihrer Schulbeurteilung ansprechen, 16,5 % benennen explizit negative Aspekte und nahezu ein Drittel aller Schüler (32,5 %) sprechen in diesem Zusammenhang schulische Mängel, wie sie oben kurz enumeriert wurden, an. 14,5 % der Schüler begründen ihre Beurteilung mit unterschiedlichen Aspekten schulischer Gewalt und weitere 9,2 % benennen schulische Aspekte, die in engem Zusammenhang mit dem kategorisierten Urteil in Frage 1 stehen.

Die geschlechtsspezifische Unterteilung der Begründungen (vgl. Tabelle 12) zeigt, daß sich Mädchen und Jungen in ihren diesbezüglichen Antworten kaum unterscheiden, lediglich schulische Mängel werden von Mädchen (34,2 %) etwas häufiger angesprochen als von Jungen (31,2 %), während Jungen (18,4 %) häufiger explizite negative Aspekte thematisieren als Mädchen (14,6 %).



Positive Aspekte werden von den jüngsten Befragten am häufigsten genannt (64,6 %), bis zum Alter von 15 Jahren dann stetig seltener (31,9 %) und von 16jährigen (38,3 %) und Älteren (38,0 %) wieder etwas vermehrt. Negative Aspekte werden mit zunehmendem Alter stetig häufiger genannt (10- oder 11jährige: 7,2 %, 17jährige: 32,0 %), ebenso – zumindest unter den 10- bzw. 11jährigen (27,7 %) bis 15- (38,5 %) bzw. 16jährigen (36,7 %) – diverse Mängel. Die Nennung von Aspekten der Gewalt oder Rücksichtslosigkeit ist uneinheitlich, mit Spitzen unter den 13jährigen (16,2 %) und 15jährigen (16,5 %). Neutrale Nennungen nehmen schließlich mit zunehmendem Alter zu.

Unterschieden nach der besuchten Schulart, werden positive Aspekte zur Beurteilung der Schule am seltensten von Hauptschülern (27,4 %), gefolgt von Realschülern (29,7 %), Gymnasiasten (49,3 %) und Gesamtschülern (59,4 %) genannt. Negative Aspekte werden am häufigsten von Realschülern (22,7 %) explizit genannt, am seltensten von Gesamtschülern (11,4 %). Gymnasiasten thematisieren am häufigsten Mängel (42,5 %), Gesamtschüler am seltensten (19,4 %). Das Thema Gewalt oder Rücksichtslosigkeit wird von mehr als einem Viertel, und damit am häufigsten von Hauptschülern (26,9 %) genannt, gefolgt von Realschülern (19,4 %), Gymnasiasten (12,3 %) und Gesamtschülern (7,1 %).

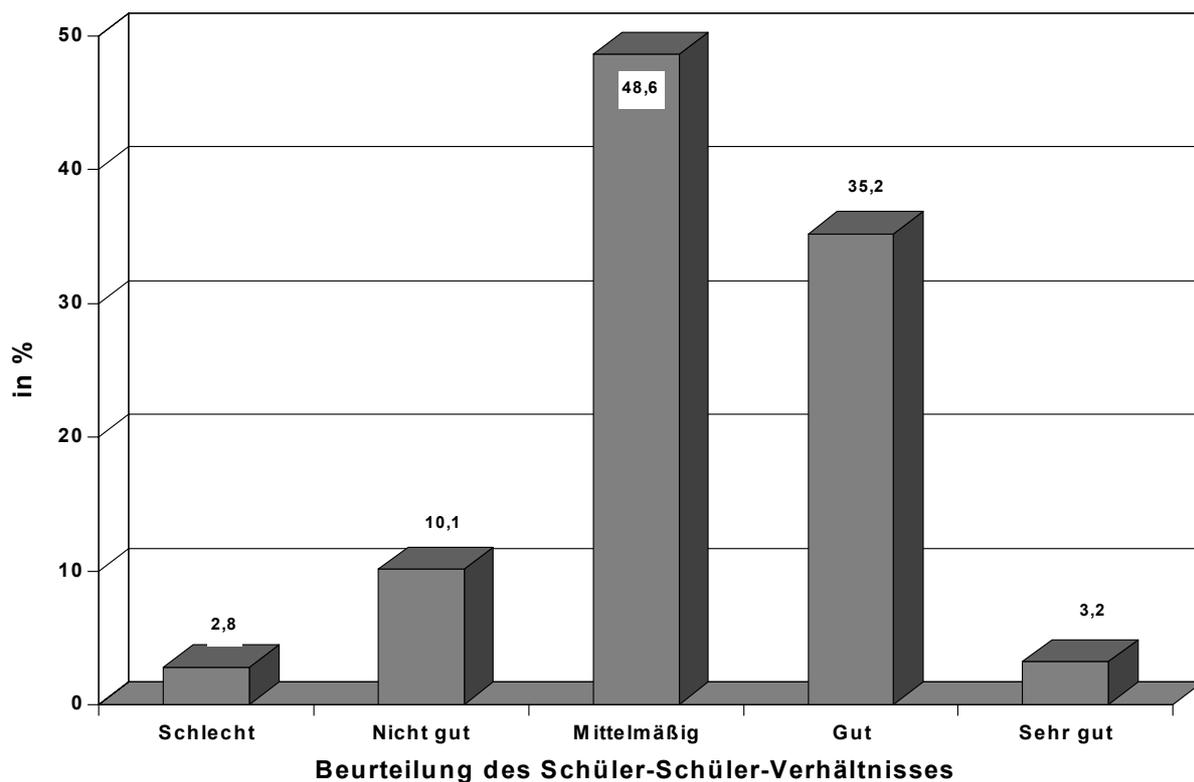
Unterschieden nach den Jahrgangsstufen, nimmt die Nennung positiver Aspekte von der 5. (63,1 %) bis zur 9. Klasse (33,8 %) stetig ab und steigt in der 10. Klasse wieder an (40,4 %). Die Nennung negativer Aspekte steigt über alle Jahrgangsstufen von 7,6 % in der 5. Klasse bis auf 28,7 % in der 10. Klasse an. Mängel werden von der 5. Klasse (24,6 %) bis zur 9. Klasse (39,5 %) stetig häufiger benannt, in der 10. Klasse dann wieder etwas seltener (31,5 %). Das Thema Gewalt und Rücksichtslosigkeit ist insbesondere für Schüler der 6. und 9. Klasse virulent (17,6 % bzw. 17,9 %) und wird von Zehntklässlern am seltensten genannt (7,9 %). Dagegen benennen Schüler der 10. Klasse am häufigsten (12,4 %) neutral formulierte Aspekte als Begründung für ihre Schulbeurteilung.

Differenziert man schließlich die Schüler nach dem Migrationshintergrund, zeigen sich unter Schülern mit Migrationshintergrund etwas mehr Nennungen positiver Aspekte (44,1 % versus 46,4 %) und unter Schülern ohne Migrationshintergrund

deutlich häufiger die Thematisierung negativer Aspekte (17,9 % versus 12,4 %) oder von Mängeln (34,1 % versus 29,6 %).

## 2.2 Schüler-Schüler-Verhältnis

Nahezu die Hälfte der befragten Schüler (48,6 %) bezeichnet das Schüler-Schüler-Verhältnis an ihrer Schule als „mittelmäßig“ (vgl. Graphik 7). Mehr als ein Drittel der Schüler (35,2 %) bezeichnen es als „gut“ und 3,2 % sogar als „sehr gut“. Nur jeder zehnte Schüler (10,1 %) findet die Stimmung zwischen den Schülern „nicht gut“ und



2,8 % sagen sogar, sie sei „schlecht“.

**Graphik 7:** Häufigkeitsverteilung der Beurteilung des Schüler-Schüler-Verhältnisses

Tabelle 13 differenziert die Beurteilung des Schüler-Schüler-Verhältnisses wieder nach dem Geschlecht der Schüler. Mädchen kreuzen demnach häufiger die mittlere Antwortkategorie an und Jungen häufiger die explizit positiven oder negativen Aussagen. Allerdings lassen sich die hierdurch resultierenden geringen Mittelwertunterschiede nicht statistisch absichern.

| Schüler-Schüler-Verhältnis <sup>1)</sup> | Geschlecht |         | Insgesamt |
|--|------------|---------|-----------|
|  | Junge      | Mädchen |           |
| Schlecht                                 | 3,0%       | 2,3%    | 2,6%      |
| Nicht gut                                | 10,4%      | 10,0%   | 10,2%     |
| Mittel                                   | 46,9%      | 50,5%   | 48,6%     |
| Gut                                      | 36,1%      | 34,7%   | 35,4%     |
| Sehr gut                                 | 3,7%       | 2,6%    | 3,2%      |
| Insgesamt                                | 100,0%     | 100,0%  | 100,0%    |
| Anzahl                                   | 875        | 834     | 1.709     |
| Median                                   | 3,00       | 3,00    | 3,00      |
| Mittelwert                               | 3,27       | 3,25    | 3,26      |
| Standardabweichung                       | ,81        | ,76     | ,79       |

<sup>1)</sup> Kategoriennumerierung: 1 = „Schlecht“, 2 = „Nicht gut“, 3 = „Mittelmäßig“, 4 = „Gut“, 5 = „Sehr gut“.

**Tabelle 13:** Schüler-Schüler-Verhältnis – nach dem Geschlecht

In Tabelle 14 werden die Antworten nach dem Alter der Schüler differenziert. Auffallend sind dabei die besonders positiven Urteile der 12- und 15jährigen sowie die deutlich negativsten Urteile der 17jährigen und älteren Schüler. Allerdings lassen sich auch diese Unterschiede nicht statistisch verallgemeinern.

| Schüler-Schüler-Verhältnis <sup>1)</sup> | Alter       |          |          |          |          |          |             | Insgesamt |
|--|-------------|----------|----------|----------|----------|----------|-------------|-----------|
|  | 10-11 Jahre | 12 Jahre | 13 Jahre | 14 Jahre | 15 Jahre | 16 Jahre | 17-19 Jahre |           |
| Schlecht                                 | 2,9%        | 1,4%     | 2,8%     | 3,0%     | 1,6%     | 4,0%     | 1,6%        | 2,5%      |
| Nicht gut                                | 8,8%        | 8,7%     | 10,9%    | 10,0%    | 9,3%     | 11,1%    | 19,7%       | 10,1%     |
| Mittel                                   | 52,7%       | 48,6%    | 46,8%    | 52,2%    | 48,6%    | 44,2%    | 44,3%       | 48,8%     |
| Gut                                      | 32,2%       | 36,8%    | 36,6%    | 32,2%    | 36,3%    | 39,4%    | 32,8%       | 35,4%     |
| Sehr gut                                 | 3,3%        | 4,5%     | 2,8%     | 2,7%     | 4,2%     | 1,3%     | 1,6%        | 3,2%      |
| Insgesamt                                | 100,0%      | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%      | 100,0%    |
| Anzahl                                   | 239         | 288      | 284      | 301      | 311      | 226      | 61          | 1.710     |
| Median                                   | 3,00        | 3,00     | 3,00     | 3,00     | 3,00     | 3,00     | 3,00        | 3,00      |
| Mittelwert                               | 3,24        | 3,34     | 3,26     | 3,22     | 3,32     | 3,23     | 3,13        | 3,27      |
| Standardabweichung                       | ,78         | ,76      | ,80      | ,78      | ,77      | ,82      | ,81         | ,78       |

<sup>1)</sup> Kategoriennumerierung: 1 = „Schlecht“, 2 = „Nicht gut“, 3 = „Mittelmäßig“, 4 = „Gut“, 5 = „Sehr gut“.

**Tabelle 14:** Schüler-Schüler-Verhältnis – nach dem Alter

Tabelle 15 untergliedert die Antworten zum Schüler-Schüler-Verhältnis nach der besuchten Schulart. Dabei läßt sich anhand der Mittelwerte deutlich erkennen, daß die Stimmung zwischen den Schülern von der Haupt- über die Realschule, das Gymnasium bis zur Gesamtschule immer positiver eingeschätzt wird. Diese Unterschiede sind statistisch signifikant ( $p = .000$ ), wobei Mehrfachvergleiche zeigen, daß sich da

bei Haupt- und Realschüler von Gymnasiasten und Gesamtschülern signifikant unterscheiden.

| Schüler-Schüler-Verhältnis <sup>1)</sup> | Schulart    |            |           |              | Insgesamt |
|--|-------------|------------|-----------|--------------|-----------|
|  | Hauptschule | Realschule | Gymnasium | Gesamtschule |           |
| Schlecht                                 | 6,7%        | 2,7%       | 1,9%      | 1,4%         | 2,8%      |
| Nicht gut                                | 15,3%       | 14,4%      | 9,1%      | 5,3%         | 10,1%     |
| Mittel                                   | 48,9%       | 48,9%      | 45,0%     | 51,4%        | 48,6%     |
| Gut                                      | 26,8%       | 31,6%      | 42,1%     | 36,3%        | 35,2%     |
| Sehr gut                                 | 2,2%        | 2,4%       | 1,9%      | 5,5%         | 3,2%      |
| Insgesamt                                | 100,0%      | 100,0%     | 100,0%    | 100,0%       | 100,0%    |
| Anzahl                                   | 313         | 376        | 482       | 564          | 1.735     |
| Median                                   | 3,00        | 3,00       | 3,00      | 3,00         | 3,00      |
| Mittelwert                               | 3,03        | 3,17       | 3,33      | 3,39         | 3,26      |
| Standardabweichung                       | ,88         | ,80        | ,74       | ,74          | ,79       |

<sup>1)</sup> Kategoriennumerierung: 1 = „Schlecht“, 2 = „Nicht gut“, 3 = „Mittelmäßig“, 4 = „Gut“, 5 = „Sehr gut“.

**Tabelle 15:** Schüler-Schüler-Verhältnis – nach der Schulart

Die Differenzierung der Einschätzung des Schüler-Schüler-Verhältnisses nach der Jahrgangsstufe wird in Tabelle 16 dokumentiert. Die dabei festzustellenden Unterschiede sind gering und uneinheitlich und lassen sich statistisch nicht erhärten.

| Schüler-Schüler-Verhältnis <sup>1)</sup> | Jahrgangsstufe |        |        |        |        |        | Insgesamt |
|--|----------------|--------|--------|--------|--------|--------|-----------|
|  | 5              | 6      | 7      | 8      | 9      | 10     |           |
| Schlecht                                 | 3,3%           | 2,1%   | 2,3%   | 4,5%   | 2,4%   | 1,5%   | 2,8%      |
| Nicht gut                                | 11,0%          | 7,9%   | 11,2%  | 9,4%   | 9,4%   | 12,8%  | 10,1%     |
| Mittel                                   | 52,3%          | 47,9%  | 47,0%  | 50,0%  | 47,1%  | 47,3%  | 48,7%     |
| Gut                                      | 29,3%          | 38,3%  | 36,2%  | 32,1%  | 38,3%  | 37,4%  | 35,2%     |
| Sehr gut                                 | 4,0%           | 3,8%   | 3,3%   | 3,9%   | 2,7%   | 1,0%   | 3,2%      |
| Insgesamt                                | 100,0%         | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0%    |
| Anzahl                                   | 300            | 290    | 304    | 308    | 329    | 203    | 1734      |
| Median                                   | 3,00           | 3,00   | 3,00   | 3,00   | 3,00   | 3,00   | 3,00      |
| Mittelwert                               | 3,20           | 3,34   | 3,27   | 3,21   | 3,29   | 3,24   | 3,26      |
| Standardabweichung                       | ,81            | ,76    | ,79    | ,84    | ,77    | ,74    | ,79       |

<sup>1)</sup> Kategoriennumerierung: 1 = „Schlecht“, 2 = „Nicht gut“, 3 = „Mittelmäßig“, 4 = „Gut“, 5 = „Sehr gut“.

**Tabelle 16:** Schüler-Schüler-Verhältnis – nach der Jahrgangsstufe

Auch hinsichtlich des Migrationshintergrundes der befragten Schüler lassen sich keine statistisch verallgemeinerbaren Unterschiede in der Beurteilung der Stimmung zwischen den Schülern feststellen (vgl. Tabelle 17). Allerdings sind Kinder mit Migrationshintergrund deutlich expliziter in ihren Antworten: Sie machen häufiger eine ausdrücklich „schlechte“ bzw. „gute“ Stimmung zwischen den Schüler aus, als Befragte ohne Migrationshintergrund.

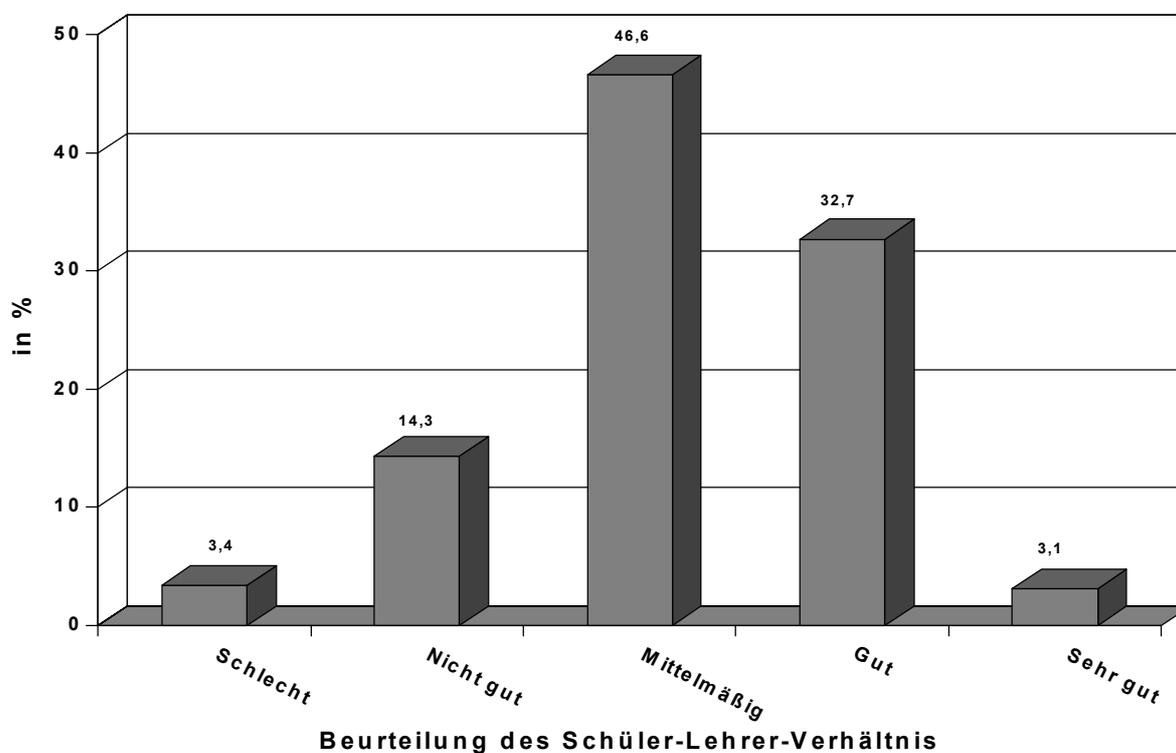
| Schüler-Schüler-Verhältnis <sup>1)</sup> | Migration in Familie |        | Insgesamt |
|--|----------------------|--------|-----------|
|  | Nein                 | Ja     |           |
| Schlecht                                 | 1,8%                 | 4,6%   | 2,6%      |
| Nicht gut                                | 10,5%                | 9,0%   | 10,1%     |
| Mittel                                   | 48,5%                | 49,5%  | 48,8%     |
| Gut                                      | 36,6%                | 32,1%  | 35,3%     |
| Sehr gut                                 | 2,6%                 | 4,8%   | 3,2%      |
| Insgesamt                                | 100,0%               | 100,0% | 100,0%    |
| Anzahl                                   | 1227                 | 477    | 1704      |
| Median                                   | 3,00                 | 3,00   | 3,00      |
| Mittelwert                               | 3,28                 | 3,23   | 3,27      |
| Standardabweichung                       | ,76                  | ,86    | ,79       |

<sup>1)</sup> Kategoriennumerierung: 1 = „Schlecht“, 2 = „Nicht gut“, 3 = „Mittelmäßig“, 4 = „Gut“, 5 = „Sehr gut“.

**Tabelle 17:** Schüler-Schüler-Verhältnis – nach dem Migrationshintergrund

### 2.3 Schüler-Lehrer-Verhältnis

Das Verhältnis zwischen Schülern und Lehrern wird von den befragten Schülern tendenziell positiv beurteilt. Während relativ die meisten Schüler es als „mittelmäßig“



bezeichnen (46,6 %), finden es immerhin knapp ein Drittel der Schüler (32,7 %) explizit „gut“, 3,1 % sogar „sehr gut“ (vgl. Graphik 8).

**Graphik 8:** Häufigkeitsverteilung der Beurteilung des Schüler-Lehrer-Verhältnisses

| Schüler-Lehrer-Verhältnis <sup>1)</sup> | Geschlecht |         | Insgesamt |
|---|------------|---------|-----------|
|   | Junge      | Mädchen |           |
| Schlecht                                | 3,8%       | 2,8%    | 3,3%      |
| Nicht gut                               | 13,8%      | 14,8%   | 14,3%     |
| Mittel                                  | 46,0%      | 47,4%   | 46,7%     |
| Gut                                     | 33,4%      | 32,0%   | 32,7%     |
| Sehr gut                                | 3,1%       | 3,1%    | 3,1%      |
| Insgesamt                               | 100,0%     | 100,0%  | 100,0%    |
| Anzahl                                  | 872        | 832     | 1.704     |
| Median                                  | 3,00       | 3,00    | 3,00      |
| Mittelwert                              | 3,18       | 3,18    | 3,18      |
| Standardabweichung                      | ,85        | ,82     | ,83       |

<sup>1)</sup> Kategoriennumerierung: 1 = „Schlecht“, 2 = „Nicht gut“, 3 = „Mittelmäßig“, 4 = „Gut“, 5 = „Sehr gut“.

**Tabelle 18:** Schüler-Lehrer-Verhältnis – nach dem Geschlecht

Tabelle 18 verdeutlicht, daß es in der Einschätzung des Schüler-Lehrer-Verhältnisses keine verallgemeinerbaren Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen gibt. Betrachtet man das Alter der Schüler (vgl. Tabelle 19), dann wird das Schüler-Lehrer-Verhältnis offensichtlich von den jüngsten Schülern am besten und von den 13- bis 16jährigen deutlich negativer als von allen anderen Schülern beurteilt. Es ist plausibel, hierfür Einflüsse der Pubertät verantwortlich zu machen. Der Zusammenhang zwischen dem Alter und der Einschätzung des Schüler-Lehrer-Verhältnisses läßt sich statistisch verallgemeinern ( $p = .000$ ).

| Schüler-Lehrer-Verhältnis <sup>1)</sup> | Alter       |          |          |          |          |          |             | Insgesamt |
|---|-------------|----------|----------|----------|----------|----------|-------------|-----------|
|   | 10-11 Jahre | 12 Jahre | 13 Jahre | 14 Jahre | 15 Jahre | 16 Jahre | 17-19 Jahre |           |
| Schlecht                                | ,8%         | 2,1%     | 4,6%     | 4,3%     | 3,6%     | 4,0%     | 1,6%        | 3,2%      |
| Nicht gut                               | 7,5%        | 8,4%     | 16,2%    | 20,0%    | 17,2%    | 14,5%    | 18,0%       | 14,4%     |
| Mittel                                  | 37,7%       | 46,0%    | 49,3%    | 45,7%    | 47,2%    | 53,7%    | 42,6%       | 46,5%     |
| Gut                                     | 47,7%       | 39,6%    | 26,8%    | 27,0%    | 30,7%    | 26,4%    | 34,4%       | 32,8%     |
| Sehr gut                                | 6,3%        | 3,9%     | 3,2%     | 3,0%     | 1,3%     | 1,3%     | 3,3%        | 3,1%      |
| Insgesamt                               | 100,0%      | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%      | 100,0%    |
| Anzahl                                  | 239         | 285      | 284      | 300      | 309      | 227      | 61          | 1.705     |
| Median                                  | 4,00        | 3,00     | 3,00     | 3,00     | 3,00     | 3,00     | 3,00        | 3,00      |
| Mittelwert                              | 3,51        | 3,35     | 3,08     | 3,04     | 3,09     | 3,07     | 3,20        | 3,18      |
| Standardabweichung                      | ,76         | ,78      | ,86      | ,87      | ,82      | ,79      | ,83         | ,83       |

<sup>1)</sup> Kategoriennumerierung: 1 = „Schlecht“, 2 = „Nicht gut“, 3 = „Mittelmäßig“, 4 = „Gut“, 5 = „Sehr gut“.

**Tabelle 19:** Schüler-Lehrer-Verhältnis – nach dem Alter

Interessant ist auch die entsprechende Differenzierung nach der Schulart (vgl. Tabelle 20). Die Einschätzung des Schüler-Lehrer-Verhältnisses verbessert sich deut

lich von der Haupt-, über die Realschule, das Gymnasium bis zur Gesamtschule. Diese Unterschiede lassen sich statistisch verallgemeinern ( $p = .000$ ) und gehen vor allem auf unterschiedliche Bewertungen von Haupt- und Realschülern einerseits und Gymnasiasten und Gesamtschülern andererseits zurück.

| Schüler-Lehrer-Verhältnis <sup>1)</sup> | Schulart    |            |           |              | Insgesamt |
|---|-------------|------------|-----------|--------------|-----------|
|   | Hauptschule | Realschule | Gymnasium | Gesamtschule |           |
| Schlecht                                | 6,4%        | 4,0%       | 2,9%      | 1,8%         | 3,4%      |
| Nicht gut                               | 21,9%       | 18,6%      | 10,9%     | 10,1%        | 14,3%     |
| Mittel                                  | 42,8%       | 48,4%      | 45,9%     | 48,0%        | 46,6%     |
| Gut                                     | 26,4%       | 26,9%      | 37,9%     | 35,6%        | 32,7%     |
| Sehr gut                                | 2,6%        | 2,1%       | 2,3%      | 4,6%         | 3,1%      |
| Insgesamt                               | 100,0%      | 100,0%     | 100,0%    | 100,0%       | 100,0%    |
| Anzahl                                  | 311         | 376        | 477       | 565          | 1729      |
| Median                                  | 3,00        | 3,00       | 3,00      | 3,00         | 3,00      |
| Mittelwert                              | 2,97        | 3,05       | 3,26      | 3,31         | 3,18      |
| Standardabweichung                      | ,92         | ,84        | ,80       | ,78          | ,84       |

<sup>1)</sup> Kategoriennumerierung: 1 = „Schlecht“, 2 = „Nicht gut“, 3 = „Mittelmäßig“, 4 = „Gut“, 5 = „Sehr gut“.

**Tabelle 20:** Schüler-Lehrer-Verhältnis – nach der Schulart

Aus Tabelle 21 werden die Unterschiede in der Bewertung des Schüler-Lehrer-Verhältnisses nach der Jahrgangsstufe ersichtlich. Dabei sind von der 5. bis zur 8. Klasse zunächst sinkende und danach wieder ansteigende Mittelwerte in den entsprechenden Schülerurteilen zu erkennen. Es läßt sich plausibel vermuten, daß hierbei erneut pubertäre Einflüsse, vermittelt über das Alter der Schüler, zur Wirkung kommen. Die festgestellten Unterschiede lassen sich statistisch verallgemeinern ( $p = .000$ ).

| Schüler-Lehrer-Verhältnis <sup>1)</sup> | Jahrgangsstufe |        |        |        |        |        | Insgesamt |
|---|----------------|--------|--------|--------|--------|--------|-----------|
|   | 5              | 6      | 7      | 8      | 9      | 10     |           |
| Schlecht                                | 1,7%           | 3,1%   | 3,9%   | 6,2%   | 2,7%   | 2,5%   | 3,4%      |
| Nicht gut                               | 7,7%           | 10,8%  | 17,0%  | 17,6%  | 18,6%  | 12,8%  | 14,3%     |
| Mittel                                  | 39,8%          | 43,9%  | 49,8%  | 47,1%  | 49,1%  | 50,7%  | 46,6%     |
| Gut                                     | 44,8%          | 38,0%  | 26,2%  | 27,1%  | 28,4%  | 32,0%  | 32,6%     |
| Sehr gut                                | 6,0%           | 4,2%   | 3,0%   | 2,0%   | 1,2%   | 2,0%   | 3,1%      |
| Insgesamt                               | 100,0%         | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0%    |
| Anzahl                                  | 299            | 287    | 305    | 306    | 328    | 203    | 1.728     |
| Median                                  | 4,00           | 3,00   | 3,00   | 3,00   | 3,00   | 3,00   | 3,00      |
| Mittelwert                              | 3,46           | 3,29   | 3,07   | 3,01   | 3,07   | 3,18   | 3,18      |
| Standardabweichung                      | ,79            | ,84    | ,84    | ,88    | ,79    | ,77    | ,84       |

<sup>1)</sup> Kategoriennumerierung: 1 = „Schlecht“, 2 = „Nicht gut“, 3 = „Mittelmäßig“, 4 = „Gut“, 5 = „Sehr gut“.

**Tabelle 21:** Schüler-Lehrer-Verhältnis – nach der Jahrgangsstufe

Der Migrationshintergrund von Schülern wirkt sich nicht auf die Beurteilung des Schüler-Lehrer-Verhältnisses aus (vgl. Tabelle 22). Auch in diesem inhaltlichen Kontext antworten Schüler mit Migrationshintergrund allerdings wieder etwas positiver als Schüler ohne Migrationshintergrund.

| Schüler-Lehrer-Verhältnis <sup>1)</sup> | Migration in Familie |        | Insgesamt |
|---|----------------------|--------|-----------|
|   | Nein                 | Ja     |           |
| Schlecht                                | 2,8%                 | 4,8%   | 3,4%      |
| Nicht gut                               | 14,3%                | 14,0%  | 14,2%     |
| Mittel                                  | 46,2%                | 47,4%  | 46,5%     |
| Gut                                     | 34,4%                | 28,7%  | 32,8%     |
| Sehr gut                                | 2,3%                 | 5,0%   | 3,1%      |
| Insgesamt                               | 100,0%               | 100,0% | 100,0%    |
| Anzahl                                  | 1223                 | 477    | 1700      |
| Median                                  | 3,00                 | 3,00   | 3,00      |
| Mittelwert                              | 3,19                 | 3,15   | 3,18      |
| Standardabweichung                      | ,81                  | ,89    | ,83       |

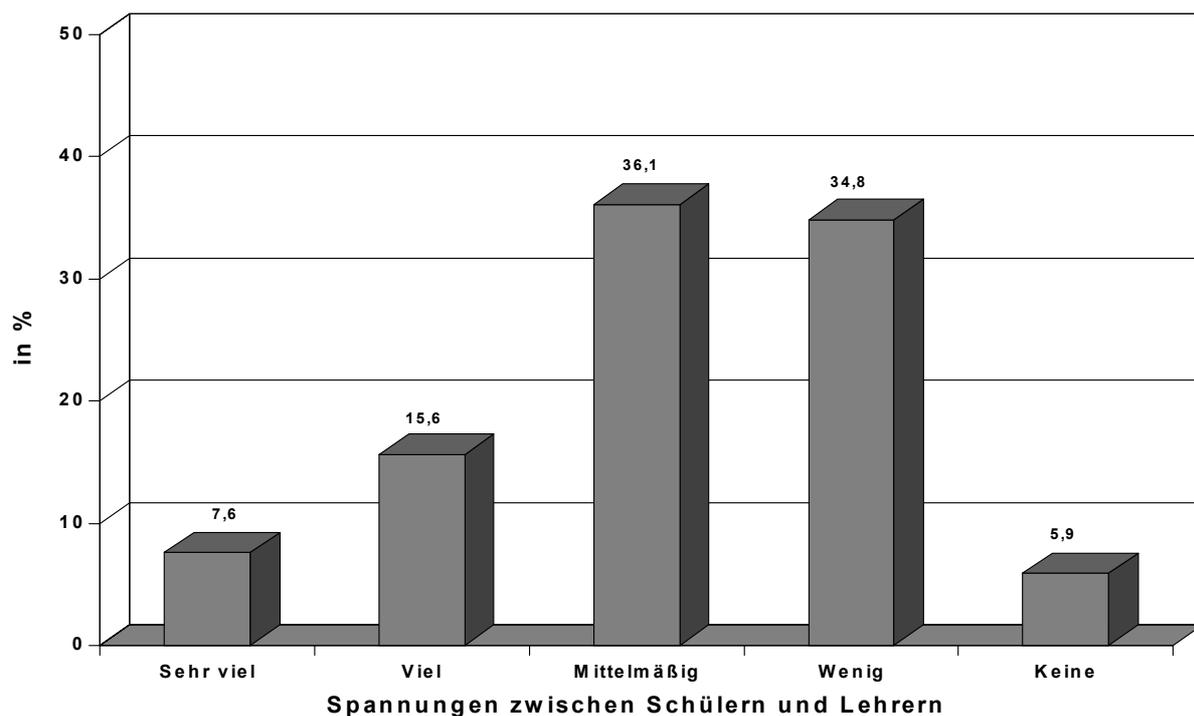
<sup>1)</sup> Kategoriennumerierung: 1 = „Schlecht“, 2 = „Nicht gut“, 3 = „Mittelmäßig“, 4 = „Gut“, 5 = „Sehr gut“.

**Tabelle 22:** Schüler-Lehrer-Verhältnis – nach dem Migrationshintergrund

**Graphik 9:** Häufigkeitsverteilung der empfundenen Spannungen zwischen Schülern und Lehrern

Graphik 9 veranschaulicht die Häufigkeitsverteilung der Antworten zu einer weiteren Frage nach Spannungen zwischen Schülern und Lehrern. Deutlich dominieren dabei die Antworten „mittelmäßig“ (36,1 %) und „wenig“ (34,8 %), 5,9 % der Befragten kann sogar „keine“ Spannungen erkennen. Allerdings empfindet eine relevante Minderheit der Schüler auch „sehr viel“ (7,6 %) bzw. „viel“ (15,6 %) Spannungen zwischen Schülern und Lehrern.

Tabelle 23 differenziert die entsprechenden Antworten nach dem Geschlecht der Schüler. Dabei ist eine geringfügig positivere Beurteilungen der Spannungssituation



zwischen Schülern und Lehrern durch die Mädchen festzustellen, die sich jedoch nicht verallgemeinern lässt.

| Spannungen zwischen Schülern und Lehrern? <sup>1)</sup> | Geschlecht |         | Insgesamt |
|---|------------|---------|-----------|
|   | Junge      | Mädchen |           |
| Sehr viel   | 8,4%       | 6,6%    | 7,5%      |
| Viel  | 15,6%      | 15,6%   | 15,6%     |
| Mittel  | 34,7%      | 37,9%   | 36,3%     |
| Wenig   | 36,6%      | 33,0%   | 34,9%     |
| Keine   | 4,8%       | 6,9%    | 5,8%      |
| Insgesamt   | 100,0%     | 100,0%  | 100,0%    |
| Anzahl  | 861        | 823     | 1.684     |
| Median  | 3,00       | 3,00    | 3,00      |
| Mittelwert  | 3,14       | 3,18    | 3,16      |
| Standardabweichung                                      | 1,01       | 1,00    | 1,01      |

<sup>1)</sup> Kategoriennumerierung: 1 = „Sehr viel“, 2 = „Viel“, 3 = „Mittelmäßig“, 4 = „Wenig“, 5 = „Keine“.

**Tabelle 23:** Wahrgenommene Spannungen zwischen Schülern und Lehrern – nach dem Geschlecht

Auch in diesem Kontext ist wieder die Wahrnehmung eines spannungsfreieren Zusammenlebens von Schülern und Lehrern durch die jüngeren Schüler festzustellen (vgl. Tabelle 24) und die verstärkte Wahrnehmung von Spannungen besonders unter den 15jährigen und Älteren, wobei die 16jährigen hierbei besonders viele Spannungen sehen. Die entsprechenden Unterschiede sind statistisch signifikant ( $p = .000$ ).

| Spannungen zwischen Schülern und Lehrern? <sup>1)</sup> | Alter       |          |          |          |          |          |             | Insgesamt |
|---|-------------|----------|----------|----------|----------|----------|-------------|-----------|
|   | 10-11 Jahre | 12 Jahre | 13 Jahre | 14 Jahre | 15 Jahre | 16 Jahre | 17-19 Jahre |           |
| Sehr viel   | 3,4%        | 4,3%     | 7,8%     | 7,7%     | 9,4%     | 12,3%    | 8,2%        | 7,5%      |
| Viel  | 5,9%        | 10,6%    | 17,7%    | 16,8%    | 21,1%    | 19,5%    | 18,0%       | 15,6%     |
| Mittel  | 36,0%       | 35,8%    | 36,9%    | 35,7%    | 34,1%    | 39,1%    | 39,3%       | 36,2%     |
| Wenig   | 42,8%       | 43,3%    | 30,1%    | 36,4%    | 31,5%    | 25,5%    | 32,8%       | 34,9%     |
| Keine   | 11,9%       | 6,0%     | 7,4%     | 3,4%     | 3,9%     | 3,6%     | 1,6%        | 5,8%      |
| Insgesamt   | 100,0%      | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%      | 100,0%    |
| Anzahl  | 236         | 282      | 282      | 297      | 308      | 220      | 61          | 1.686     |
| Median  | 4,00        | 3,00     | 3,00     | 3,00     | 3,00     | 3,00     | 3,00        | 3,00      |
| Mittelwert  | 3,54        | 3,36     | 3,12     | 3,11     | 2,99     | 2,89     | 3,02        | 3,16      |
| Standardabweichung                                      | ,90         | ,91      | 1,04     | ,98      | 1,03     | 1,04     | ,96         | 1,00      |

<sup>1)</sup> Kategoriennumerierung: 1 = „Sehr viel“, 2 = „Viel“, 3 = „Mittelmäßig“, 4 = „Wenig“, 5 = „Keine“.

**Tabelle 24:** Wahrgenommene Spannungen zwischen Schülern und Lehrern – nach dem Alter

Tabelle 25 gliedert die Antworten wieder nach der besuchten Schulart. Hierbei sind deutliche, statistisch signifikante ( $p = .000$ ) Unterschiede in der Wahrnehmung von Spannungen zwischen Schülern und Lehrern festzustellen: Wieder urteilen Haupt- und Realschüler am schlechtesten, d. h. sie nehmen die meisten Spannungen wahr,

und Gymnasiasten und Gesamtschüler deutlich besser, d. h. mit erheblich weniger wahrgenommenen Spannungen zwischen Schülern und Lehrern.

| Spannungen zwischen Schülern und Lehrern? <sup>1)</sup> | Schulart    |            |           |              | Insgesamt |
|---|-------------|------------|-----------|--------------|-----------|
|   | Hauptschule | Realschule | Gymnasium | Gesamtschule |           |
| Sehr viel   | 11,2%       | 8,9%       | 7,3%      | 5,1%         | 7,6%      |
| Viel  | 15,8%       | 19,1%      | 15,9%     | 12,9%        | 15,6%     |
| Mittel  | 41,4%       | 39,5%      | 32,6%     | 33,9%        | 36,1%     |
| Wenig   | 24,0%       | 28,2%      | 40,9%     | 39,9%        | 34,8%     |
| Keine   | 7,6%        | 4,3%       | 3,3%      | 8,2%         | 5,9%      |
| Insgesamt   | 100,0%      | 100,0%     | 100,0%    | 100,0%       | 100,0%    |
| Anzahl  | 304         | 372        | 479       | 549          | 1.704     |
| Median  | 3,00        | 3,00       | 3,00      | 3,00         | 3,00      |
| Mittelwert  | 3,01        | 3,00       | 3,17      | 3,33         | 3,16      |
| Standardabweichung                                      | 1,07        | 1,00       | ,98       | ,98          | 1,01      |

<sup>1)</sup> Kategoriennumerierung: 1 = „Sehr viel“, 2 = „Viel“, 3 = „Mittelmäßig“, 4 = „Wenig“, 5 = „Keine“.

**Tabelle 25:** Wahrgenommene Spannungen zwischen Schülern und Lehrern – nach der Schulart

Auch hinsichtlich der besuchten Jahrgangsstufe lassen sich signifikante Unterschiede in den wahrgenommenen Spannungen zwischen Schülern und Lehrern feststellen (vgl. Tabelle 26), die mit steigender Jahrgangsstufe stetig zunehmen ( $p = .000$ ).

| Spannungen zwischen Schülern und Lehrern? <sup>1)</sup> | Jahrgangsstufe |        |        |        |        |        | Insgesamt |
|---|----------------|--------|--------|--------|--------|--------|-----------|
|   | 5,00           | 6,00   | 7,00   | 8,00   | 9,00   | 10,00  |           |
| Sehr viel   | 3,4%           | 6,0%   | 7,7%   | 10,6%  | 9,6%   | 8,5%   | 7,6%      |
| Viel  | 7,9%           | 10,9%  | 17,0%  | 17,5%  | 20,7%  | 20,4%  | 15,6%     |
| Mittel  | 39,0%          | 34,0%  | 37,3%  | 33,7%  | 35,2%  | 38,3%  | 36,1%     |
| Wenig   | 39,3%          | 41,8%  | 31,7%  | 34,0%  | 31,2%  | 29,9%  | 34,8%     |
| Keine   | 10,3%          | 7,4%   | 6,3%   | 4,3%   | 3,4%   | 3,0%   | 5,9%      |
| Insgesamt   | 100,0%         | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0%    |
| Anzahl  | 290            | 285    | 300    | 303    | 324    | 201    | 1.703     |
| Median  | 3,00           | 3,00   | 3,00   | 3,00   | 3,00   | 3,00   | 3,00      |
| Mittelwert  | 3,45           | 3,34   | 3,12   | 3,04   | 2,98   | 2,99   | 3,16      |
| Standardabweichung                                      | ,91            | ,97    | 1,02   | 1,05   | 1,02   | ,98    | 1,01      |

<sup>1)</sup> Kategoriennumerierung: 1 = „Sehr viel“, 2 = „Viel“, 3 = „Mittelmäßig“, 4 = „Wenig“, 5 = „Keine“.

**Tabelle 26:** Wahrgenommene Spannungen zwischen Schülern und Lehrern – nach der Jahrgangsstufe

Zwischen Schülern mit und Schülern ohne Migrationshintergrund lässt sich dagegen kein verallgemeinerbarer Unterschied in den wahrgenommenen Spannungen zwischen Schülern und Lehrern feststellen (vgl. Tabelle 27). Erneut werden von Schülern mit Migrationshintergrund die „extremen“ Antwortmöglichkeiten häufiger angekreuzt.

| Spannungen zwischen Schülern und Lehrern? <sup>1)</sup> | Migration in Familie |        | Insgesamt |
|---|----------------------|--------|-----------|
|   | Nein                 | Ja     |           |
| Sehr viel   | 7,5%                 | 7,7%   | 7,6%      |
| Viel  | 15,5%                | 15,9%  | 15,6%     |
| Mittel  | 35,3%                | 38,0%  | 36,0%     |
| Wenig   | 36,7%                | 30,3%  | 34,9%     |
| Keine   | 5,0%                 | 8,2%   | 5,9%      |
| Insgesamt   | 100,0%               | 100,0% | 100,0%    |
| Anzahl  | 1215                 | 466    | 1.681     |
| Median  | 3,00                 | 3,00   | 3,00      |
| Mittelwert  | 3,16                 | 3,15   | 3,16      |
| Standardabweichung                                      | 1,00                 | 1,04   | 1,01      |

<sup>1)</sup> Kategoriennumerierung: 1 = „Sehr viel“, 2 = „Viel“, 3 = „Mittelmäßig“, 4 = „Wenig“, 5 = „Keine“.

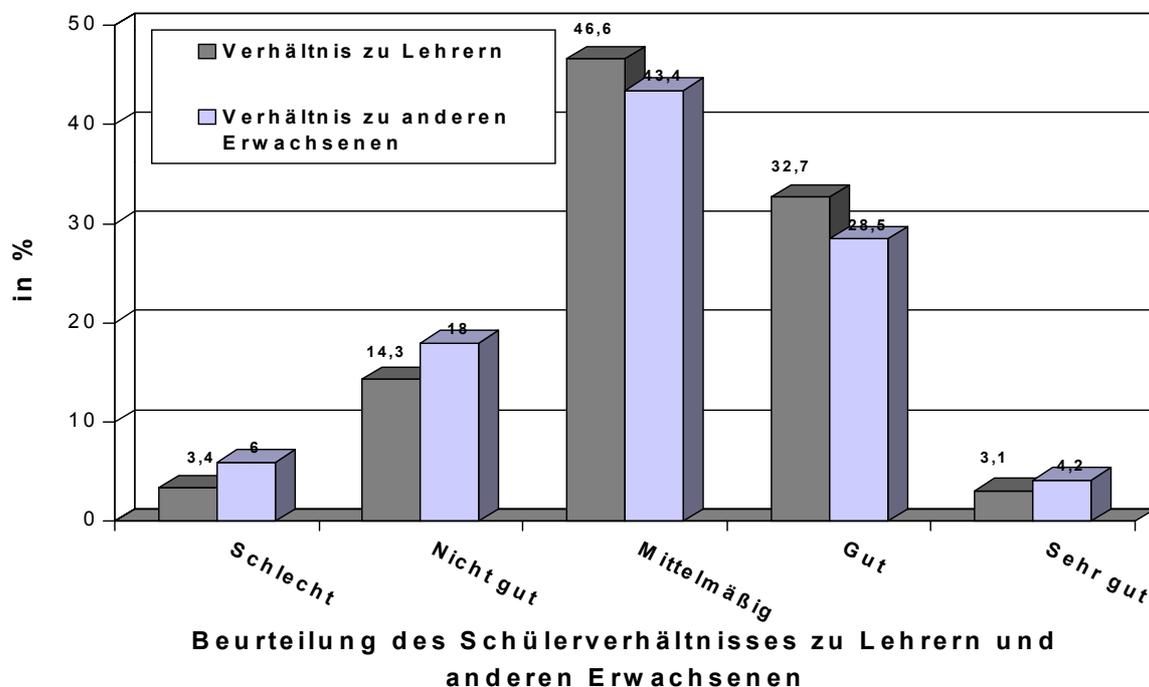
**Tabelle 27:** Wahrgenommene Spannungen zwischen Schülern und Lehrern – nach dem Migrationshintergrund

Zwischen der Einschätzung des Schüler-Lehrer-Verhältnisses und der Wahrnehmung von Spannungen zwischen Lehrern und Schülern besteht ein geringer ( $r = .468$ ) aber statistisch signifikanter ( $p = .000$ ) Zusammenhang. Schüler, die das Schüler-Lehrer-Verhältnis als „schlecht“ bezeichnen, sehen zu mehr als der Hälfte (51,7 %) auch „sehr viel“ Spannungen zwischen Schülern und Lehrern. Schüler, die das Schüler-Lehrer-Verhältnis als „nicht gut“ oder „mittelmäßig“ bezeichnen, nehmen auch am häufigsten „mittelmäßige“ Spannungen wahr (36,2 % bzw. 44,3 %). Und mehr als die Hälfte der Schüler, die das Schüler-Lehrer-Verhältnis entweder als „gut“ oder als „sehr gut“ bezeichnen, sehen „wenig“ Spannungen zwischen Schülern und Lehrern (55,5 % bzw. 54,7 %).

## 2.4 Verhältnis der Schüler zu anderen Erwachsenen an der Schule

Neben dem Schüler-Lehrer-Verhältnis interessierte in der Erhebung auch, wie die Schüler ihre Beziehung zu anderen Erwachsenen an der Schule, also zu Direktor, Hausmeistern, Sekretärinnen oder Putzfrauen einschätzen. Graphik 10 stellt deshalb neben der bereits bekannten Einschätzung des Schüler-Lehrer-Verhältnisses noch diejenige der Beziehung der Schüler zu anderen Erwachsenen dar. Offensichtlich lädt die Gelegenheit zur Beurteilung anderer Erwachsener an der Schule zu stärker polarisierenden Urteilen ein. So werden die Schülerbeziehungen zu Direktor, Hausmeistern, Sekretärinnen oder Putzfrauen relativ häufiger als „schlecht“, „nicht gut“

oder „sehr gut“ eingeschätzt als die entsprechenden Beziehungen zu den Lehrern. Die Einschätzung des Schüler-Lehrer-Verhältnisses korreliert mit der Einschätzung des Verhältnisses zu anderen Erwachsenen gering ( $r = .317$ ) aber statistisch signifikant ( $p = .000$ ), wobei Schüler, die das Verhältnis zu Lehrern als „schlecht“ bezeichnen, dieses Prädikat auch am häufigsten (34,5 %) auf die Beziehungen zu anderen Erwachsenen anwenden. Umgekehrt sagen 45,3 % der Schüler, die das Schüler-



Lehrer-Verhältnis als „sehr gut“ empfinden, daß auch das Verhältnis zu anderen Erwachsenen „gut“ (45,3 %) oder „sehr gut“ (28,3 %) sei.

**Graphik 10:** Häufigkeitsverteilung der Beurteilung des Schülerverhältnisses zu Lehrern und anderen Erwachsenen

Tabelle 28 differenziert die Einschätzung der Beziehungen zwischen Schülern und anderen Erwachsenen nach dem Geschlecht. Offensichtlich gibt es keine nennenswerten Unterschiede in der Bewertung dieser Beziehungen zwischen Jungen und Mädchen.

| Beziehungen zwischen Schülern<br>und anderen Erwachsenen <sup>1)</sup> | Geschlecht |         | Insgesamt |
|--|------------|---------|-----------|
|  | Junge      | Mädchen |           |
| Schlecht   | 6,5%       | 5,4%    | 5,9%      |
| Nicht gut  | 19,5%      | 16,4%   | 18,0%     |
| Mittel   | 40,6%      | 46,0%   | 43,3%     |
| Gut  | 28,0%      | 29,2%   | 28,6%     |
| Sehr gut   | 5,5%       | 2,9%    | 4,2%      |
| Insgesamt  | 100,0%     | 100,0%  | 100,0%    |
| Anzahl   | 862        | 821     | 1.683     |
| Median   | 3,00       | 3,00    | 3,00      |
| Mittelwert   | 3,06       | 3,08    | 3,07      |
| Standardabweichung   | ,97        | ,88     | ,93       |

<sup>1)</sup> Kategoriennumerierung: 1 = „Schlecht“, 2 = „Nicht gut“, 3 = „Mittelmäßig“, 4 = „Gut“, 5 = „Sehr gut“.

**Tabelle 28:** Bewertung der Beziehungen der Schüler zu anderen Erwachsenen an der Schule – nach dem Geschlecht

Bei der Unterscheidung der Antworten nach dem Alter der Schüler (vgl. Tabelle 29) wird sichtbar, daß die beiden jüngsten Altersjahrgänge die Beziehung zu anderen Erwachsenen an der Schule am positivsten einschätzen. Erneut verschlechtert sich die wahrgenommene Beziehungsqualität mit zunehmendem Alter, ist dann unter den 15jährigen am schlechtesten und verbessert sich unter den älteren Schülern wieder etwas. Die Unterschiede in der Wahrnehmung der Beziehungsqualität zwischen Schülern und anderen Erwachsenen ist statistisch signifikant ( $p = .000$ ).

| Beziehungen<br>zwischen Schülern<br>und anderen<br>Erwachsenen <sup>1)</sup> | Alter          |             |             |             |             |             |                | Insgesamt |
|--|----------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|----------------|-----------|
|  | 10-11<br>Jahre | 12<br>Jahre | 13<br>Jahre | 14<br>Jahre | 15<br>Jahre | 16<br>Jahre | 17-19<br>Jahre |           |
| Schlecht   | 2,1%           | 2,5%        | 6,0%        | 7,1%        | 9,2%        | 8,5%        | 1,6%           | 5,8%      |
| Nicht gut  | 8,9%           | 6,4%        | 19,2%       | 24,6%       | 26,5%       | 19,3%       | 18,0%          | 17,9%     |
| Mittel   | 43,4%          | 43,1%       | 40,6%       | 41,1%       | 43,8%       | 47,5%       | 52,5%          | 43,4%     |
| Gut  | 36,6%          | 41,3%       | 28,5%       | 24,6%       | 19,3%       | 23,8%       | 26,2%          | 28,7%     |
| Sehr gut   | 8,9%           | 6,8%        | 5,7%        | 2,7%        | 1,3%        | ,9%         | 1,6%           | 4,2%      |
| Insgesamt  | 100,0%         | 100,0%      | 100,0%      | 100,0%      | 100,0%      | 100,0%      | 100,0%         | 100,0%    |
| Anzahl   | 235            | 281         | 281         | 297         | 306         | 223         | 61             | 1.684     |
| Median   | 3,00           | 3,00        | 3,00        | 3,00        | 3,00        | 3,00        | 3,00           | 3,00      |
| Mittelwert   | 3,41           | 3,43        | 3,09        | 2,91        | 2,77        | 2,89        | 3,08           | 3,08      |
| Standardabweichung   | ,85            | ,81         | ,97         | ,94         | ,91         | ,89         | ,76            | ,93       |

<sup>1)</sup> Kategoriennumerierung: 1 = „Schlecht“, 2 = „Nicht gut“, 3 = „Mittelmäßig“, 4 = „Gut“, 5 = „Sehr gut“.

**Tabelle 29:** Bewertung der Beziehungen der Schüler zu anderen Erwachsenen an der Schule – nach dem Alter

Die Unterscheidung der Beurteilung der Beziehungen zu anderen Erwachsenen nach der besuchten Schulart findet sich in Tabelle 30. Dabei urteilen Real- und Gesamt

schüler etwas positiver als Hauptschüler und Gymnasiasten. Signifikante Unterschiede lassen sich insbesondere zwischen Hauptschülern und Gymnasiasten einerseits sowie Gesamtschülern andererseits nachweisen ( $p = .000$ ).

| Beziehungen zwischen Schülern<br>und anderen Erwachsenen <sup>1)</sup> | Schulart    |            |           |              | Insgesamt |
|--|-------------|------------|-----------|--------------|-----------|
|  | Hauptschule | Realschule | Gymnasium | Gesamtschule |           |
| Schlecht   | 8,0%        | 6,2%       | 6,9%      | 4,1%         | 6,0%      |
| Nicht gut  | 22,0%       | 17,3%      | 19,4%     | 15,0%        | 18,0%     |
| Mittel   | 42,0%       | 41,9%      | 47,8%     | 41,3%        | 43,4%     |
| Gut  | 23,7%       | 29,5%      | 24,0%     | 34,3%        | 28,5%     |
| Sehr gut   | 4,3%        | 5,1%       | 1,9%      | 5,4%         | 4,2%      |
| Insgesamt  | 100,0%      | 100,0%     | 100,0%    | 100,0%       | 100,0%    |
| Anzahl   | 300         | 370        | 479       | 560          | 1.709     |
| Median   | 3,00        | 3,00       | 3,00      | 3,00         | 3,00      |
| Mittelwert   | 2,94        | 3,10       | 2,95      | 3,22         | 3,07      |
| Standardabweichung   | ,97         | ,96        | ,89       | ,91          | ,93       |

<sup>1)</sup> Kategoriennumerierung: 1 = „Schlecht“, 2 = „Nicht gut“, 3 = „Mittelmäßig“, 4 = „Gut“, 5 = „Sehr gut“.

**Tabelle 30:** Bewertung der Beziehungen der Schüler zu anderen Erwachsenen an der Schule – nach der Schulart

Tabelle 31 zeigt die Unterschiede in der Bewertung der Beziehungen zu anderen Erwachsenen, differenziert nach der Jahrgangsstufe. Offensichtlich sind die entsprechenden Urteile in den 5. und 6. Klassen am positivsten und in der 9. Jahrgangsstufe am negativsten. Die Unterschiede zwischen den Jahrgangsstufen sind statistisch signifikant ( $p = .000$ ).

| Beziehungen zwischen Schülern<br>und anderen Erwachsenen <sup>1)</sup> | Jahrgangsstufe |        |        |        |        |        | Insge-<br>samt |
|--|----------------|--------|--------|--------|--------|--------|----------------|
|  | 5              | 6      | 7      | 8      | 9      | 10     |                |
| Schlecht   | 3,1%           | 1,7%   | 7,9%   | 8,8%   | 6,7%   | 8,1%   | 6,0%           |
| Nicht gut  | 10,8%          | 8,0%   | 18,5%  | 23,1%  | 27,9%  | 17,7%  | 18,0%          |
| Mittel   | 40,6%          | 40,6%  | 42,6%  | 43,6%  | 44,8%  | 50,0%  | 43,4%          |
| Gut  | 36,5%          | 41,6%  | 26,7%  | 23,8%  | 18,7%  | 23,7%  | 28,5%          |
| Sehr gut   | 9,0%           | 8,0%   | 4,3%   | ,7%    | 1,8%   | ,5%    | 4,2%           |
| Insgesamt  | 100,0%         | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0%         |
| Anzahl   | 288            | 286    | 303    | 307    | 326    | 198    | 1.708          |
| Median   | 3,00           | 3,00   | 3,00   | 3,00   | 3,00   | 3,00   | 3,00           |
| Mittelwert   | 3,38           | 3,46   | 3,01   | 2,84   | 2,81   | 2,91   | 3,07           |
| Standardabweichung   | ,91            | ,82    | ,97    | ,91    | ,88    | ,87    | ,93            |

<sup>1)</sup> Kategoriennumerierung: 1 = „Schlecht“, 2 = „Nicht gut“, 3 = „Mittelmäßig“, 4 = „Gut“, 5 = „Sehr gut“.

**Tabelle 31:** Bewertung der Beziehungen der Schüler zu anderen Erwachsenen an der Schule – nach der Jahrgangsstufe

Tabelle 32 differenziert die Beurteilung der Beziehungen zu anderen Erwachsenen abschließend noch nach dem Migrationshintergrund der Schüler. Demnach beurteilen Schüler mit Migrationshintergrund diese Beziehungen etwas positiver als Schüler ohne Migrationshintergrund. Die relativ geringen Unterschiede sind jedoch statistisch signifikant ( $p = .040$ ).

| Beziehungen zwischen Schülern<br>und anderen Erwachsenen <sup>1)</sup> | Migration in Familie |        | Insgesamt |
|--|----------------------|--------|-----------|
|  | Nein                 | Ja     |           |
| Schlecht   | 6,6%                 | 4,5%   | 6,0%      |
| Nicht gut  | 18,0%                | 18,3%  | 18,0%     |
| Mittel   | 43,7%                | 41,9%  | 43,2%     |
| Gut  | 28,3%                | 28,8%  | 28,5%     |
| Sehr gut   | 3,4%                 | 6,5%   | 4,2%      |
| Insgesamt  | 100,0%               | 100,0% | 100,0%    |
| Anzahl   | 1214                 | 465    | 1.679     |
| Median   | 3,00                 | 3,00   | 3,00      |
| Mittelwert   | 3,04                 | 3,14   | 3,07      |
| Standardabweichung   | ,93                  | ,94    | ,93       |

<sup>1)</sup> Kategoriennumerierung: 1 = „Schlecht“, 2 = „Nicht gut“, 3 = „Mittelmäßig“, 4 = „Gut“, 5 = „Sehr gut“.

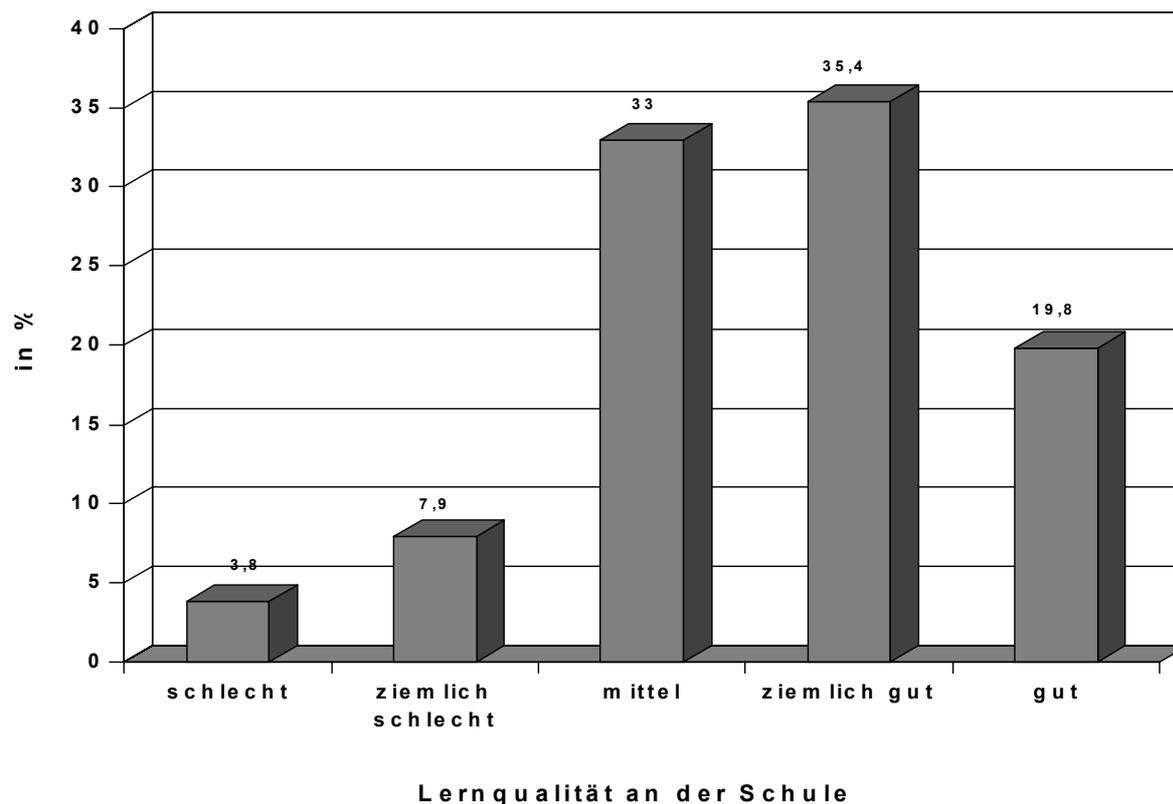
**Tabelle 32:** Bewertung der Beziehungen der Schüler zu anderen Erwachsenen an der Schule – nach dem Migrationshintergrund

In einer weiteren sog. „offenen“ Frage konnten die Schüler ihre Beurteilung des Schüler-Lehrer-Verhältnisses bzw. der Beziehungen der Schüler zu anderen Erwachsenen an der Schule begründen. Tabelle 33 listet die zu Kategorien zusammengefaßten Antworten von 1.360 Schülern auf, die hierzu eine Antwort formulierten. Als positive Aspekte der sozialen Beziehungen von Schülern zu Lehrern und

anderen Personen werden von den Schülern häufig Formulierungen gewählt, die ein gutes Schüler-Lehrer-Verhältnis oder ein gutes Verhältnis zum anderen Personal an der Schule unterstreichen. Besonders häufig werden die Lehrer als „nett“ etc. bezeichnet. Unter den negativen Aspekten wird von den Schülern besonders oft kritisiert, daß Schüler keinen Respekt vor den Lehrern mehr haben, bzw. ihnen gegenüber frech sind. Auch verständnisloses, ungerechtes Lehrerverhalten wird hierzu häufig als Begründung genannt.

| Begründung der Beurteilung der Beziehungen<br>der Schüler zu Lehrern und anderen Personen<br>an der Schule | Anzahl | % der<br>Antworten | % der<br>Fälle |
|--|--------|--------------------|----------------|
| <u>„positiv“ formulierte Begründungen</u>  |        |                    |                |
| Gutes Schüler-Lehrer-Verhältnis  | 194    | 11,1               | 14,3           |
| Gutes Verhältnis zu anderem Personal   | 137    | 7,8                | 10,1           |
| Lehrer ist gut, nett, OK, lieb   | 135    | 7,7                | 9,9            |
| Lehrer sind hilfsbereit, offen   | 31     | 1,8                | 2,3            |
| Erwachsene an Schule sind freundlich   | 25     | 1,4                | 1,8            |
| Kaum Konflikte oder Probleme   | 17     | 1,0                | 1,3            |
| Gutes Schulklima (allgemein)   | 13     | ,7                 | 1,0            |
| <u>„negativ“ formulierte Begründungen</u>  |        |                    |                |
| Schüler haben keinen Respekt, sind frech   | 156    | 8,9                | 11,5           |
| Schlechtes Verhältnis zu anderem Personal  | 138    | 7,9                | 10,1           |
| Schlechtes Schüler-Lehrer-Verhältnis   | 134    | 7,7                | 9,9            |
| Lehrer haben kein Verständnis  | 85     | 4,9                | 6,3            |
| Lehrer sind streng   | 62     | 3,5                | 4,6            |
| Lehrer ist schlecht, unfair, ungerecht   | 61     | 3,5                | 4,5            |
| Schüler lästern über/ärgern Putzfrauen, etc.   | 45     | 2,6                | 3,3            |
| Sch-L-V: kein Vertrauen, man kennt sich nicht  | 28     | 1,6                | 2,1            |
| Lehrer = faul, dumm, inkompetent, etc.   | 18     | 1,0                | 1,3            |
| Erwachsene sind unfreundlich (allgemein)   | 11     | ,6                 | ,8             |
| Konflikte o. Mißtrauen zw. Schülern u. Anderen   | 10     | ,6                 | ,7             |
| Schüler-Lehrer-Verhältnis = Schleimerei  | 5      | ,3                 | ,4             |
| Schlechtes Schulklima (allgemein)  | 2      | ,1                 | ,1             |
| <u>weitere Begründungen</u>  |        |                    |                |
| Schüler-Lehrer-Verhältnis ist mal so mal so  | 171    | 9,8                | 12,6           |
| Kaum Kontakt mit anderem Personal  | 135    | 7,7                | 9,9            |
| Verhältnis zu Erwachsenen ist mal so mal so  | 31     | 1,8                | 2,3            |
| Sonstige Bemerkung   | 105    | 6,0                | 7,7            |
| Antworten insgesamt  | 1.749  | 100,0              | 128,6          |
| 1.749 Antworten von 1.360 Schülern   |        |                    |                |

**Tabelle 33:** Nennungen von Gründen für die Beurteilung der Beziehungen der Schüler zu Lehrern und anderen Personen an der Schule (Mehrfachantworten)



## 2.5 “Lernklima“ an der Schule

Ein weiterer Aspekt des Schulklimas stellt auf das Lernen in der Schule ab. Ganz allgemein wurden die Schüler gefragt: „Wie gut kann man an deiner Schule lernen?“. Wie Graphik 11 zeigt, sind die Antworten auf diese Frage überwiegend positiv. Nur 11,7 % der Befragten machen ein „schlechtes“ oder „ziemlich schlechtes“ Lernklima aus. Dagegen finden mehr als ein Drittel der Schüler (35,4 %) das Lernklima an ihrer Schule „ziemlich gut“ und fast jeder fünfte Befragte (19,8 %) sogar ausgesprochen „gut“.

**Graphik 11:** Häufigkeitsverteilung zur Einschätzung der Lernqualität an der Schule

Unterteilt nach dem Geschlecht (vgl. Tabelle 34) sieht man, daß Jungen hinsichtlich der Fragestellung eindeutiger Position beziehen: Sie beurteilen das Lernklima häufiger als „gut“ oder „ziemlich gut“, aber auch häufiger als „schlecht“ oder „ziemlich schlecht“. Ein Zusammenhang zwischen dem Geschlecht und der Beurteilung des Lernklimas läßt sich statistisch jedoch nicht verallgemeinern. █

| Wie gut kann man an<br>Deiner Schule lernen? <sup>1)</sup> | Geschlecht |         | Insgesamt |
|--|------------|---------|-----------|
|  | Junge      | Mädchen |           |
| Schlecht   | 5,6%       | 1,8%    | 3,8%      |
| Ziemlich schlecht  | 7,9%       | 7,8%    | 7,9%      |
| Mittel   | 30,4%      | 36,1%   | 33,1%     |
| Ziemlich gut   | 37,0%      | 33,7%   | 35,4%     |
| Gut  | 19,1%      | 20,6%   | 19,9%     |
| Insgesamt  | 100,0%     | 100,0%  | 100,0%    |
| Anzahl   | 873        | 829     | 1.702     |
| Median   | 4,00       | 4,00    | 4,00      |
| Mittelwert   | 3,56       | 3,63    | 3,60      |
| Standardabweichung   | 1,06       | ,95     | 1,01      |

<sup>1)</sup> Kategoriennumerierung: 1 = „Schlecht“, 2 = „Ziemlich schlecht“, 3 = „Mittelmäßig“, 4 = „Ziemlich gut“, 5 = „Gut“.

**Tabelle 34:** Beurteilung des Lernklimas – nach dem Geschlecht

Differenziert nach dem Alter der Schüler (vgl. Tabelle 35) zeigt sich ein deutlicher Abfall der positiven Beurteilung des Lernklimas mit zunehmendem Alter. Während noch 85,2 % der jüngsten Schüler das Lernklima als „ziemlich gut“ bzw. „gut“ beurteilen, sind dies nur noch 41,0 % der 15jährigen und 41,3 % der 16jährigen. Unter den 17jährigen und älteren Schülern steigt der entsprechende Anteil wieder leicht auf 44,3 % an. Umgekehrt weisen die jüngsten Schüler den geringsten Anteil (3,0 %) an den Urteilen „schlecht“ bzw. „ziemlich schlecht“ auf, wogegen insbesondere 14- und 16jährige hier mit 16,0 % bzw. 18,2 % entsprechend negativ urteilen. Der Zusammenhang zwischen dem Alter der Schüler und ihrer Beurteilung des Schulklimas ist statistisch signifikant ( $p = .000$ ).

| Wie gut kann man an<br>Deiner Schule lernen? <sup>1)</sup> | Alter          |             |             |             |             |             |                | Insgesamt |
|--|----------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|----------------|-----------|
|  | 10-11<br>Jahre | 12<br>Jahre | 13<br>Jahre | 14<br>Jahre | 15<br>Jahre | 16<br>Jahre | 17-19<br>Jahre |           |
| Schlecht   | 1,7%           | 2,4%        | 2,8%        | 4,0%        | 3,2%        | 7,1%        | 8,2%           | 3,6%      |
| Ziemlich schlecht  | 1,3%           | 5,6%        | 6,0%        | 12,0%       | 11,3%       | 11,1%       | 3,3%           | 7,9%      |
| Mittel   | 14,6%          | 19,9%       | 36,5%       | 36,5%       | 44,5%       | 40,4%       | 44,3%          | 32,9%     |
| Ziemlich gut   | 37,9%          | 41,3%       | 37,6%       | 35,8%       | 30,0%       | 32,0%       | 32,8%          | 35,6%     |
| Gut  | 44,6%          | 30,8%       | 17,0%       | 11,7%       | 11,0%       | 9,3%        | 11,5%          | 20,0%     |
| Insgesamt  | 100,0%         | 100,0%      | 100,0%      | 100,0%      | 100,0%      | 100,0%      | 100,0%         | 100,0%    |
| Anzahl   | 240            | 286         | 282         | 299         | 310         | 225         | 61             | 1.703     |
| Median   | 4,00           | 4,00        | 4,00        | 3,00        | 3,00        | 3,00        | 3,00           | 4,00      |
| Mittelwert   | 4,22           | 3,92        | 3,60        | 3,39        | 3,34        | 3,25        | 3,36           | 3,60      |
| Standardabweichung   | ,86            | ,97         | ,94         | ,98         | ,93         | 1,01        | 1,02           | 1,01      |

<sup>1)</sup> Kategoriennumerierung: 1 = „Schlecht“, 2 = „Ziemlich schlecht“, 3 = „Mittelmäßig“, 4 = „Ziemlich gut“, 5 = „Gut“.

**Tabelle 35:** Beurteilung des Lernklimas – nach dem Alter

Differenziert man die Beurteilung des Lernklimas nach der besuchten Schulart (vgl. Tabelle 36), so zeigt sich zwischen Gymnasium und Gesamtschule einerseits und Haupt- und Realschule andererseits ein deutlicher Unterschied: An Gymnasien bezeichnen 62,6 % und an Gesamtschulen 61,5 % der Schüler das Lernklima als „ziemlich gut“ oder „gut“ und nur 8,4 % bzw. 7,7 % der entsprechenden Schüler machen ein „schlechtes“ oder „ziemlich schlechtes“ Lernklima aus. An Haupt- und Realschulen geben nur 48,9 % bzw. 41,7 % ein positives Urteil über das Lernklima ab, 19,6 % bzw. 15,5 % beurteilen es dagegen negativ. Der Zusammenhang zwischen der besuchten Schulart und der Beurteilung des Lernklimas an der Schule ist statistisch signifikant ( $p = .000$ ).<sup>1)</sup>

| Wie gut kann man an<br>Deiner Schule lernen? <sup>1)</sup> | Schulart    |            |           |              | Insgesamt |
|--|-------------|------------|-----------|--------------|-----------|
|  | Hauptschule | Realschule | Gymnasium | Gesamtschule |           |
| Schlecht   | 9,0%        | 4,3%       | 1,9%      | 2,3%         | 3,8%      |
| Ziemlich schlecht  | 10,6%       | 11,2%      | 6,5%      | 5,4%         | 7,9%      |
| Mittel   | 31,5%       | 42,8%      | 29,0%     | 30,8%        | 33,0%     |
| Ziemlich gut   | 35,7%       | 25,7%      | 42,6%     | 35,7%        | 35,4%     |
| Gut  | 13,2%       | 16,0%      | 20,0%     | 25,8%        | 19,8%     |
| Insgesamt  | 100,0%      | 100,0%     | 100,0%    | 100,0%       | 100,0%    |
| Anzahl   | 311         | 374        | 479       | 558          | 1.722     |
| Median   | 3,00        | 3,00       | 4,00      | 4,00         | 4,00      |
| Mittelwert   | 3,33        | 3,38       | 3,72      | 3,77         | 3,59      |
| Standardabweichung   | 1,11        | 1,02       | ,92       | ,97          | 1,01      |

<sup>1)</sup> Kategoriennumerierung: 1 = „Schlecht“, 2 = „Ziemlich schlecht“, 3 = „Mittelmäßig“, 4 = „Ziemlich gut“, 5 = „Gut“.

**Tabelle 36:** Beurteilung des Lernklimas – nach der Schulart

Auch die Unterteilung der Antworten nach der besuchten Jahrgangsstufe (vgl. Tabelle 37) dokumentiert die rapide Verschlechterung der Beurteilung des Lernklimas an der Schule mit zunehmender Jahrgangsstufe. Urteilen z. B. noch 78,6 % der Fünftkläßler mit „ziemlich gut“ bzw. „gut“, sind dies nur noch 39,7 % der Schüler der neunten Klassen. Umgekehrt können nur 5,1 % der Fünftkläßler ein „schlechtes“ oder „ziemlich schlechtes“ Lernklima erkennen, aber 18,9 % der Schüler der achten Klassen urteilen entsprechend negativ. Der Zusammenhang zwischen der besuchten Jahrgangsstufe und der Beurteilung des Lernklimas an der Schule ist statistisch verallgemeinerbar ( $p = 000$ ).

| Wie gut kann man an<br>Deiner Schule lernen? <sup>1)</sup> | Jahrgangsstufe |        |        |        |        |        | Insge-<br>samt |
|--|----------------|--------|--------|--------|--------|--------|----------------|
|  | 5              | 6      | 7      | 8      | 9      | 10     |                |
| Schlecht   | 3,4%           | 2,4%   | 2,7%   | 6,2%   | 3,1%   | 5,9%   | 3,8%           |
| Ziemlich schlecht  | 1,7%           | 5,2%   | 7,0%   | 12,7%  | 12,5%  | 7,4%   | 7,9%           |
| Mittel   | 16,3%          | 24,1%  | 33,9%  | 36,9%  | 44,6%  | 44,6%  | 33,1%          |
| Ziemlich gut   | 34,9%          | 41,7%  | 40,5%  | 33,3%  | 28,1%  | 34,7%  | 35,4%          |
| Gut  | 43,7%          | 26,6%  | 15,9%  | 10,8%  | 11,6%  | 7,4%   | 19,8%          |
| Insgesamt  | 100,0%         | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0%         |
| Anzahl   | 295            | 290    | 301    | 306    | 327    | 202    | 1.721          |
| Median   | 4,00           | 4,00   | 4,00   | 3,00   | 3,00   | 3,00   | 4,00           |
| Mittelwert   | 4,14           | 3,85   | 3,60   | 3,30   | 3,33   | 3,30   | 3,59           |
| Standardabweichung   | ,98            | ,95    | ,93    | 1,03   | ,94    | ,93    | 1,01           |

<sup>1)</sup> Kategoriennumerierung: 1 = „Schlecht“, 2 = „Ziemlich schlecht“, 3 = „Mittelmäßig“, 4 = „Ziemlich gut“, 5 = „Gut“.

**Tabelle 37:** Beurteilung des Lernklimas – nach der Jahrgangsstufe

Die Unterscheidung der Beurteilung des Lernklimas nach dem Migrationshintergrund der Schüler (vgl. Tabelle 38) zeigt nur eine geringfügig eindeutiger Beurteilung durch die Schüler ohne Migrationshintergrund. Ein Zusammenhang zwischen dem Migrationshintergrund und der Beurteilung des Lernklimas ist nicht verallgemeinerbar.

| Wie gut kann man an Deiner<br>Schule lernen? <sup>1)</sup> | Migration in Familie |        | Insgesamt |
|--|----------------------|--------|-----------|
|  | Nein                 | Ja     |           |
| Schlecht   | 3,5%                 | 4,0%   | 3,7%      |
| Ziemlich schlecht  | 8,2%                 | 7,1%   | 7,9%      |
| Mittel   | 32,3%                | 34,8%  | 33,0%     |
| Ziemlich gut   | 36,4%                | 33,3%  | 35,5%     |
| Gut  | 19,7%                | 20,8%  | 20,0%     |
| Insgesamt  | 100,0%               | 100,0% | 100,0%    |
| Anzahl   | 1.221                | 477    | 1.698     |
| Median   | 4,00                 | 4,00   | 4,00      |
| Mittelwert   | 3,60                 | 3,60   | 3,60      |
| Standardabweichung   | 1,00                 | 1,02   | 1,01      |

<sup>1)</sup> Kategoriennumerierung: 1 = „Schlecht“, 2 = „Ziemlich schlecht“, 3 = „Mittelmäßig“, 4 = „Ziemlich gut“, 5 = „Gut“.

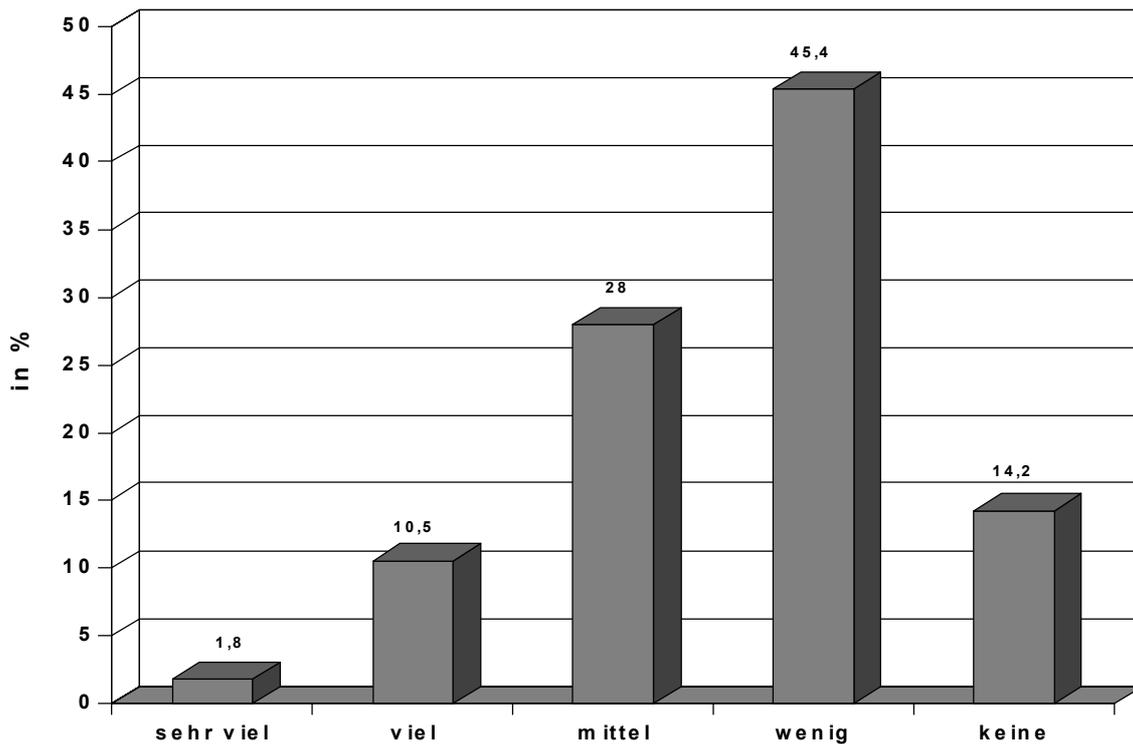
**Tabelle 38:** Beurteilung des Lernklimas – nach der Jahrgangsstufe

## 2.6 Subjektiv wahrgenommene Mitgestaltungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten

Für das Klima an der Schule sind auch die subjektiv wahrgenommenen Mitgestaltungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten relevant. Graphik 12 veranschaulicht die insgesamt offensichtlich nur in geringerem Ausmaß gesehenen Möglichkeiten der

Mitgestaltung und Mitbestimmung seitens der Schüler: So sehen nur 12,3 % der Befragten „viel“ oder „sehr viel“ Mitgestaltungsmöglichkeiten, aber 59,6 % kann nur „wenige“ oder sogar „keine“ Mitgestaltungsmöglichkeiten erkennen.

Unterscheidet man nach dem Geschlecht (vgl. Tabelle 39), so zeigen sich Mädchen nur unwesentlich optimistischer, was die Mitgestaltungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten in der Schule angeht, als Jungen. Ein Zusammenhang zwischen dem Geschlecht und den wahrgenommenen Mitbestimmungsmöglichkeiten kann trotzdem statistisch verallgemeinert werden ( $p = .001$ ).



Mitgestaltung oder Mitbestimmung an der Schule

**Graphik 12:** Häufigkeitsverteilung der Einschätzung der Mitgestaltungs- oder Mitbestimmungsmöglichkeiten an der Schule

| Kannst Du an deiner Schule mitgestalten oder mitbestimmen? <sup>1)</sup> | Geschlecht |         | Insgesamt |
|--|------------|---------|-----------|
|  | Junge      | Mädchen |           |
| Sehr viel  | 1,7%       | 1,9%    | 1,8%      |
| Viel   | 10,4%      | 10,5%   | 10,5%     |
| Mittel   | 24,6%      | 31,5%   | 28,0%     |
| Wenig  | 45,7%      | 45,6%   | 45,6%     |
| Keine  | 17,6%      | 10,4%   | 14,1%     |
| Insgesamt  | 100,0%     | 100,0%  | 100,0%    |
| Anzahl   | 863        | 825     | 1.688     |
| Median   | 4,00       | 4,00    | 4,00      |
| Mittelwert   | 3,67       | 3,52    | 3,60      |
| Standardabweichung   | ,94        | ,89     | ,92       |

<sup>1)</sup> Kategoriennumerierung: 1 = „Sehr viel“, 2 = „Viel“, 3 = „Mittelmäßig“, 4 = „Wenig“, 5 = „Gar nicht“.

**Tabelle 39:** Wahrgenommene Mitgestaltungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten – nach dem Geschlecht

Unterscheidet man die subjektiv wahrgenommenen Mitgestaltungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten nach dem Alter der Schüler (vgl. Tabelle 40), so zeigt sich, daß diese unter den jüngsten Schülern noch am positivsten eingeschätzt werden: Sie weisen den höchsten Anteil an Schülern auf, die „sehr viel“ oder „viel“ Mitgestaltungsmöglichkeiten sehen und den geringsten Anteil an Schülern, die „wenig“ oder

„keine“ solche Partizipationsmöglichkeiten sehen. Deutlich am negativsten urteilen die 15jährigen: Sie sehen am wenigsten „sehr viel“ oder „viel“ und am häufigsten „wenig“ oder „keine“ Mitgestaltungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten in der Schule. Der Zusammenhang zwischen dem Alter der Schüler und den von ihnen wahrgenommenen Partizipationsmöglichkeiten lässt sich statistisch verallgemeinern ( $p = .007$ ).

| Kannst Du an deiner Schule mitgestalten oder mitbestimmen? <sup>1)</sup> | Alter       |          |          |          |          |          |             | Insgesamt |
|--|-------------|----------|----------|----------|----------|----------|-------------|-----------|
|  | 10-11 Jahre | 12 Jahre | 13 Jahre | 14 Jahre | 15 Jahre | 16 Jahre | 17-19 Jahre |           |
| Sehr viel  | 2,5%        | 1,4%     | 1,8%     | 1,7%     | 1,6%     | 1,8%     | 1,7%        | 1,8%      |
| Viel   | 17,2%       | 9,5%     | 9,3%     | 12,3%    | 6,3%     | 9,4%     | 15,0%       | 10,7%     |
| Mittel   | 25,6%       | 31,9%    | 29,6%    | 27,0%    | 28,3%    | 26,5%    | 21,7%       | 28,0%     |
| Wenig  | 45,4%       | 44,6%    | 48,9%    | 46,3%    | 43,1%    | 45,3%    | 45,0%       | 45,6%     |
| Keine  | 9,2%        | 12,6%    | 10,4%    | 12,7%    | 20,7%    | 17,0%    | 16,7%       | 14,0%     |
| Insgesamt  | 100,0%      | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%      | 100,0%    |
| Anzahl   | 238         | 285      | 280      | 300      | 304      | 223      | 60          | 1.690     |
| Median   | 4,00        | 4,00     | 4,00     | 4,00     | 4,00     | 4,00     | 4,00        | 4,00      |
| Mittelwert   | 3,42        | 3,58     | 3,57     | 3,56     | 3,75     | 3,66     | 3,60        | 3,59      |
| Standardabweichung   | ,96         | ,88      | ,86      | ,92      | ,91      | ,93      | ,99         | ,92       |

<sup>1)</sup> Kategoriennumerierung: 1 = „Sehr viel“, 2 = „Viel“, 3 = „Mittelmäßig“, 4 = „Wenig“, 5 = „Gar nicht“.

**Tabelle 40:** Wahrgenommene Mitgestaltungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten – nach dem Alter

Tabelle 41 offenbart interessante Unterschiede in den wahrgenommenen Partizipationsmöglichkeiten nach der besuchten Schulart. Demnach sehen Gymnasiasten am seltensten „sehr viel“ oder „viel“ Mitgestaltungsmöglichkeiten, aber am häufigsten „wenig“ bzw. „keine“ Mitbestimmungsmöglichkeiten. Am günstigsten stellen sich die wahrgenommenen Partizipationsmöglichkeiten an Gesamtschulen dar: Hier nehmen die Schüler mit 17,6 % am häufigsten „sehr viel“ oder „viel“ Mitgestaltungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten und am seltensten „wenig“ bzw. „keine“ Partizipationsmöglichkeiten wahr. Der Zusammenhang zwischen der Schulart und den wahrgenommenen Partizipationsmöglichkeiten ist statistisch signifikant ( $p = .000$ ).

| Kannst Du an deiner Schule mitgestalten oder mitbestimmen? <sup>1)</sup> | Schulart    |            |           |              | Insgesamt |
|--|-------------|------------|-----------|--------------|-----------|
|  | Hauptschule | Realschule | Gymnasium | Gesamtschule |           |
| Sehr viel  | 2,0%        | ,8%        | 1,0%      | 3,1%         | 1,8%      |
| Viel   | 7,9%        | 10,9%      | 7,3%      | 14,5%        | 10,5%     |
| Mittel   | 26,7%       | 23,4%      | 23,8%     | 35,5%        | 28,0%     |
| Wenig  | 41,9%       | 49,7%      | 52,9%     | 37,9%        | 45,4%     |
| Keine  | 21,5%       | 15,2%      | 15,0%     | 9,0%         | 14,2%     |
| Insgesamt  | 100,0%      | 100,0%     | 100,0%    | 100,0%       | 100,0%    |
| Anzahl   | 303         | 368        | 480       | 557          | 1.708     |
| Median   | 4,00        | 4,00       | 4,00      | 3,00         | 4,00      |
| Mittelwert   | 3,73        | 3,68       | 3,74      | 3,35         | 3,60      |
| Standardabweichung   | ,95         | ,89        | ,84       | ,94          | ,92       |

<sup>1)</sup> Kategoriennumerierung: 1 = „Sehr viel“, 2 = „Viel“, 3 = „Mittelmäßig“, 4 = „Wenig“, 5 = „Gar nicht“.

**Tabelle 41:** Wahrgenommene Mitgestaltungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten – nach der Schulart

Die Unterteilung der Antworten nach der besuchten Jahrgangsstufe (vgl. Tabelle 42) zeigt erneut ein ähnliches Bild, wie die Differenzierung nach dem Alter. Am positivsten nehmen die Eingangsklassen die Partizipationsmöglichkeiten an ihrer Schule wahr. Als weitgehend desillusioniert zeigen sich diesbezüglich die Schüler der 9. Jahrgangsstufe, die relativ am seltensten „sehr viel“ oder „viel“, aber am häufigsten „wenig“ bzw. „keine“ Partizipationsmöglichkeiten in ihrer Schule sehen. Der Zusammenhang zwischen der besuchten Jahrgangsstufe und den subjektiv wahrgenommenen Partizipationsmöglichkeiten an der Schule ist statistisch signifikant ( $p = .001$ ).

| Kannst Du an deiner Schule mitgestalten oder mitbestimmen? <sup>1)</sup> | Jahrgangsstufe |        |        |        |        |        | Insgesamt |
|--|----------------|--------|--------|--------|--------|--------|-----------|
|  | 5              | 6      | 7      | 8      | 9      | 10     |           |
| Sehr viel  | 2,7%           | 1,4%   | 1,3%   | 2,0%   | 1,9%   | 1,5%   | 1,8%      |
| Viel   | 15,6%          | 11,2%  | 7,3%   | 11,5%  | 5,9%   | 12,9%  | 10,5%     |
| Mittel   | 25,9%          | 31,5%  | 32,0%  | 25,6%  | 25,9%  | 27,7%  | 28,1%     |
| Wenig  | 44,9%          | 45,1%  | 47,0%  | 45,2%  | 45,6%  | 43,6%  | 45,3%     |
| Keine  | 10,9%          | 10,8%  | 12,3%  | 15,7%  | 20,6%  | 14,4%  | 14,2%     |
| Insgesamt  | 100,0%         | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0%    |
| Anzahl   | 294            | 286    | 300    | 305    | 320    | 202    | 1.707     |
| Median   | 4,00           | 4,00   | 4,00   | 4,00   | 4,00   | 4,00   | 4,00      |
| Mittelwert   | 3,46           | 3,53   | 3,62   | 3,61   | 3,77   | 3,56   | 3,60      |
| Standardabweichung   | ,97            | ,88    | ,84    | ,95    | ,91    | ,94    | ,92       |

<sup>1)</sup> Kategoriennumerierung: 1 = „Sehr viel“, 2 = „Viel“, 3 = „Mittelmäßig“, 4 = „Wenig“, 5 = „Gar nicht“.

**Tabelle 42:** Wahrgenommene Mitgestaltungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten – nach der Jahrgangsstufe

Die Unterteilung der Antworten nach dem Migrationshintergrund der Schüler (vgl. Tabelle 43 zeigt, daß Schüler ohne Migrationshintergrund eindeutiger Antworten zu

den wahrgenommenen Partizipationsmöglichkeiten geben als Schüler mit Migrationshintergrund: Sie sehen etwas häufiger „sehr viel“ oder „viel“, und ebenfalls häufiger „wenig“ bzw. „keine“ Mitgestaltungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten. Allerdings ist der Zusammenhang zwischen dem Migrationshintergrund und den wahrgenommenen Partizipationsmöglichkeiten nicht statistisch verallgemeinerbar.

| Kannst Du an deiner Schule mitgestalten oder mitbestimmen? <sup>1)</sup> | Migration in Familie |        | Insgesamt |
|--|----------------------|--------|-----------|
|  | Nein                 | Ja     |           |
| Sehr viel  | 1,8%                 | 1,9%   | 1,8%      |
| Viel   | 10,7%                | 9,9%   | 10,5%     |
| Mittel   | 27,5%                | 29,7%  | 28,1%     |
| Wenig  | 46,4%                | 43,0%  | 45,5%     |
| Keine  | 13,6%                | 15,5%  | 14,1%     |
| Insgesamt  | 100,0%               | 100,0% | 100,0%    |
| Anzahl   | 1.220                | 465    | 1.685     |
| Median   | 4,00                 | 4,00   | 4,00      |
| Mittelwert   | 3,59                 | 3,60   | 3,60      |
| Standardabweichung   | ,91                  | ,93    | ,92       |

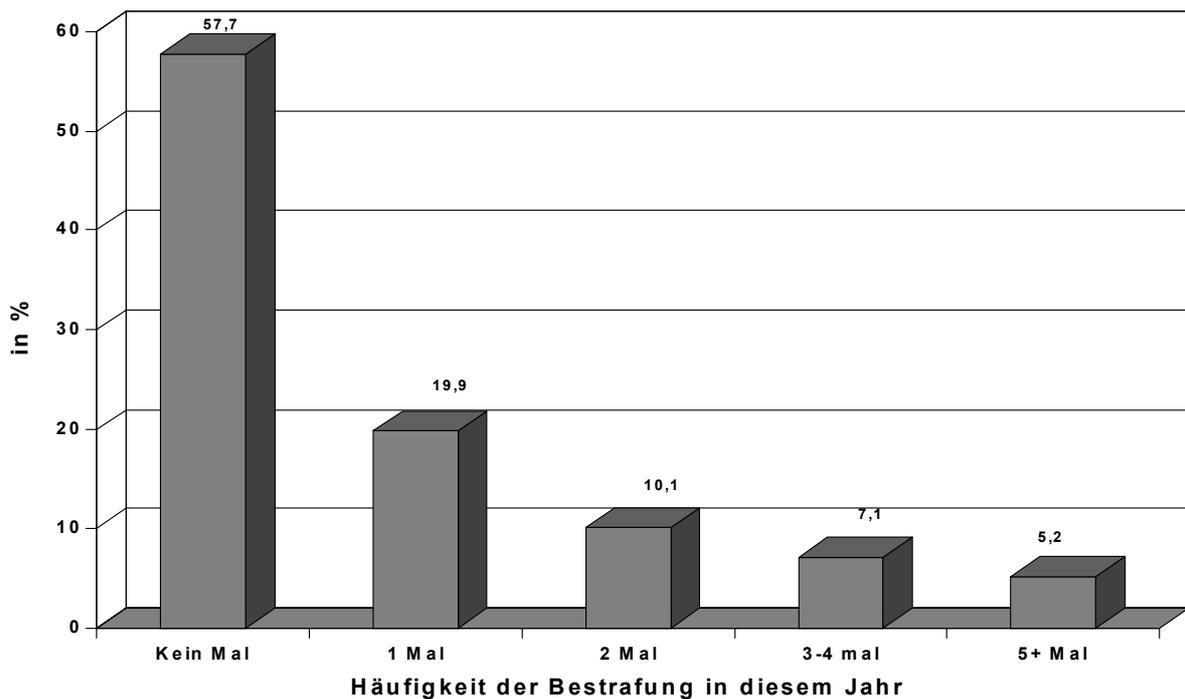
<sup>1)</sup> Kategoriennumerierung: 1 = „Sehr viel“, 2 = „Viel“, 3 = „Mittelmäßig“, 4 = „Wenig“, 5 = „Gar nicht“.

**Tabelle 43:** Wahrgenommene Mitgestaltungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten – nach dem Migrationshintergrund

## 2.7 Bestrafung im aktuellen Schuljahr

57,7 % der Schüler geben an, in diesem Schuljahr noch nicht vom Schulpersonal bestraft worden zu sein (vgl. Graphik 13). Kapp ein Fünftel (19,9 %) gibt zu, bereits eine Strafe erhalten zu haben, knapp jeder zehnte Schüler (10,1 %) sagt sogar, er sei bereits zwei Mal in diesem Schuljahr bestraft worden, 7,1 % berichten von 3 oder 4 Bestrafungen und ca. jeder zwanzigste Schüler (5,2 %) ist in diesem Schuljahr bereits 5 Mal oder noch häufiger vom Schulpersonal bestraft worden.

Tabelle 44 zeigt, daß weniger als die Hälfte der Jungen (48,5 %), aber mehr als zwei Drittel der Mädchen (68,0 %) in diesem Schuljahr noch nicht bestraft worden sind. In allen unterschiedenen Bestrafungshäufigkeiten finden sich mehr Jungen als Mädchen. Der Zusammenhang zwischen dem Geschlecht und der Häufigkeit der Bestrafung ist statistisch verallgemeinerbar ( $p = .000$ ).



**Graphik 12:** Häufigkeitsverteilung der Anzahl der Bestrafungen

| In diesem Schuljahr<br>bereits bestraft? | Geschlecht |         | Insgesamt |
|--|------------|---------|-----------|
|  | Junge      | Mädchen |           |
| Nein                                     | 48,5%      | 68,0%   | 58,0%     |
| 1 Mal                                    | 23,7%      | 15,8%   | 19,8%     |
| 2 Mal                                    | 11,7%      | 8,4%    | 10,1%     |
| 3-4 Mal                                  | 8,8%       | 5,1%    | 7,0%      |
| 5+ Mal                                   | 7,3%       | 2,7%    | 5,1%      |
| Insgesamt                                | 100,0%     | 100,0%  | 100,0%    |
| Anzahl                                   | 849        | 806     | 1.655     |

**Tabelle 44:** Bestrafung im aktuellen Schuljahr – nach dem Geschlecht

Tabelle 45 verdeutlicht, daß der Anteil der in diesem Schuljahr noch nicht bestraften Schüler von über zwei Drittel (68,4 %) der 10- oder 11jährigen bis zu deutlich unter die Hälfte (46,5 %) der 14jährigen fällt, bei den 15- und 16jährigen wieder über die 60 %-Grenze steigt und bei den 17jährigen und älteren Schülern erneut auf 56,7 % fällt. Während bei den 12-, aber insbesondere bei den 13- und 14jährigen, deren pubertäres Benehmen sich in einer mehrmaligen Bestrafung niederschlagen dürfte, drückt sich im durch die Bestrafung indizierten Verhalten unter den 17- und 18jährigen deren Status als junge Erwachsene aus, die sich „nichts mehr gefallen

lassen“. Auch die Unterschiede nach dem Alter sind statistisch verallgemeinerbar ( $p = .000$ ).

| In diesem Schuljahr bereits bestraft? | Alter       |          |          |          |          |          |             | Insgesamt |
|---------------------------------------|-------------|----------|----------|----------|----------|----------|-------------|-----------|
|                                       | 10-11 Jahre | 12 Jahre | 13 Jahre | 14 Jahre | 15 Jahre | 16 Jahre | 17-19 Jahre |           |
| Nein                                  | 68,4%       | 60,4%    | 50,2%    | 46,5%    | 62,1%    | 64,4%    | 56,7%       | 58,1%     |
| 1 Mal                                 | 14,5%       | 22,5%    | 21,9%    | 21,5%    | 18,6%    | 19,2%    | 18,3%       | 19,8%     |
| 2 Mal                                 | 9,0%        | 8,7%     | 13,6%    | 13,5%    | 8,3%     | 6,4%     | 11,7%       | 10,1%     |
| 3-4 Mal                               | 6,0%        | 5,5%     | 9,0%     | 9,7%     | 5,0%     | 5,9%     | 11,7%       | 7,1%      |
| 5+ Mal                                | 2,1%        | 2,9%     | 5,4%     | 8,7%     | 6,0%     | 4,1%     | 1,7%        | 4,9%      |
| Insgesamt                             | 100,0%      | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%      | 100,0%    |
| Anzahl                                | 234         | 275      | 279      | 288      | 301      | 219      | 60          | 1.656     |

**Tabelle 45:** Bestrafung im aktuellen Schuljahr – nach dem Alter

Betrachtet man die besuchte Schulart, fallen erhebliche Unterschiede in den Anteilen bereits bestrafter bzw. noch nicht bestrafter Schüler auf (vgl. Tabelle 46). Nur deutlich weniger als die Hälfte der Hauptschüler (44,5 %) geben demnach an, in diesem Schuljahr noch nicht bestraft worden zu sein. Erst mit großem Abstand folgen die Realschüler, von denen mehr als die Hälfte (56,1 %) noch nicht bestraft worden sind, ebenso wie sechs von zehn Gymnasiasten (60,1 %) und 63,7 % der Gesamtschüler. Auf Disziplinschwierigkeiten in der Hauptschule verweisen auch die dort relativ höchsten Anteile von 2, 3-4 und 5 und mehr Bestrafungen. Diese großen Unterschiede in der Bestrafungsprävalenz zwischen den Schularten lassen sich statistisch verallgemeinern ( $p = .000$ ) und verweisen deutlich auf ein offensichtlich vom bestrafenden Schulpersonal als problematisch angesehenes Schülerverhalten eines Großteils der Hauptschüler.

| In diesem Schuljahr bereits bestraft? | Schulart    |            |           |              | Insgesamt |
|---------------------------------------|-------------|------------|-----------|--------------|-----------|
|                                       | Hauptschule | Realschule | Gymnasium | Gesamtschule |           |
| Nein                                  | 44,5%       | 56,1%      | 60,1%     | 63,7%        | 57,7%     |
| 1 Mal                                 | 18,6%       | 21,0%      | 21,7%     | 18,3%        | 19,9%     |
| 2 Mal                                 | 13,1%       | 11,4%      | 6,9%      | 10,3%        | 10,1%     |
| 3-4 Mal                               | 12,8%       | 6,8%       | 6,9%      | 4,4%         | 7,1%      |
| 5+ Mal                                | 11,0%       | 4,6%       | 4,4%      | 3,3%         | 5,2%      |
| Insgesamt                             | 100,0%      | 100,0%     | 100,0%    | 100,0%       | 100,0%    |
| Anzahl                                | 290         | 367        | 479       | 542          | 1.678     |

**Tabelle 46:** Bestrafung im aktuellen Schuljahr – nach der Schulart

Die Differenzierung der Daten nach der besuchten Jahrgangsstufe (vgl. Tabelle 47) untermauert die *ad hoc*-Hypothese entwicklungspsychologisch-pubertärer Einflüsse auf das durch die angezeigte Bestrafung indizierte Schülerverhalten. Während erst knapp mehr als ein Drittel (35,3 %) der Schüler aus 5. Klassen berichtet, in diesem Schuljahr bereits bestraft worden zu sein, steigt dieser Anteil bis zu erheblich mehr als der Hälfte (56,0 %) der Schüler der 8. Klassen, um in den höheren Jahrgangsstufen wieder ebenso deutlich zu fallen. In der 10. Klasse berichtet dann annähernd drei Viertel der Schüler (73,2 %) im bisherigen Schuljahr noch nicht vom Schulpersonal bestraft worden zu sein. Auch diese Zusammenhänge erweisen sich als statistisch verallgemeinerbar ( $p = .000$ ).

| In diesem Schuljahr<br>bereits bestraft? | Jahrgangsstufe |        |        |        |        |        | Insgesamt |
|--|----------------|--------|--------|--------|--------|--------|-----------|
|  | 5,00           | 6,00   | 7,00   | 8,00   | 9,00   | 10,00  |           |
| Nein                                     | 64,7%          | 59,1%  | 48,5%  | 44,0%  | 62,0%  | 73,2%  | 57,7%     |
| 1 Mal                                    | 17,8%          | 21,1%  | 20,1%  | 22,7%  | 20,3%  | 16,2%  | 19,9%     |
| 2 Mal                                    | 7,7%           | 10,8%  | 16,1%  | 11,7%  | 7,6%   | 5,1%   | 10,1%     |
| 3-4 Mal                                  | 5,9%           | 6,5%   | 9,0%   | 11,0%  | 4,4%   | 5,1%   | 7,1%      |
| 5+ Mal                                   | 3,8%           | 2,5%   | 6,4%   | 10,7%  | 5,7%   | ,5%    | 5,2%      |
| Insgesamt                                | 100,0%         | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0%    |
| Anzahl                                   | 286            | 279    | 299    | 300    | 316    | 198    | 1.678     |

**Tabelle 47:** Bestrafung im aktuellen Schuljahr – nach der Jahrgangsstufe

Ein Blick auf die Differenzierung nach dem Migrationshintergrund der Schüler (vgl. Tabelle 48) zeigt, daß Schüler mit Migrationshintergrund häufiger angeben, in diesem Schuljahr bereits bestraft worden zu sein, als Schüler ohne Migrationshintergrund. Auch dieser Unterschied ist statistisch verallgemeinerbar ( $p = .013$ ).

| In diesem Schuljahr<br>bereits bestraft? | Migration in Familie |        | Insgesamt |
|--|----------------------|--------|-----------|
|  | Nein                 | Ja     |           |
| Nein                                     | 59,6%                | 53,0%  | 57,8%     |
| 1 Mal                                    | 19,4%                | 21,1%  | 19,9%     |
| 2 Mal                                    | 9,4%                 | 12,0%  | 10,1%     |
| 3-4 Mal                                  | 6,6%                 | 8,2%   | 7,0%      |
| 5+ Mal                                   | 5,0%                 | 5,8%   | 5,2%      |
| Insgesamt                                | 100,0%               | 100,0% | 100,0%    |
| Anzahl                                   | 1200                 | 451    | 1.651     |

**Tabelle 48:** Bestrafung im aktuellen Schuljahr – nach dem Migrationshintergrund

Tabelle 49 differenziert, wofür Schüler in diesem Schuljahr bereits bestraft worden sind. Demnach dominiert dabei das Schwätzen bzw. Reden im Unterricht, das von

ca. einem Fünftel der Schüler (21,7 %) als Grund für die Strafe angegeben wird. Deutlich seltener werden nicht gemachte Hausaufgaben bzw. „vergessene“ Hefte (11,5 %), oder ganz allgemein die Störung des Unterrichts bzw. Fehlverhalten im Unterricht (10,5 %) genannt.

| Wofür wurdest du bestraft?                        | Anzahl | % der Antworten | % der Fälle |
|---|--------|-----------------|-------------|
| Im Unterricht schwätzen, reden                    | 168    | 19,6            | 21,7        |
| Hausaufgaben nicht gemacht, Heft vergessen        | 89     | 10,4            | 11,5        |
| Unterricht gestört, Fehlverhalten                 | 81     | 9,5             | 10,5        |
| Zu laut, Lärm gemacht, Lachen                     | 67     | 7,8             | 8,7         |
| Andere Schüler geärgert, geschlagen, bedroht, etc | 64     | 7,5             | 8,3         |
| Kaugummi kauen                                    | 50     | 5,8             | 6,5         |
| Rauchen   | 47     | 5,5             | 6,1         |
| Schule schwänzen                                  | 36     | 4,2             | 4,7         |
| Gegen Schul-, Pausenordnung verstoßen             | 33     | 3,9             | 4,3         |
| Nicht aufgepaßt                                   | 25     | 2,9             | 3,2         |
| Quatsch Blödsinn gemacht                          | 22     | 2,6             | 2,8         |
| Sonstiges Fehlverhalten                           | 21     | 2,5             | 2,7         |
| Zu spät gekommen                                  | 15     | 1,8             | 1,9         |
| Lehrer geärgert, beleidigt, provoziert            | 8      | ,9              | 1,0         |
| Ungehorsam, Nicht gehört                          | 6      | ,7              | ,8          |
| Schulgelände unerlaubt verlassen                  | 6      | ,7              | ,8          |
| Keine Angabe, geht Sie nichts an                  | 117    | 13,7            | 15,1        |
| -----   | -----  | -----           | -----       |
| Antworten insgesamt                               | 855    | 100,0           | 110,5       |
| 855 Antworten von 774 Schülern                    |        |                 |             |

**Tabelle 49:** Nennungen zu den Gründen für die Bestrafung durch das Schulpersonal (Mehrfachantworten)

Mädchen werden häufiger für das Schwätzen im Unterricht (25,4 %; Jungen: 19,6 %), das „Vergessen“ von Hausaufgaben (12,7 %; Jungen: 10,8 %), das Kauen von Kaugummi (10,7 %, Jungen: 3,9 %), das Rauchen (8,2 %; Jungen: 4,7 %) oder das Schule Schwänzen (6,5 %; Jungen 3,7) bestraft. Jungen berichten dagegen häufiger als Mädchen von Strafen für die Störung des Unterrichts (12,5 %; Mädchen: 7,2 %), das Lärmen ( 10,8 %; Mädchen: 5,5 %) oder das Ärgern anderer Schüler (9,9 %).

Strafen für das Schwätzen im Unterricht werden häufiger an jüngere Schüler, besonders häufig an 13jährige (29,9 %) verteilt. Mit zunehmendem Alter wird dieser Grund immer unwichtiger für Strafen. „Vergessene“ Hausaufgaben sind am häufigsten unter 15jährigen der Grund für eine Strafe. Die Störung des Unterrichts führt bei mehr als

jedem zehnten 13- bis 16jährigen Schüler zu einer Strafe, besonders häufig aber bei den 14jährigen (15,0 %), wegen Lärmens werden am häufigsten die 13jährigen bestraft (14,3 %).

Das Schwätzen im Unterricht (31,3 %) und die Störung des Unterrichts (12,3) werden besonders häufig unter Schülern der 7. Klasse geahndet. Zu lautes Verhalten wird am häufigsten in der 6. Klasse (11,9 %) aber auch wieder in der 7. Klasse (11,7 %) bestraft. Das Ärgern anderer Schüler wird besonders häufig (12,1 %) unter den Schülern der Eingangsklassen geahndet. Dagegen berichten die Neuntkläßler am häufigsten, in diesem Schuljahr bereits wegen „vergessener“ Hausaufgaben bestraft worden zu sein (18,7 %).

Differenziert man die Gründe für die verhängten Strafen nach der besuchten Schulart, zeigt sich folgende Verteilung: Hauptschüler werden relativ am häufigsten für das „Vergessen“ von Hausaufgaben bestraft (16,1 %), Realschüler für das Stören des Unterrichts (14,7 %) oder das Kauen von Kaugummi (16,5 %), Gymnasiasten für das Schwätzen im Unterricht (24,9 %), das Lärmen (15,7 %) oder das Schule Schwänzen (11,7 %) und Gesamtschüler für das Ärgern anderer Schüler (12,2 %).

Die Unterscheidung zwischen Schülern mit und Schülern ohne Migrationshintergrund zeigt, daß Schüler ohne Migrationshintergrund etwas häufiger für das „Vergessen“ von Hausaufgaben (11,2 %), die Störung des Unterrichts (11,4 %), das Lärmen (9,7 %) oder das Rauchen (6,8 %) bestraft werden, Schüler mit Migrationshintergrund etwas häufiger für das Schwätzen im Unterricht (23,8 %), das Ärgern anderer Schüler (11,7 %) oder das Kauen von Kaugummi (8,8 %).

Auf die Frage, von wem die Schüler bestraft worden sind, antworten 89,8 % der Bestraften von einem Lehrer. Jeder zehnte Schüler (10,4 %) ist jedoch auch vom Direktor bzw. der Schulleitung bestraft worden, 3,9 % vom Hausmeister oder anderen Schulangestellten, 1,8 % von der Polizei und 0,9 % von der Sekretärin (vgl. Tabelle 50).

| Von wem wurdest du bestraft?       | Anzahl | % der Antworten | % der Fälle |
|------------------------------------|--------|-----------------|-------------|
| Lehrer                             | 666    | 81,4            | 89,8        |
| Direktor, Schulleitung             | 77     | 9,4             | 10,4        |
| Hausmeister, Cafeteria-Angestellte | 29     | 3,5             | 3,9         |
| Polizei                            | 13     | 1,6             | 1,8         |
| Sekretärin                         | 7      | ,9              | ,9          |
| Keine Angaben                      | 26     | 3,2             | 3,5         |
|                                    | -----  | -----           | -----       |
| Antworten insgesamt                | 818    | 100,0           | 110,2       |
| 818 Antworten von 742 Schülern     |        |                 |             |

**Tabelle 50:** Nennungen zu den Personen, die die Bestrafung aussprachen (Mehrfachantworten)

Während etwa gleich viele Jungen wie Mädchen durch einen Lehrer bestraft worden sind, nennen Jungen deutlich häufiger als Mädchen den Direktor (12,2 % vs. 7,3 %), den Hausmeister etc. (4,4 % vs. 2,9 %) oder die Polizei (2,2 % vs. 0,7 %) als Bestrafungsinstanz. Dabei läßt zumindest die Einschaltung des Schulrektors oder der Polizei eher schwerwiegendere Regelverstöße durch die entsprechenden Jungen vermuten.

Die Unterteilung der Antworten nach dem Alter der Schüler zeigt, daß zwischen 84,6 % der 17jährigen und 94,4 % der 13jährigen von Lehrern bestraft worden sind. Eine Bestrafung durch den Schulrektor oder die Schulleitung wird insbesondere von den 15jährigen und älteren Schülern berichtet (17,5 %, 17,1 % bzw. 15,4 %). Auch eine Bestrafung durch die Polizei erwähnen vor allem die 15jährigen (3,3 %), aber auch die 16jährigen (2,4 %) und 14jährigen (1,9 %).

Nach dem besuchten Schuljahrgang betrachtet, berichten bestrafte Schüler der 7. Klasse relativ am häufigsten von Bestrafungen durch Lehrer (95,0 %), Schüler der 10. Klasse von Bestrafungen durch die Schulleitung (20,0 %), Schüler der Eingangsklassen von Strafen, die vom Hausmeister oder anderen Schulangestellten ausgesprochen worden sind (7,4 %) und Achtkläßler von Bestrafungen durch die Polizei (3,5 %).

Hauptschüler werden relativ am häufigsten durch den Hausmeister oder andere Schulangestellte (6,1 %) oder die Polizei (3,4 %) bestraft, Realschüler durch einen

Lehrer (96,3 %) und Gesamtschüler berichten am häufigsten durch Strafen, die vom Schulleiter oder der Schulleitung ausgegangen sind (16,3 %).

Während Schüler ohne Migrationshintergrund relativ häufiger durch einen Lehrer (90,9 %) oder den Hausmeister bzw. andere Schullangestellte (4,5 %) bestraft worden sind, berichten Schüler mit Migrationshintergrund häufiger von Strafen durch den Schulleiter (12,1 %) oder die Polizei (2,2 %).

Um welche Strafen es sich bei dem hier diskutierten Themenkomplex handelt, wird aus Tabelle 51 ersichtlich. Deutlich dominiert demnach nach wie vor die „Strafarbeit“ bei ca. zwei Drittel aller bestraften Schüler (62,4 %). Ein weiteres Drittel der Schüler (31,8 %) berichtet von Verwarnungen, ein Viertel der Bestraften (26,4 %) von einer schlechten Note, 22,7 % von Nachsitzen und ein Fünftel der Schüler (20,4 %) berichtet auch von anderen Strafen. Klassenausschluß (7,3%), Verweis (3,1 %) oder Schulausschluß (1,5 %) werden nur relativ selten von den Schülern berichtet.

| Welche Strafen(n) hast du bekommen? | Anzahl | % der Antworten | % der Fälle |
|-------------------------------------|--------|-----------------|-------------|
| Extra Aufgaben („Strafarbeit“)      | 459    | 35,5            | 62,4        |
| Verwarnung                          | 234    | 18,1            | 31,8        |
| Schlechte Note                      | 194    | 15,0            | 26,4        |
| Nachsitzen                          | 167    | 12,9            | 22,7        |
| Andere Strafe                       | 150    | 11,6            | 20,4        |
| Klassenausschluß                    | 54     | 4,2             | 7,3         |
| Verweis                             | 23     | 1,8             | 3,1         |
| Schulausschluß                      | 11     | ,9              | 1,5         |
| -----                               | -----  | -----           | -----       |
| Antworten insgesamt                 | 1.292  | 100,0           | 175,5       |
| 1.292 Antworten von 736 Schülern    |        |                 |             |

**Tabelle 51:** Nennungen zur Art der Strafe, die ein Schüler bekommen hat (Mehrfachantworten)

Differenziert man nach dem Geschlecht, wird deutlich, daß Jungen relativ häufiger als Mädchen eine „Strafarbeit“ (64,1 % vs. 60,3 %) oder Verwarnung (33,9 % vs. 28,3 %) bekommen haben, Nachsitzen mußten (24,9 % vs. 18,4 %), einen Verweis bekommen haben (4,2 % vs. 0,7 %) oder aus der Klasse (8,7 % vs. 4,8 %) bzw. von der Schule (1,8 % vs. 0,7 %) ausgeschlossen worden sind. Bestrafte Mädchen berichten demgegenüber häufiger als Jungen von einer schlechten Note (27,6 % vs. 25,2 %) oder von einer „anderen“ Strafe (22,1 % vs. 18,7 %).

Schaut man auf das Alter der bestraften Schüler, werden Strafarbeiten relativ am häufigsten von den jüngsten Befragten (73,0 %) berichtet. Verwarnungen erhalten vermehrt 12jährige (37,4 %), eine schlechte Note wird am häufigsten von den 16jährigen Bestraften berichtet (35,4 %), Nachsitzen von 14- bzw. 15jährigen (29,2 % bzw. 28,8 %). Eine „andere“ Strafe wird insbesondere gegenüber den ältesten Schülern ausgesprochen (40,0 %). Ein Klassenausschluß wird am häufigsten von den 12- bzw. 13jährigen berichtet (10,4 % bzw. 9,7 %), ein Verweis (5,1 %) oder ein Schulausschluß (3,4 %) von 15jährigen.

Bestrafte Hauptschüler berichten relativ am häufigsten von Bestrafungen durch eine schlechte Note (47,7 %), eine „andere“ Strafe (22,7 %), einen Klassen- (10,2 %) oder Schulausschluß (3,4 %). Bestrafte Gymnasiasten berichten relativ am häufigsten von einer Strafarbeit (72,9 %) und bestrafte Gesamtschüler von einer Verwarnung (43,2 %), Nachsitzen (28,2 %) oder einem Verweis (4,9 %).

Die Unterscheidung der bestraften Schüler nach dem besuchten Schuljahrgang zeigt, daß eine Strafarbeit relativ am häufigsten in der 7. Klasse verteilt worden ist (73,8 %), eine Verwarnung in der 6. Klasse (37,5 %) und eine schlechte Note in der 9. Klasse (32,3 %). Nachsitzen wird besonders oft von bestraften Achtkläßlern (40,2 %) berichtet. Der Anteil der Schüler, die eine „andere“ Strafe bekommen haben, nimmt von der 5. bis zur 7. Klasse ab und steigt dann stetig bis auf 35,8 % der bestraften Schüler der 10. Klasse an. Ein Klassenausschluß (10,0 %) oder ein Verweis (4,4 %) werden von Siebtkläßlern relativ am häufigsten berichtet, ein Schulausschluß von Schülern der 8. Klasse (2,4 %).

Schüler ohne Migrationshintergrund berichten im Vergleich zu Schülern mit Migrationshintergrund lediglich von vermehrten Strafarbeiten (63,8 % vs. 60,4 %) oder Verwarnungen (32,9 % vs. 29,5 %). Alle anderen Bestrafungsarten werden relativ häufiger von Schülern mit Migrationshintergrund berichtet.<sup>9</sup>

Schaut man sich an, welche Strafen für welches Fehlverhalten vergeben werden, zeigt sich folgendes Bild: Eine Strafarbeit wird relativ am häufigsten für das Kaugummi Kauen vergeben (94,0 %), am seltensten für das unerlaubte Verlassen des Schulgeländes (33,3 %) oder das Rauchen (34,8 %). Eine Verwarnung gibt es relativ

<sup>9</sup> Schlechte Note: 26,9 % vs. 25,9 %; Nachsitzen: 26,9 % vs. 20,0 %; „Andere“ Strafe: 21,1 % vs. 19,8 %; Klassenausschluß: 7,9 % vs. 6,9 %; Verweis: 4,0 % vs. 2,4 %; Schulausschluß: 3,1 % vs. 0,6 %.

am häufigsten für das unerlaubte Verlassen des Schulgeländes (66,7 %), eine schlechte Note für nichtgemachte Hausaufgaben (43,8 %) und Nachsitzen für das Schwänzen der Schule (41,7 %). Ein Klassenausschluß wird relativ am häufigsten für Quatsch bzw. Blödsinn Machen ausgesprochen (22,7 %), ein Schulausschluß für das Ärgern anderer Schüler (7,9 %). Am kreativsten ist die Bestrafung des Rauchens: Hier wird relativ am häufigsten (60,9 %) eine „andere“ Strafe ausgesprochen, darunter zehn Mal Putz- und Säuberungsdienste („Zigarettenstummel aufsammeln“) und neun Elternbenachrichtigungen bzw. -gespräche.

Von den bestraften Schülern finden etwas mehr als ein Drittel (36,1 %) ihre Strafen berechtigt / fair, mehr als ein Viertel der bestraften Schüler (27,4 %) findet ihre Strafen aber unberechtigt / unfair und ein weiteres Drittel (36,5 %) findet sie manchmal berechtigt und manchmal unberechtigt.

Tabelle 52 zeigt, daß insbesondere Jungen ihre Strafen häufiger durchgehend fair bzw. unfair, Mädchen dagegen inkonsistent beurteilen. Allerdings läßt sich dieser Zusammenhang nicht verallgemeinern.

| Waren diese Strafen<br>fair oder unfair? | Geschlecht |         | Insgesamt |
|--|------------|---------|-----------|
|  | Junge      | Mädchen |           |
| Berechtigt / Fair                        | 36,0%      | 35,4%   | 35,8%     |
| Unberechtigt / Unfair                    | 29,2%      | 24,2%   | 27,3%     |
| Mal berechtigt / Mal unberechtigt        | 34,9%      | 40,4%   | 36,9%     |
| Insgesamt                                | 100,0%     | 100,0%  | 100,0%    |
| Anzahl                                   | 439        | 260     | 699       |

**Tabelle 52:** War die Bestrafung fair oder unfair? – nach dem Geschlecht

Am stärksten ist die Einsicht in die Berechtigung der Strafe unter den jüngsten Schülern (vgl. Tabelle 53): Deutlich mehr als die Hälfte dieser Schüler (58,3 %) findet die erhaltenen Strafen für berechtigt / fair und von allen Altersgruppen zeigen sie auch den geringsten Anteil inkonsistenter Beurteilungen der Strafen. Am wenigsten Einsicht in die Berechtigung der erhaltenen Strafe zeigen die 13jährigen (29,4 %), deutlich am häufigsten finden die ältesten Schüler ihre Strafen als unberechtigt / unfair (40,0 %). Der Zusammenhang zwischen dem Alter und der Einsicht in die Berechtigung einer Strafe ist statistisch signifikant ( $p = .000$ ).

| Waren diese Strafen fair oder unfair? | Alter       |          |          |          |          |          |             | Insgesamt |
|---------------------------------------|-------------|----------|----------|----------|----------|----------|-------------|-----------|
|                                       | 10/11 Jahre | 12 Jahre | 13 Jahre | 14 Jahre | 15 Jahre | 16 Jahre | 17-19 Jahre |           |
| Berechtigt / Fair                     | 58,3%       | 44,5%    | 29,4%    | 31,2%    | 35,0%    | 26,9%    | 40,0%       | 36,2%     |
| Unberechtigt / Unfair                 | 22,2%       | 24,5%    | 30,8%    | 27,9%    | 21,4%    | 29,5%    | 40,0%       | 26,9%     |
| Mal berechtigt / Mal unberechtigt     | 19,4%       | 30,9%    | 39,9%    | 40,9%    | 43,6%    | 43,6%    | 20,0%       | 36,9%     |
| Insgesamt                             | 100,0%      | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%      | 100,0%    |
| Anzahl                                | 72          | 110      | 143      | 154      | 117      | 78       | 25          | 699       |

**Tabelle 53:** War die Bestrafung fair oder unfair? – nach dem Alter

Gliedert man die Antworten wieder nach der besuchten Schulart (vgl. Tabelle 54), zeigen Gesamtschüler relativ die meiste Einsicht in die Berechtigung der erhaltenen Strafen (41,8 %), Realschüler nennen die erhaltenen Strafen am häufigsten unberechtigt / unfair (36,0 %) und Hauptschüler zeigen die größte Inkonsistenz in der Beurteilung der Berechtigung der erhaltenen Strafen (47,9 %). Auch der Zusammenhang zwischen der besuchten Schulart und der Einsicht in die Berechtigung einer Strafe ist statistisch verallgemeinerbar ( $p = .000$ ).

| Waren diese Strafen fair oder unfair? | Schulart    |            |           |              | Insgesamt |
|---------------------------------------|-------------|------------|-----------|--------------|-----------|
|                                       | Hauptschule | Realschule | Gymnasium | Gesamtschule |           |
| Berechtigt / Fair                     | 33,9%       | 34,2%      | 33,5%     | 41,8%        | 36,1%     |
| Unberechtigt / Unfair                 | 18,2%       | 36,0%      | 34,6%     | 21,4%        | 27,4%     |
| Mal berechtigt / Mal unberechtigt     | 47,9%       | 29,8%      | 31,9%     | 36,8%        | 36,5%     |
| Insgesamt                             | 100,0%      | 100,0%     | 100,0%    | 100,0%       | 100,0%    |
| Anzahl                                | 165         | 161        | 188       | 201          | 715       |

**Tabelle 54:** War die Bestrafung fair oder unfair? – nach der besuchten Schulart

Tabelle 55 zeigt, daß die erhaltenen Strafen relativ am häufigsten in den 5. Klassen als berechtigt bzw. fair aufgefaßt werden (54,3 %) und in den 10. Klassen relativ am häufigsten als unberechtigt / unfair (37,7 %). Auch der Zusammenhang zwischen der besuchten Jahrgangsstufe und der Einsicht in die Berechtigung einer Strafe ist statistisch verallgemeinerbar ( $p = .002$ ). Kinder aus Familien ohne Migrationshintergrund schätzen ihre Strafen eindeutiger als fair oder unfair ein, Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund sind in dieser Einschätzung dagegen inkonsistenter (vgl. Tabelle 56). Allerdings lassen sich keine Zusammenhänge verallgemeinern.

| Waren diese Strafen fair oder unfair? | Jahrgangsstufe |        |        |        |        |        | Insgesamt |
|---------------------------------------|----------------|--------|--------|--------|--------|--------|-----------|
|                                       | 5              | 6      | 7      | 8      | 9      | 10     |           |
| Berechtigt / Fair                     | 54,3%          | 41,2%  | 30,3%  | 31,1%  | 32,2%  | 30,2%  | 36,1%     |
| Unberechtigt / Unfair                 | 22,9%          | 26,3%  | 26,5%  | 30,5%  | 24,8%  | 37,7%  | 27,4%     |
| Mal berechtigt / Mal unberechtigt     | 22,9%          | 32,5%  | 43,2%  | 38,3%  | 43,0%  | 32,1%  | 36,5%     |
| Insgesamt                             | 100,0%         | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0%    |
| Anzahl                                | 105            | 114    | 155    | 167    | 121    | 53     | 715       |

**Tabelle 55:** War die Bestrafung fair oder unfair? – nach der Jahrgangsstufe

| Waren diese Strafen fair oder unfair? | Migration in Familie |        | Insgesamt |
|---------------------------------------|----------------------|--------|-----------|
|                                       | Nein                 | Ja     |           |
| Berechtigt / Fair                     | 36,5%                | 34,9%  | 36,0%     |
| Unberechtigt / Unfair                 | 29,1%                | 23,3%  | 27,3%     |
| Mal berechtigt / Mal unberechtigt     | 34,4%                | 41,9%  | 36,7%     |
| Insgesamt                             | 100,0%               | 100,0% | 100,0%    |
| Anzahl                                | 485                  | 215    | 700       |

**Tabelle 56:** War die Bestrafung fair oder unfair? – nach dem Migrationshintergrund

Interessant ist auch ein Blick darauf, welche Strafen von den Schülern eher als berechtigt und welche eher als unberechtigt empfunden werden (vgl. Tabelle 57). Besonders häufig als berechtigt oder fair empfinden demnach jene Schüler ihre Bestrafung, die unter anderem eine Verwarnung, eine „andere“ Strafe oder eine Strafarbeit bekommen haben. Insbesondere Schüler die durch Verweise, aber auch „andere“ Strafen oder eine schlechte Note bestraft worden sind, empfinden ihre Bestrafung relativ häufig als unberechtigt / unfair. Die Beurteilung der Berechtigung eines Klassen- bzw. Schulausschlusses ist deutlich am inkonsistentesten.

| Waren diese Strafen fair oder unfair? | Strafe     |         |             |            |                |                    |                 |               | Insgesamt |
|---------------------------------------|------------|---------|-------------|------------|----------------|--------------------|-----------------|---------------|-----------|
|                                       | Verwarnung | Verweis | Strafarbeit | Nachsitzen | Schlechte Note | Klassen-ausschluss | Schulausschluss | Andere Strafe |           |
| Berechtigt / Fair                     | 35,1%      | 21,7%   | 32,0%       | 29,6%      | 26,2%          | 15,1%              | 10,0%           | 34,9%         | 36,3%     |
| Unberechtigt / Unfair                 | 22,2%      | 39,1%   | 26,8%       | 25,3%      | 30,5%          | 24,5%              | 20,0%           | 32,9%         | 27,3%     |
| Mal berechtigt / Mal unberechtigt     | 42,7%      | 39,1%   | 41,2%       | 45,1%      | 43,3%          | 6,4%               | 70,0%           | 32,2%         | 36,3%     |
| Insgesamt                             | 100,0%     | 100,0%  | 100,0%      | 100,0%     | 100,0%         | 100,0%             | 100,0%          | 100,0%        | 100,0%    |
| Anzahl                                | 225        | 23      | 444         | 162        | 187            | 53                 | 10              | 146           | 710       |

**Tabelle 57:** War die Bestrafung fair oder unfair? – nach der Art der Strafe

Auch hinsichtlich des Anlasses der Bestrafung soll schließlich noch nach der Berechtigung der erhaltenen Strafen unterschieden werden (vgl. Tabelle 58). Insbesondere Bestrafungen wegen Schule Schwänzens oder eines Verstoßes gegen die Schul- bzw. Pausenordnung werden von mehr als der Hälfte der deshalb bestraften Befragten (50,0 % bzw. 54,8 %) als berechtigt bzw. fair empfunden. Demgegenüber werden Strafen für Ungehorsam (83,3 %), das Ärgern von Lehrern (62,5 %) oder „sonstiges“ Fehlverhalten (61,9 %) von den deshalb bestraften Schülern besonders häufig als unberechtigt bzw. unfair empfunden. Besonders inkonsistent ist die Beurteilung der Berechtigung der Strafe für das Quatsch Machen (54,5 %) oder Rauchen (50,0 %).

| Waren diese Strafen fair oder unfair? | Anlaß der Bestrafung    |                           |                   |                      |                       |                |         |                  |                                       |
|---------------------------------------|-------------------------|---------------------------|-------------------|----------------------|-----------------------|----------------|---------|------------------|---------------------------------------|
|                                       | Im Unterricht schwätzen | Hausaufgaben nicht machen | Unterricht stören | Zu laut, Lärm machen | Andere Schüler ärgern | Kaugummi kauen | Rauchen | Schule schwänzen | Gegen Schul-/ Pausenordnung verstoßen |
| Berechtigt / Fair                     | 34,3%                   | 47,7%                     | 32,1%             | 35,8%                | 46,8%                 | 38,3%          | 30,4%   | 50,0%            | 54,8%                                 |
| Unberechtigt / Unfair                 | 21,1%                   | 13,6%                     | 17,9%             | 29,9%                | 25,8%                 | 21,3%          | 19,6%   | 27,8%            | 29,0%                                 |
| Mal berechtigt / Mal unberechtigt     | 44,6%                   | 38,6%                     | 50,0%             | 34,3%                | 27,4%                 | 40,4%          | 50,0%   | 22,2%            | 16,1%                                 |
| Insgesamt                             | 100,0%                  | 100,0%                    | 100,0%            | 100,0%               | 100,0%                | 100,0%         | 100,0%  | 100,0%           | 100,0%                                |
| Anzahl                                | 166                     | 88                        | 78                | 67                   | 62                    | 47             | 46      | 36               | 31                                    |

| Waren diese Strafen fair oder unfair? | Anlaß der Bestrafung |                 |                |               |                 |                                  |                         |                    |           |
|---------------------------------------|----------------------|-----------------|----------------|---------------|-----------------|----------------------------------|-------------------------|--------------------|-----------|
|                                       | Nicht aufpassen      | Blödsinn machen | Zu spät kommen | Lehrer ärgern | Ungehorsam sein | Schulgelände unerlaubt verlassen | Sonstiges Fehlverhalten | Ohne nähere Angabe | Insgesamt |
| Berechtigt / Fair                     | 20,0%                | 4,9%            | 20,0%          | 0%            | 0%              | 66,7%                            | 23,8%                   | 22,5%              | 36,1%     |
| Unberechtigt / Unfair                 | 36,0%                | 4,5%            | 33,3%          | 62,5%         | 83,3%           | 16,7%                            | 61,9%                   | 45,1%              | 27,4%     |
| Mal berechtigt / Mal unberechtigt     | 44,0%                | 54,5%           | 46,7%          | 37,5%         | 16,7%           | 16,7%                            | 14,3%                   | 32,4%              | 36,5%     |
| Insgesamt                             | 100,0%               | 100,0%          | 100,0%         | 100,0%        | 100,0%          | 100,0%                           | 100,0%                  | 100,0%             | 100,0%    |
| Anzahl                                | 25                   | 22              | 15             | 8             | 6               | 6                                | 21                      | 71                 | 715       |

**Tabelle 58:** War die Bestrafung fair oder unfair? – nach dem Anlaß der Strafe

## 2.8 Vorschläge der Schüler zur Verbesserung des Schulklimas

Die Befragung der Schüler zu diversen Aspekten des Schulklimas und der Gewalt an Schulen sollte jedoch nicht bei der bloßen Bestandsaufnahme stehen bleiben. Vielmehr ist es auch wichtig, Vorstellungen zur Verbesserung des Schulklimas aus der Schülerschaft zu erfragen, zu kategorisieren und gegebenenfalls aufzugreifen. Hierzu dient die Frage: „Was würdest du vorschlagen, um das Zusammenleben an deiner Schule zu verbessern?“. Tabelle 59 faßt die hierzu gegebenen Antworten zu Kategorien zusammen. Am häufigsten sprechen die Schüler demnach die Verbesserung des Schüler-Lehrer-Verhältnisses an, am zweithäufigsten wird von den Lehrern mehr Verständnis bzw. Fairneß eingefordert. Die dritthäufigste Nennung bezieht sich auf gemeinsame schulische Aktivitäten, wie Projektwochen, aber auch Schülerdisko etc., die die Gemeinsamkeit zwischen den Schülern fördern können. Explizite sportliche Aktivitäten an der Schule werden von den Schülern ebenfalls vorgeschlagen und finden sich als eigene Kategorie in den nach der Anzahl geordneten Nennungen. Diese Antworten verdeutlichen eindrucksvoll, daß den Schülern offensichtlich bewußt ist, daß eine Verbesserung des Schulklimas entscheidend von guten sozialen Kontakten zwischen allen in der Institution Schule Agierenden abhängt. Die am häufigsten genannten Vorschläge zielen alle auf explizit soziale Aspekte des Schullebens. Interessant ist auch der relativ häufige Vorschlag restriktiver Maßnahmen, insbesondere der Intensivierung der (Pausen-)Aufsichten.

| Vorschläge der Schüler für ein besseres Zusammenleben | Anzahl | % der Antworten | % der Fälle |
|---|--------|-----------------|-------------|
| Miteinander auskommen (Schüler-Lehrer)                | 133    | 9,6             | 11,0        |
| Mehr Verständnis, Fairneß seitens der Lehrer          | 102    | 7,4             | 8,1         |
| Mehr Aktivitäten an der Schule                        | 89     | 6,4             | 7,3         |
| Mehr Pausenaufsichten u. andere Restriktionen         | 85     | 6,1             | 7,0         |
| (Allgemein) Gewalt eindämmen                          | 80     | 5,8             | 6,6         |
| Nichts verändern, alles ist OK                        | 69     | 5,0             | 5,7         |
| Andere, bessere, mehr Lehrer                          | 67     | 4,8             | 5,5         |
| Bauliche Umgestaltung, Erneuerung, Renovierung        | 56     | 4,0             | 4,6         |
| Unterricht verbessern, Nachmittagsbetreuung           | 51     | 3,7             | 4,2         |
| Besseres Schülerbenehmen                              | 50     | 3,6             | 4,1         |
| Schule ist zu groß, hat zu viele Schüler              | 49     | 3,5             | 4,0         |
| Mehr Gruppenarbeit                                    | 41     | 3,0             | 3,4         |
| Vorschlag mit Bezug auf ausländische Schüler          | 40     | 2,9             | 3,3         |
| WCs säubern, erneuern                                 | 34     | 2,5             | 2,8         |
| Mehr Schüler-Mitbestimmung                            | 30     | 2,2             | 2,5         |
| Bestimmte Angebote werden gewünscht                   | 29     | 2,1             | 2,4         |
| Bestimmte Einrichtungen werden gewünscht              | 25     | 1,8             | 2,1         |
| Schulzweige (insbes. Hauptschule) trennen             | 18     | 1,3             | 1,5         |
| Verhältnis jüngere - ältere Schüler verbessern        | 18     | 1,3             | 1,5         |
| Mehr Spaß haben, Schule lockerer nehmen               | 18     | 1,3             | 1,5         |
| Mehr Sport-Angebote                                   | 16     | 1,2             | 1,3         |
| Bezug auf das Rauchen an der Schule                   | 15     | 1,1             | 1,2         |
| Drogenproblematik angehen                             | 14     | 1,0             | 1,2         |
| Ist mir egal  | 6      | ,4              | ,5          |
| Sonstige Nennungen                                    | 120    | 8,7             | 9,9         |
| Weiß nicht  | 131    | 9,5             | 10,8        |
|   | -----  | -----           | -----       |
| Antworten insgesamt                                   | 1.386  | 100,0           | 114,4       |
| 1.386 Antworten von 1.212 Schülern                    |        |                 |             |

**Tabelle 59:** Nennungen zu Vorschlägen zur Verbesserung des Zusammenlebens an der Schule (Mehrfachantworten)

### 3 Aufenthaltsorte in der Schule

#### 3.1 Häufigste Aufenthaltsorte in der Schule

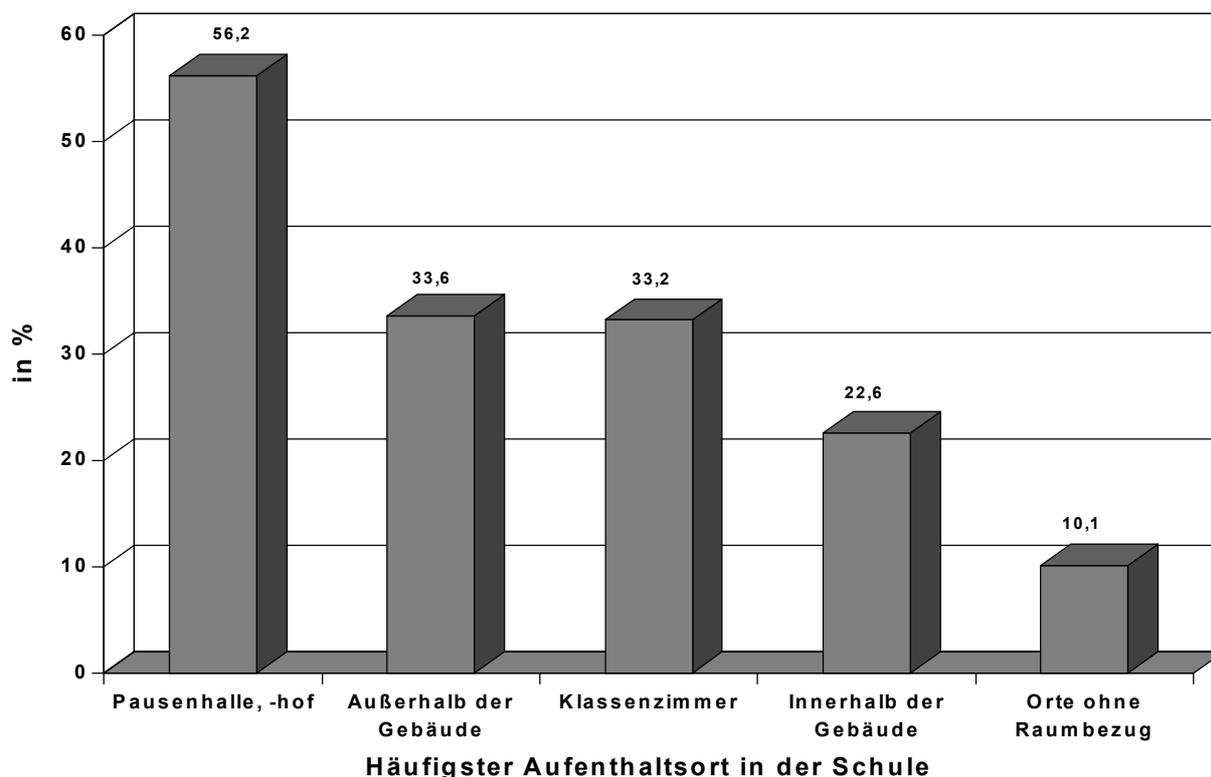
Tabelle 60 listet die differenzierten Nennungen zum häufigsten Aufenthaltsort in der Schule auf. Diese sehr ausdifferenzierten Nennungen lassen sich auf einige wenige Kategorien (Mehrfachantworten!) zusammenfassen (vgl. Graphik 14). Deutlich am häufigsten nennen die Schüler als häufigsten Aufenthaltsort die Pausenhalle bzw. den Pausenhof (56,2 %). An zweiter Stelle werden Orte außerhalb der Gebäude (33,6 %), die inhaltlich ebenfalls auf den Aufenthalt in den Pausen, vor Schulbeginn oder nach Schulschluß verweisen, genannt. Erst an dritter Stelle folgt die Nennung

„Klassenzimmer“ (33,2 %), gefolgt von anderen Orten innerhalb des Schulgebäudes (22,6 %) und Orten ohne konkreten Raumbezug (10,1 %).

| Häufigster Aufenthaltsort in Schule      | Anzahl | % der Antworten | % der Fälle |
|--|--------|-----------------|-------------|
| Schul-, Pausenhof                        | 641    | 21,6            | 36,8        |
| Klasse(nzimmer)                          | 560    | 18,9            | 32,1        |
| Pausenhalle                              | 475    | 16,0            | 27,3        |
| Raucherecke, -hof                        | 230    | 7,8             | 13,2        |
| Cafe(teria)                              | 152    | 5,1             | 8,7         |
| Sport-, Bolz-, Fußball-, Basketballplatz | 130    | 4,4             | 7,5         |
| Draußen                                  | 109    | 3,7             | 6,3         |
| Tischtennis-, Tischfußballspiel          | 65     | 2,2             | 3,7         |
| Atrium                                   | 54     | 1,8             | 3,1         |
| Eingang                                  | 53     | 1,8             | 3,0         |
| Aula                                     | 52     | 1,8             | 3,0         |
| Bistro                                   | 50     | 1,7             | 2,9         |
| Textoria                                 | 32     | 1,1             | 1,8         |
| Spielplatz, Spielezone                   | 32     | 1,1             | 1,8         |
| Bibliothek                               | 30     | 1,0             | 1,7         |
| Im Gebäude                               | 29     | 1,0             | 1,7         |
| Baum, -haus                              | 28     | ,9              | 1,6         |
| Toilette                                 | 24     | ,8              | 1,4         |
| Parkplatz, Fahrradständer                | 24     | ,8              | 1,4         |
| Überall                                  | 21     | ,7              | 1,2         |
| Sporthalle                               | 21     | ,7              | 1,2         |
| Haltestellen                             | 21     | ,7              | 1,2         |
| an der Treppe                            | 20     | ,7              | 1,1         |
| Freunde treffen                          | 18     | ,6              | 1,0         |
| Wiese                                    | 13     | ,4              | ,7          |
| Mediothek                                | 11     | ,4              | ,6          |
| Außerhalb des Schulgeländes              | 9      | ,3              | ,5          |
| Pausendisco                              | 7      | ,2              | ,4          |
| Keine Angabe                             | 55     | 1,9             | 3,2         |
| Antworten insgesamt                      | 2.966  | 100,0           | 170,3       |

2.966 Antworten von 1.742 Schülern

**Tabelle 60:** Nennungen zum häufigsten Aufenthaltsort in der Schule (Mehrfachantworten)



**Graphik 14:** Häufigkeitsverteilung der häufigsten Aufenthaltsorte in der Schule

Mädchen nennen in diesem Zusammenhang deutlich häufiger den Pausenhof / die Pausenhalle (61,0 %) oder Orte innerhalb des Gebäudes (28,9 %) als Jungen (51,2 % bzw. 16,6 %). Das Klassenzimmer wird von Jungen (33,6 %) und Mädchen (33,0 %) etwa gleich oft erwähnt. Jungen nennen Orte außerhalb der Gebäude (35,1 %) und Orte ohne konkreten Raumbezug (12,3 %) deutlich häufiger als Mädchen (32,0 % und 7,6 %).

Betrachtet man das Alter der Befragten, so stellt man fest, daß 10- oder 11jährige relativ am häufigsten „andere Orte innerhalb der Gebäude“ (27,5 %) benennen, 12jährige „Orte ohne bestimmten Bezug“ (15,7 %), 14- bis 16jährige die Pausenhalle / den Pausenhof (57,5 % bis 63,2 %) und 17jährige „Orte außerhalb der Gebäude“ (45,9 %) und das Klassenzimmer (44,3 %).

Unterschieden nach der Schulart geben Real- (60,8 %) und Gesamtschüler (61,8 %) besonders oft die Pausenhalle / den Pausenhof als häufigsten Aufenthaltsort an. 30,6 % der Gymnasiasten und 29,6 % der Gesamtschüler, aber nur 12,8 % der Haupt- und 9,7 % der Realschüler nennen in diesem Zusammenhang andere Orte innerhalb der Schulgebäude. Während die Hälfte der Realschüler (50,3 %) das Klas

senzimmer als häufigsten Aufenthaltsort benennt, gibt die Hälfte der Hauptschüler (50,0 %) hierzu Orte außerhalb der Gebäude an.

Differenziert nach dem besuchten Schuljahrgang wird die Pausenhalle / der Pausenhof besonders häufig von Schülern der neunten Klasse benannt (65,0 %), Orte ohne konkreten Raumbezug werden mit höherer Jahrgangsstufe seltener genannt, das Klassenzimmer dagegen stetig häufiger. Schüler mit Migrationshintergrund nennen Orte innerhalb der Gebäude häufiger (27,1 % versus 21,0 %), Schüler ohne Migrationshintergrund das Klassenzimmer (35,0 % versus 28,3 %).

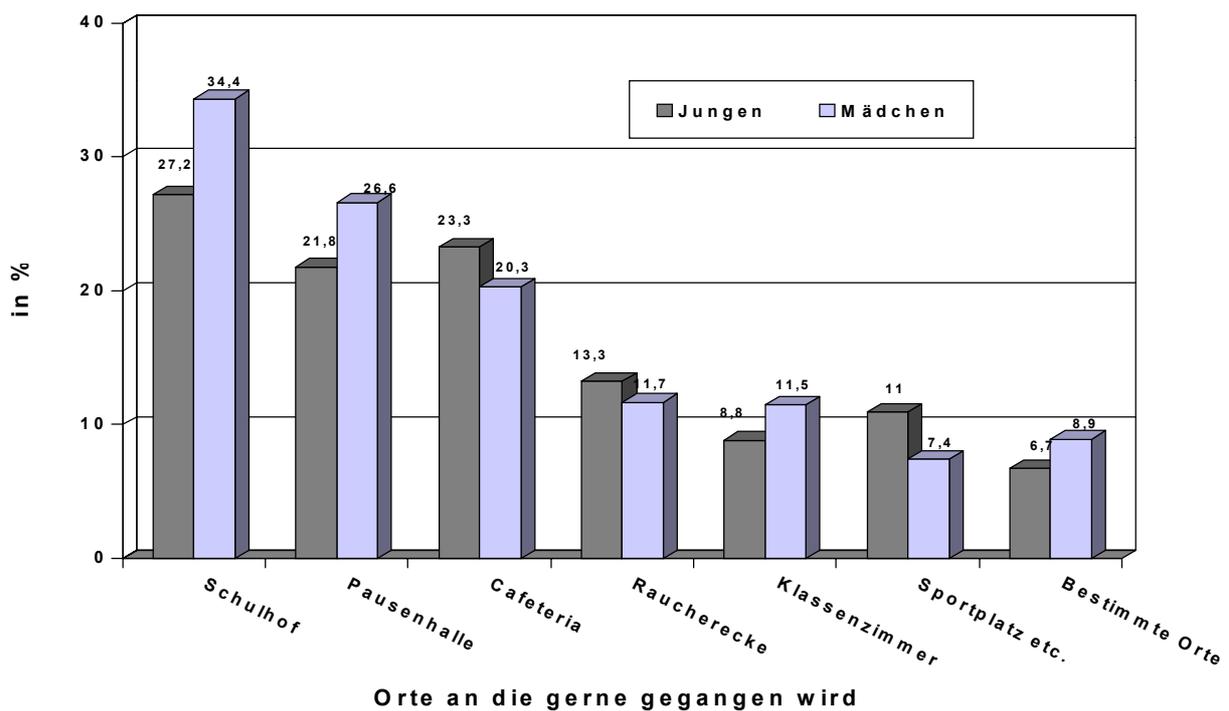
### **3.2 Aufenthaltsorte, an die gerne gegangen wird**

| Orte, die gerne aufgesucht werden        | Anzahl | % der<br>Antworten | % der<br>Fälle |
|--|--------|--------------------|----------------|
| Schul-, Pausenhof                        | 498    | 18,1               | 28,6           |
| Pausenhalle, -disco                      | 391    | 14,2               | 22,4           |
| Cafe, Bistro, Kiosk                      | 350    | 12,7               | 20,1           |
| Raucherecke, -hof                        | 202    | 7,3                | 11,6           |
| Klasse(nzimmer)                          | 164    | 5,9                | 9,4            |
| Sport-, Bolz-, Fußball-, Basketballplatz | 150    | 5,4                | 8,6            |
| in bestimmte Räume der Schule            | 128    | 4,6                | 7,3            |
| Aula                                     | 82     | 3,0                | 4,7            |
| Draußen                                  | 78     | 2,8                | 4,5            |
| Wiese, Garten ,Baum                      | 61     | 2,2                | 3,5            |
| Sporthalle                               | 57     | 2,1                | 3,3            |
| Unterschiedlich, überall                 | 57     | 2,1                | 3,3            |
| Tischtennis-, Tischfußballspiel          | 55     | 2,0                | 3,2            |
| Textoria                                 | 52     | 1,9                | 3,0            |
| Atrium                                   | 49     | 1,8                | 2,8            |
| Bibliothek                               | 43     | 1,6                | 2,5            |
| Eingang, Ausgang                         | 35     | 1,3                | 2,0            |
| Mediothek                                | 30     | 1,1                | 1,7            |
| Andere Schulform                         | 29     | 1,1                | 1,7            |
| Spielplatz, Spielezone                   | 28     | 1,0                | 1,6            |
| Haltestellen                             | 22     | ,8                 | 1,3            |
| Toilette                                 | 17     | ,6                 | 1,0            |
| Parkplatz, Fahrradständer                | 16     | ,6                 | ,9             |
| Wo Freunde sind                          | 16     | ,6                 | ,9             |
| an der Treppe                            | 13     | ,5                 | ,7             |
| Sekretariat, Hausmeister, Schulleiter    | 8      | ,3                 | ,5             |
| Außerhalb des Schulgeländes              | 5      | ,2                 | ,3             |
| Keine Angabe                             | 121    | 4,4                | 6,9            |
|  | -----  | -----              | -----          |
| Antworten                                | 2.757  | 100,0              | 158,3          |

2.757 Antworten von 1.742 Schülern

**Tabelle 61:** Nennungen zu Aufenthaltsorten in der Schule, an die gerne gegangen wird (Mehrfachantworten)

Unter den Orten mit mehr als 100 Nennungen werden der Schul- oder Pausenhof, die Pausenhalle (inkl. Pausendisco), das Klassenzimmer und bestimmte, konkret benannte Räume der Schule relativ häufiger von Mädchen gerne aufgesucht, die Cafeteria bzw. das Bistro oder ein Kiosk, die Raucherecke und der Sport- oder Bolzplatz häufiger von Jungen (vgl. Graphik 15).



**Graphik 15:** Häufigkeitsverteilung der Orte, an die gerne gegangen wird – nach dem Geschlecht

Die Beliebtheit des Schul- bzw. Pausenhofs wird bis zum 15. Lebensjahr immer größer (35,4 %) und nimmt danach wieder ab. Die Pausenhalle bzw. -disco ist unter den jüngsten Schülern am beliebtesten (27,8 %), wird dann von den 12- bis 15jährigen immer seltener und erst von den 16jährigen wieder zu mehr als einem Viertel (25,7 %) genannt. Die Beliebtheit der Cafeteria oder des Bistros steigt zunächst mit zunehmendem Alter bis zu den 15jährigen (26,0 %), um unter den Älteren anschließend wieder zu fallen. Die Raucherecke wird ab dem Alter von 13 Jahren stetig häufiger von ca. einem Fünftel (21,8 %) der 15jährigen, einem Viertel (24,8 %) der 16jährigen und mehr als einem Drittel (35,1 %) der 17jährigen und Älteren genannt. Während die ältesten Schüler auch das Klassenzimmer (15,8 %) oder bestimmte

andere Räume in der Schule (17,5 %) am häufigsten als Orte benennen, an die gerne gegangen wird, wird von den jüngsten Schülern relativ am häufigsten der Sport-, Bolz-, Fußball- oder Basketballplatz präferiert (18,5 %).

Differenziert nach der Schulart geben Hauptschüler am häufigsten (27,8 %) an, die Raucherecke gerne zu besuchen, gefolgt von Realschülern (17,2 %), Gymnasiasten (8,9 %) und Gesamtschülern (4,3 %). Realschüler benennen den Schul- oder Pausenhof (36,2 %), das Klassenzimmer (23,3 %) oder bestimmte andere Räume (11,2 %) relativ am häufigsten. Gymnasiasten gehen vergleichsweise oft gerne in die Cafeteria, das Bistro oder zum Kiosk (32,5 %) und Gesamtschüler nennen am häufigsten die Orte Pausenhalle (33,7 %) und Sport-, Bolz-, Fußballplatz (12,2 %). Allerdings sagt die Schulart allein in diesem Zusammenhang noch wenig über gerne besuchte Orte aus. Vielmehr wäre hierbei auch das überhaupt an den Schulen vorhandene Angebot an Treffpunkten und Aufenthaltsmöglichkeiten zu berücksichtigen.

Bei der Unterscheidung nach dem besuchten Schuljahrgang zeigt sich wieder ein ähnliches Bild wie bei der Differenzierung nach dem Alter der Schüler. Der Schul- oder Pausenhof wird relativ am häufigsten von den 9. Klassen (38,3 %) als Ort, an den gerne gegangen wird, genannt, die Pausenhalle bzw. -disco dagegen vor allem von den beiden Eingangsjahrgängen (5. Klasse: 25,5 %, 6. Klasse: 29,5 %) und dann erst wieder von der 10. Klasse (24,3 %). Der Besuch der Cafeteria oder des Bistros wird bis zur 9. Klasse (26,2 %) mit steigender Jahrgangsstufe häufiger genannt. Das Gleiche gilt für die Raucherecke (26,2 %). Während auch in dieser Betrachtung der Sport-, Bolz- oder Fußballplatz vom Eingangsjahrgang präferiert wird (18,1 %), wird das Klassenzimmer (14,3 %) und bestimmte andere Räume (13,2 %) von Schülern der 10. Klasse am häufigsten genannt.

Unterscheidet man auch hier wieder nach dem Migrationshintergrund der Schüler, nennen Schüler ohne Migrationshintergrund alle mehr als 100 Mal genannten Orte relativ häufiger als Schüler mit Migrationshintergrund. Erst unter den etwas seltener genannten Orten finden sich mit der Aula (6,5 % versus 4,5 %), „Draußen“ (7,7 % versus 3,8 %), der Textoria (4,9 % versus 2,9 %), der Mediothek (2,8 % versus 1,5 %), anderen Schularten (2,6 % versus 1,5 %) oder einem Spielplatz (2,1 % versus 1,6 %) Orte, die von Schülern mit Migrationshintergrund relativ häufiger gerne besucht werden.



### 3.3 Aufenthaltsorte, an die nicht gerne gegangen wird

Schließlich wurden die Schüler auch nach Orten gefragt, an die sie nicht gerne gehen. Tabelle 62 gibt einen Überblick über die entsprechenden Nennungen.

| Orte, die <b>nicht</b> gerne aufgesucht werden | Anzahl | % der Antworten | % der Fälle |
|--|--------|-----------------|-------------|
| Toilette                                       | 643    | 25,2            | 36,9        |
| Raucherecke, -hof                              | 630    | 24,7            | 36,2        |
| Schul-, Pausenhof                              | 281    | 11,0            | 16,1        |
| Pausenhalle, Pausendisco                       | 122    | 4,8             | 7,0         |
| Sekretariat, Lehrerzimmer, Direktorat          | 101    | 4,0             | 5,8         |
| in bestimmte Räume der Schule                  | 101    | 4,0             | 5,8         |
| Klasse(nzimmer)                                | 89     | 3,5             | 5,1         |
| Andere Schulform                               | 58     | 2,3             | 3,3         |
| Sport-, Bolz-, Fußball-, Basketballplatz       | 55     | 2,2             | 3,2         |
| Wo Lehrer sind                                 | 53     | 2,1             | 3,0         |
| Geht überall hin                               | 53     | 2,1             | 3,0         |
| Spielplatz, Spielezone                         | 41     | 1,6             | 2,4         |
| Cafe(teria), Bistro                            | 34     | 1,3             | 2,0         |
| Bibliothek                                     | 30     | 1,2             | 1,7         |
| Haltestellen, (Fahrrad-)Parkplatz, Außerhalb   | 21     | ,8              | 1,2         |
| Sporthalle                                     | 18     | ,7              | 1,0         |
| Mediothek                                      | 17     | ,7              | 1,0         |
| Aula   | 15     | ,6              | ,9          |
| Eingang  | 12     | ,5              | ,7          |
| Wiese, Baum(-haus), draußen                    | 12     | ,5              | ,7          |
| Wo Fremde oder keine Freunde sind              | 9      | ,4              | ,5          |
| Atrium   | 8      | ,3              | ,5          |
| Textoria                                       | 5      | ,2              | ,3          |
| Tischtennis-, Tischfußballspiel                | 3      | ,1              | ,2          |
| an der Treppe                                  | 2      | ,1              | ,1          |
| Keine Angabe                                   | 141    | 5,5             | 8,1         |
|  | -----  | -----           | -----       |
| Antworten                                      | 2.554  | 100,0           | 146,6       |
| 2.554 Antworten von 1.742 Schülern             |        |                 |             |

**Tabelle 62:** Nennungen zu Orten, an die nicht gerne gegangen wird (Mehrfachantworten)

Deutlich am häufigsten, nämlich jeweils zu mehr als einem Drittel, nennen die Schüler in diesem Zusammenhang die Schultoiletten (36,9 %) und den Bereich, in den üblicherweise die Raucher verwiesen werden („Raucherecke“, „Raucherhof“) (36,2 %). Häufig beziehen sie sich dabei auf die ihrer Meinung nach mangelhafte Hygiene der Toiletten bzw. die Geruchsbelästigung im Raucherbereich. Schulhof

(16,1 %) und Pausenhalle (7,0 %) werden unter anderem oft wegen des dort herrschenden Gedränges nicht gerne aufgesucht.

Hinsichtlich der gemiedenen Orte gibt es interessante Unterschiede:

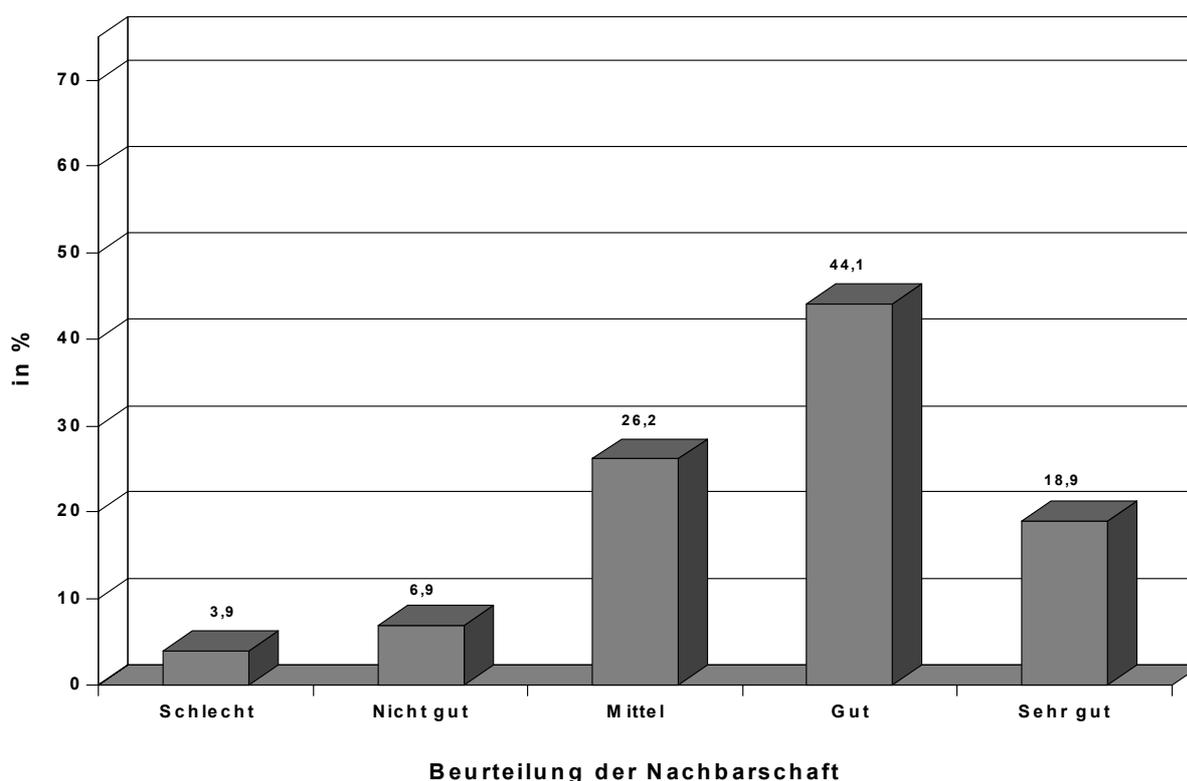
- Nicht gerne zur Schultoilette zu gehen, wird von mehr als der Hälfte der Mädchen (50,7 %) zum Ausdruck gebracht, und damit deutlich häufiger als von Jungen (30,3 %). Umgekehrt geben Jungen (41,6 %) öfter als Mädchen (37,6 %) an, daß sie nicht gerne in die Raucherecke gehen. Jungen (18,7 %) bringen ebenfalls häufiger als Mädchen (16,5 %) zum Ausdruck, nicht gerne in den Schul- oder Pausenhof zu gehen.
- Differenziert nach dem Alter zeigt sich, daß vor allem die älteren Schüler, insbesondere die 15- und 16jährigen (51,0 % bzw. 51,2 %) die Schultoilette meiden. Raucherecke bzw. -hof werden dagegen vor allem von den 12- bis 14jährigen gemieden (44,4 %, 46,0 % und 46,7 %). Der Schul- bzw. Pausenhof wird ebenso vor allem von den jüngsten Schülern nicht gerne aufgesucht (11jährige: 22,0 %; 12jährige: 22,6 %), wie die Pausenhalle (11,9 % bzw. 11,3 %).
- Die Altersabhängigkeit der nicht gerne aufgesuchten Orte spiegelt sich auch in der Differenzierung nach dem Schuljahrgang wider. So wird die Abneigung vor der Schultoilette von mehr als der Hälfte der Schüler der 9. und 10. Jahrgangsstufe zum Ausdruck gebracht (54,1 % bzw. 56,9 %). Die Raucherecke wird insbesondere von den 6. (47,4 %), 7. (47,4 %) und 8. Klassen (42,9 %) gemieden, der Schul- bzw. Pausenhof von Schülern der 7. Klasse (24,2 %) und die Pausenhalle insbesondere von den Eingangsklassen (13,4 %).
- Unterscheidet man die Antworten nach der besuchten Schulart, wird die Schultoilette insbesondere von Gesamtschülern (43,1 %) und Gymnasiasten (43,2 %) gemieden. Mehr als die Hälfte der Gymnasiasten (51,3 %) gibt darüber hinaus an, die Raucherecke nicht gerne aufzusuchen. Unter den Schülern, welche den Schul- bzw. Pausenhof nicht gerne aufsuchen, finden sich besonders häufig Hauptschüler (30,1 %). Dies ist auch für die Nennung Pausenhalle (Hauptschüler: 9,7 %) zu beobachten.
- Bei der Differenzierung nach dem Migrationshintergrund zeigt sich, daß Schüler ohne Migrationshintergrund häufiger die Toilette (41,0 %), den Schul- bzw. Pau

senhof (18,7 %) oder die Pausenhalle (7,9 %) meiden. Schüler mit Migrationshintergrund artikulieren dagegen stärker ihre Abneigung gegen die Raucherecke (42,1 %).

Auf die Differenzierung weiterer Orte in der Schule oder auf dem Schulgelände soll hier verzichtet werden, da hierbei natürlich auch das Vorhandensein solcher Orte überhaupt erst den Ausschlag für ihre Beliebtheit geben kann.

### 3.4 Beurteilung der „Nachbarschaft“ der Schule

Für das Schulklima kann auch die Einbettung der Schule in ihrer Nachbarschaft von Bedeutung sein. Deshalb wurden die Schüler um ein Urteil über die Gegend („Nach-



barschaft“), in der sich die Schule befindet, gebeten. Dieses fällt überwiegend positiv aus: Mehr als die Hälfte der Schüler findet die Gegend, in der die Schule liegt, „sehr gut“ (18,9 %) oder „gut“ (44,1 %) (vgl. Graphik 16). Ein weiteres Viertel der Befragten findet die Gegend „mittelmäßig“ (26,2 %). Lediglich 6,9 % antworten zu dieser Frage mit „nicht gut“, weitere 3,9 % mit „schlecht“.

**Graphik 16:** Häufigkeitsverteilung der Beurteilung der Nachbarschaft der Schule

Unterscheidet man die Beurteilung der Schulnachbarschaft nach dem Geschlecht der Schüler, sieht man deutlich positivere Urteile der Mädchen (vgl. Tabelle 63). Diese geschlechtsspezifischen Unterschiede in der Beurteilung der Nachbarschaft der Schule sind statistisch signifikant ( $p = .014$ ).

| Wie findest Du die Nachbarschaft? <sup>1)</sup> | Geschlecht |         | Insgesamt |
|---|------------|---------|-----------|
|   | Junge      | Mädchen |           |
| Schlecht  | 5,6%       | 1,9%    | 3,8%      |
| Nicht gut                                       | 7,1%       | 6,5%    | 6,8%      |
| Mittel  | 26,5%      | 25,9%   | 26,2%     |
| Gut   | 41,2%      | 47,4%   | 44,2%     |
| Sehr gut  | 19,5%      | 18,3%   | 18,9%     |
| Insgesamt                                       | 100,0%     | 100,0%  | 100,0%    |
| Anzahl  | 856        | 810     | 1.666     |
| Median  | 4,00       | 4,00    | 4,00      |
| Mittelwert                                      | 3,62       | 3,74    | 3,68      |
| Standardabweichung                              | 1,05       | ,90     | ,98       |

<sup>1)</sup> Kategoriennumerierung: 1 = „Schlecht“, 2 = „Nicht gut“, 3 = „Mittelmäßig“, 4 = „Gut“, 5 = „Sehr gut“.

**Tabelle 63:** Beurteilung der Nachbarschaft der Schule – nach dem Geschlecht

Unterschieden nach dem Alter ergibt sich ein Bild, das eine positive Bewertung der Schulgend vor allem durch die jüngsten Altersgruppen sowie die ältesten Schüler zeigt (vgl. Tabelle 64). Besonders negativ ist die entsprechende Bewertung durch die 16jährigen, von denen 17,8 % die Nachbarschaft „schlecht“ (7,1 %) oder „nicht gut“ (10,7 %) finden. Insgesamt sind die Unterschiede in der Beurteilung der Schulgend statistisch signifikant ( $p = .000$ ).

| Wie findest Du die Nachbarschaft? <sup>1)</sup> | Alter       |          |          |          |          |          |             | Insgesamt |
|---|-------------|----------|----------|----------|----------|----------|-------------|-----------|
|   | 10-11 Jahre | 12 Jahre | 13 Jahre | 14 Jahre | 15 Jahre | 16 Jahre | 17-19 Jahre |           |
| Schlecht  | 1,3%        | 3,2%     | 3,6%     | 2,7%     | 4,3%     | 7,1%     | 3,4%        | 3,7%      |
| Nicht gut                                       | 6,6%        | 3,9%     | 3,2%     | 8,5%     | 8,2%     | 10,7%    | 10,3%       | 6,9%      |
| Mittel  | 16,6%       | 25,5%    | 23,5%    | 35,7%    | 29,2%    | 25,4%    | 19,0%       | 26,2%     |
| Gut   | 49,3%       | 41,1%    | 48,7%    | 40,8%    | 45,9%    | 42,4%    | 34,5%       | 44,3%     |
| Sehr gut  | 26,2%       | 26,2%    | 20,9%    | 12,2%    | 12,5%    | 14,3%    | 32,8%       | 19,0%     |
| Insgesamt                                       | 100,0%      | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%      | 100,0%    |
| Anzahl  | 229         | 282      | 277      | 294      | 305      | 224      | 58          | 1.669     |
| Median  | 4,00        | 4,00     | 4,00     | 4,00     | 4,00     | 4,00     | 4,00        | 4,00      |
| Mittelwert                                      | 3,93        | 3,83     | 3,80     | 3,51     | 3,54     | 3,46     | 3,83        | 3,68      |
| Standardabweichung                              | ,90         | ,97      | ,93      | ,91      | ,96      | 1,09     | 1,11        | ,98       |

<sup>1)</sup> Kategoriennumerierung: 1 = „Schlecht“, 2 = „Nicht gut“, 3 = „Mittelmäßig“, 4 = „Gut“, 5 = „Sehr gut“.

**Tabelle 64:** Beurteilung der Nachbarschaft der Schule – nach dem Alter

Deutlich am positivsten beurteilen die an der Umfrage beteiligten Real- und Gesamtschüler die Schulnachbarschaft, jeweils ca. zwei Drittel dieser Schüler findet sie „gut“ oder sogar „sehr gut“ (vgl. Tabelle 65). Umgekehrt stechen Hauptschüler durch ihr deutlich negativstes Urteil hervor. Von ihnen urteilen nur knapp über die Hälfte mit „gut“ (36,6 %) oder „sehr gut“ (18,2 %), nahezu ein Drittel findet die Nachbarschaft „mittelmäßig“ (30,4 %). Auch die Unterschiede nach der besuchten Schulform sind hinsichtlich der Beurteilung der Gegend, in der sich die Schule befindet, statistisch signifikant ( $p = .007$ ).

| Wie findest Du die Nachbarschaft? <sup>1)</sup> | Schulart    |            |           |              | Insgesamt |
|---|-------------|------------|-----------|--------------|-----------|
|   | Hauptschule | Realschule | Gymnasium | Gesamtschule |           |
| Schlecht  | 6,3%        | 4,1%       | 3,6%      | 2,7%         | 3,9%      |
| Nicht gut                                       | 8,6%        | 5,4%       | 8,1%      | 5,8%         | 6,9%      |
| Mittel  | 30,4%       | 23,6%      | 26,9%     | 25,2%        | 26,2%     |
| Gut   | 36,6%       | 46,3%      | 44,5%     | 46,4%        | 44,1%     |
| Sehr gut  | 18,2%       | 20,6%      | 16,9%     | 19,9%        | 18,9%     |
| Insgesamt                                       | 100,0%      | 100,0%     | 100,0%    | 100,0%       | 100,0%    |
| Anzahl  | 303         | 369        | 472       | 548          | 1.692     |
| Median  | 4,00        | 4,00       | 4,00      | 4,00         | 4,00      |
| Mittelwert                                      | 3,52        | 3,74       | 3,63      | 3,75         | 3,67      |
| Standardabweichung                              | 1,08        | ,98        | ,98       | ,93          | ,98       |

<sup>1)</sup> Kategoriennumerierung: 1 = „Schlecht“, 2 = „Nicht gut“, 3 = „Mittelmäßig“, 4 = „Gut“, 5 = „Sehr gut“.

**Tabelle 65:** Beurteilung der Nachbarschaft der Schule – nach der Schulart

Differenziert man die Beurteilung der Schulgegend nach der besuchten Jahrgangsstufe, sieht man deutlich, daß die Bewertung in den Eingangsklassen am positivsten

ist, in den 6. und 7. Klassen schlechter wird und in der 8. Klasse am schlechtesten ist (vgl. Tabelle 66). In dieser Jahrgangsstufe beurteilen weniger als die Hälfte der Schüler ihre Schulgegend als „gut“ (38,9 %) oder „sehr gut“ (9,9 %). Auch hinsichtlich der explizit schlechten Urteile stechen Schüler der 8. Klassen hervor und werden lediglich durch die Zehntkläßler übertroffen, die noch etwas häufiger angeben, die Nachbarschaft sei „nicht gut“ (10,9 %) bzw. „schlecht“ (4,0 %). Die Beurteilungsunterschiede zwischen den Jahrgangsstufen sind statistisch signifikant ( $p = .000$ ) und werden vor allem durch signifikante Unterschiede zwischen der 8. Klasse einerseits und den 5., 6. und 7. Klassen andererseits bzw. zwischen der 6. und der 9. Jahrgangsstufe hervorgerufen.

| Wie findest Du die Nachbarschaft? <sup>1)</sup> | Jahrgangsstufe |        |        |        |        |        | Insgesamt |
|---|----------------|--------|--------|--------|--------|--------|-----------|
|   | 5              | 6      | 7      | 8      | 9      | 10     |           |
| Schlecht  | 3,8%           | 2,5%   | 2,0%   | 6,3%   | 4,7%   | 4,0%   | 3,9%      |
| Nicht gut                                       | 6,6%           | 3,5%   | 5,4%   | 7,9%   | 7,9%   | 10,9%  | 6,9%      |
| Mittel  | 19,1%          | 25,1%  | 24,7%  | 37,0%  | 26,8%  | 23,3%  | 26,2%     |
| Gut   | 44,1%          | 42,8%  | 48,8%  | 38,9%  | 46,7%  | 42,6%  | 44,1%     |
| Sehr gut  | 26,4%          | 26,1%  | 19,1%  | 9,9%   | 13,9%  | 19,3%  | 18,9%     |
| Insgesamt                                       | 100,0%         | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0%    |
| Anzahl  | 288            | 283    | 299    | 303    | 317    | 202    | 1.692     |
| Median  | 4,00           | 4,00   | 4,00   | 3,00   | 4,00   | 4,00   | 4,00      |
| Mittelwert                                      | 3,83           | 3,87   | 3,78   | 3,38   | 3,57   | 3,62   | 3,67      |
| Standardabweichung                              | 1,02           | ,93    | ,89    | ,99    | ,98    | 1,04   | ,98       |

<sup>1)</sup> Kategoriennumerierung: 1 = „Schlecht“, 2 = „Nicht gut“, 3 = „Mittelmäßig“, 4 = „Gut“, 5 = „Sehr gut“.

**Tabelle 66:** Beurteilung der Nachbarschaft der Schule – nach der Jahrgangsstufe

Sucht man nach Unterschieden in der Beurteilung der Schulgegend zwischen Schülern mit bzw. ohne Migrationshintergrund (vgl. Tabelle 67), sieht man, daß Schüler ohne Migrationshintergrund mehr explizit positive Urteile abgeben und Schüler mit Migrationshintergrund deutlich häufiger unentschlossen mit „mittelmäßig“ antworten. Allerdings lassen sich diese Unterschiede nicht statistisch verallgemeinern.

| Wie findest Du die Nachbarschaft? <sup>1)</sup> | Migration in Familie |        | Insgesamt |
|---|----------------------|--------|-----------|
|   | Nein                 | Ja     |           |
| Schlecht  | 4,3%                 | 2,6%   | 3,9%      |
| Nicht gut                                       | 6,5%                 | 7,6%   | 6,8%      |
| Mittel  | 24,8%                | 30,3%  | 26,3%     |
| Gut   | 45,4%                | 41,3%  | 44,3%     |
| Sehr gut  | 19,0%                | 18,2%  | 18,8%     |
| Insgesamt                                       | 100,0%               | 100,0% | 100,0%    |
| Anzahl  | 1.200                | 462    | 1.662     |
| Median  | 4,00                 | 4,00   | 4,00      |
| Mittelwert                                      | 3,68                 | 3,65   | 3,67      |
| Standardabweichung                              | ,99                  | ,95    | ,98       |

<sup>1)</sup> Kategoriennumerierung: 1 = „Schlecht“, 2 = „Nicht gut“, 3 = „Mittelmäßig“, 4 = „Gut“, 5 = „Sehr gut“.

**Tabelle 67:** Beurteilung der Nachbarschaft der Schule – nach dem Migrationshintergrund

## 4 Aggression und Gewalt an der Schule

### 4.1 Wissen um Schulregeln

72,2 % der befragten Schüler wissen, welches Verhalten in ihrer Schule erlaubt und welches verboten ist. Nur 2,9 % geben an, dies nicht zu wissen. Immerhin ein Viertel der Schüler (25,0 %) ist sich diesbezüglich nicht sicher.

Tabelle 68 differenziert die entsprechenden Antworten nach dem Geschlecht der Schüler. Demnach gibt es lediglich dahingehend kleine Unterschiede, als Jungen etwas häufiger behaupten, nicht zu wissen, was erlaubt und was verboten ist, und Mädchen sich etwas häufiger diesbezüglich nicht sicher sind. Der Zusammenhang zwischen der Beantwortung der Frage und dem Geschlecht ist statistisch signifikant ( $p = .041$ ).

| Wissen was erlaubt und was verboten ist | Geschlecht |         | Insgesamt |
|---|------------|---------|-----------|
|   | Junge      | Mädchen |           |
| Ja                                      | 72,5%      | 72,4%   | 72,5%     |
| Nein                                    | 3,6%       | 1,7%    | 2,7%      |
| Bin mir nicht sicher                    | 23,9%      | 25,9%   | 24,9%     |
| Insgesamt                               | 100,0%     | 100,0%  | 100,0%    |
| Anzahl                                  | 863        | 827     | 1.690     |

**Tabelle 68:** Wissen was erlaubt und was verboten ist – nach dem Geschlecht

Ein deutlicher Anstieg im Anteil der Schüler, die wissen, was erlaubt und was verboten ist, läßt sich zwischen dem Alter von 13 und 14 Jahren feststellen (vgl. Tabelle

69). Mit zunehmendem Alter sinkt dieser Anteil dann zwar wieder, erreicht aber nicht mehr das deutlich niedrigere Niveau der 13jährigen und Jüngeren. Der Zusammenhang zwischen dem Wissen um die Schulregeln und dem Alter ist statistisch verallgemeinerbar ( $p = .007$ ).

| Wissen, was erlaubt und was verboten ist | Alter       |          |          |          |          |          |             | Insgesamt |
|--|-------------|----------|----------|----------|----------|----------|-------------|-----------|
|  | 10-11 Jahre | 12 Jahre | 13 Jahre | 14 Jahre | 15 Jahre | 16 Jahre | 17-19 Jahre |           |
| Ja                                       | 68,8%       | 69,1%    | 66,3%    | 78,5%    | 76,9%    | 74,7%    | 73,8%       | 72,6%     |
| Nein                                     | 2,1%        | 2,1%     | 2,5%     | 1,7%     | 3,2%     | 4,9%     | 1,6%        | 2,7%      |
| Bin mir nicht sicher                     | 29,1%       | 28,7%    | 31,2%    | 19,8%    | 19,8%    | 20,4%    | 24,6%       | 24,7%     |
| Insgesamt                                | 100,0%      | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%      | 100,0%    |
| Anzahl                                   | 237         | 282      | 279      | 298      | 308      | 225      | 61          | 1.690     |

**Tabelle 69:** Wissen was erlaubt und was verboten ist – nach dem Alter

Tabelle 70 gliedert die Antworten zur Regelkenntnis wieder nach der Schulart. Offensichtlich steigt der Anteil der Schüler, dem das erlaubte / verbotene Verhalten bekannt ist, stetig von der Haupt- über die Realschule und das Gymnasium bis zur Gesamtschule an. Zwischen nahezu einem Drittel der Hauptschüler (31,3 %) und einem Fünftel der Gesamtschüler (21,3 %) sind sich jedoch nicht sicher, ob sie wissen was erlaubt und was verboten ist. Der Zusammenhang zwischen dem Wissen um Erlaubtes und Verbotenes und der Schulart ist statistisch signifikant ( $p = .000$ ).

| Wissen was erlaubt und was verboten ist | Schulart    |            |           |              | Insgesamt |
|---|-------------|------------|-----------|--------------|-----------|
|   | Hauptschule | Realschule | Gymnasium | Gesamtschule |           |
| Ja                                      | 61,9%       | 70,0%      | 74,2%     | 77,6%        | 72,2%     |
| Nein                                    | 6,8%        | 3,5%       | 1,9%      | 1,1%         | 2,9%      |
| Bin mir nicht sicher                    | 31,3%       | 26,5%      | 23,9%     | 21,3%        | 25,0%     |
| Insgesamt                               | 100,0%      | 100,0%     | 100,0%    | 100,0%       | 100,0%    |
| Anzahl                                  | 307         | 373        | 477       | 558          | 1.715     |

**Tabelle 70:** Wissen was erlaubt und was verboten ist – nach der Schulart

Der Anteil der Schüler die wissen, was an der Schule erlaubt und was verboten ist, steigt mit zunehmender Jahrgangsstufe tendenziell an (vgl. Tabelle 71). Während in der 5. Klasse noch weniger als zwei Drittel der Schüler (65,5 %) angeben, dies zu wissen, sind dies unter den Schülern der 10. Klasse mehr als vier Fünftel (83,2 %). Auch dieser Zusammenhang ist statistisch signifikant ( $p = .000$ ).

| Wissen was erlaubt und was verboten ist | Jahrgangsstufe |        |        |        |        |        | Insgesamt |
|---|----------------|--------|--------|--------|--------|--------|-----------|
|   | 5              | 6      | 7      | 8      | 9      | 10     |           |
| Ja                                      | 65,5%          | 70,3%  | 70,0%  | 73,8%  | 73,5%  | 83,2%  | 72,2%     |
| Nein                                    | 2,4%           | 1,8%   | 2,3%   | 3,6%   | 4,9%   | 1,5%   | 2,9%      |
| Bin mir nicht sicher                    | 32,1%          | 27,9%  | 27,7%  | 22,5%  | 21,6%  | 15,3%  | 25,0%     |
| Insgesamt                               | 100,0%         | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0%    |
| Anzahl                                  | 296            | 283    | 303    | 302    | 328    | 202    | 1.714     |

**Tabelle 71:** Wissen was erlaubt und was verboten ist – nach der Jahrgangsstufe

Die in Tabelle 72 dokumentierten Unterschiede zwischen Schülern mit und ohne Migrationshintergrund hinsichtlich ihres Wissens um Erlaubtes und Verbotenes fallen nur gering aus und lassen sich statistisch nicht erhärten.

| Wissen was erlaubt und was verboten ist | Migration in Familie |        | Insgesamt |
|---|----------------------|--------|-----------|
|   | Nein                 | Ja     |           |
| Ja                                      | 72,8%                | 70,9%  | 72,3%     |
| Nein                                    | 2,7%                 | 3,0%   | 2,8%      |
| Bin mir nicht sicher                    | 24,4%                | 26,2%  | 24,9%     |
| Insgesamt                               | 100,0%               | 100,0% | 100,0%    |
| Anzahl                                  | 1215                 | 470    | 1.685     |

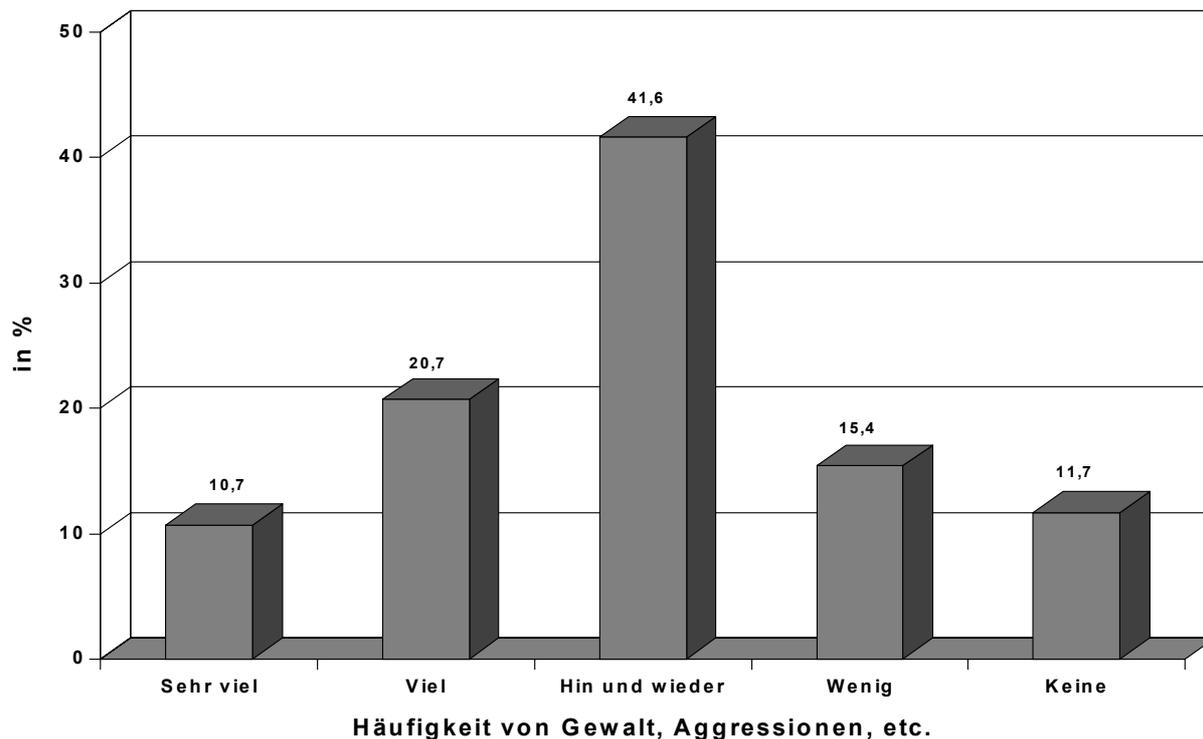
**Tabelle 72:** Wissen was erlaubt und was verboten ist – nach dem Migrationshintergrund

## 4.2 Wissen um Gewalt an der Schule

Konkret darauf angesprochen, ob es an der Schule irgendeine Art von körperlicher Gewalt, Aggressionen mit Worten (Beschimpfungen) oder Belästigungen (z. B. wegen des Geschlechts oder der Herkunft oder Ähnlichem) gibt (vgl. Graphik 17), antwortet ca. jeder zehnte Schüler (10,7 %), daß es „sehr viel“ Gewalt und Aggression an seiner Schule gibt und ein weiteres Fünftel der Schüler (20,7 %) gibt an, daß es „viel“ Gewalt und Aggressionen gibt. Etwa vier von zehn Schülern (41,6 %) berichten, daß es „hin und wieder“ Gewalt an ihrer Schule gibt, 15,4 % sprechen von „wenig“ Gewalt, und erneut ca. jeder zehnte Schüler (11,7 %) kann von keiner Gewalt an seiner Schule berichten.

Das Ausmaß von nahezu einem Drittel der Schüler (31,4 %) die von „sehr viel“ oder „viel“ Gewalt, Aggressionen oder Belästigungen berichten bleibt jedoch ambivalent. Aufgrund der Fragestellung ist hier nämlich noch nicht nachzuvollziehen, inwieweit die Befragten selbst in solche Vorfälle verwickelt waren (vgl. hierzu die Kapitel 4.5ff).

Weiterhin ist es plausibel anzunehmen, daß ein und dieselbe öffentlich ausgetragene Aggression oder bekanntgewordene Gewalthandlung von mehreren Schülern wahrgenommen und an dieser Stelle auch mehrfach berichtet wird. Schließlich bleibt in diesem Kontext auch unklar, ob Schüler, die „sehr viel“ oder „viel“ Gewalt etc. wahrnehmen, dies tun, weil die entsprechenden Gewaltformen tatsächlich an der Schule vermehrt auftreten, oder weil die Befragten für die Problematik der Gewalt an Schulen besonders sensibilisiert und deshalb mit einer relativ niedrigen Wahrnehmungsschwelle ausgestattet sind.



**Graphik 17:** Häufigkeitsverteilung von Gewalt und Aggression an der Schule

Unterscheidet man auch bei dieser Frage wieder nach dem Geschlecht (vgl. Tabelle 73), dann nehmen Jungen das Zusammenleben an der Schule als signifikant aggressiver bzw. gewalttätiger wahr als Mädchen ( $p = .000$ ).

| Gibt es Gewalt, Aggressionen, Belästigungen an der Schule? <sup>1)</sup> | Geschlecht |         | Insgesamt |
|--|------------|---------|-----------|
|  | Junge      | Mädchen |           |
| Sehr viel  | 13,5%      | 7,2%    | 10,4%     |
| Viel   | 22,3%      | 19,5%   | 21,0%     |
| Hin und wieder   | 38,8%      | 44,4%   | 41,5%     |
| Wenig  | 15,6%      | 15,1%   | 15,4%     |
| Keine  | 9,8%       | 13,8%   | 11,7%     |
| Insgesamt  | 100,0%     | 100,0%  | 100,0%    |
| Anzahl   | 860        | 820     | 1.680     |
| Median   | 3,00       | 3,00    | 3,00      |
| Mittelwert   | 2,86       | 3,09    | 2,97      |
| Standardabweichung   | 1,14       | 1,09    | 1,12      |

<sup>1)</sup> Kategoriennumerierung: 1 = „Sehr viel“, 2 = „Viel“, 3 = „Hin und wieder“, 4 = „Wenig“, 5 = „Keine“.

**Tabelle 73:** Gibt es Gewalt, Aggressionen, Belästigungen an Schule? – nach dem Geschlecht

Mit zunehmendem Alter der Schüler steigt das Ausmaß der an der Schule wahrgenommenen Gewalt, Aggressionen und Belästigungen nahezu stetig an (vgl. Tabelle 74). Insbesondere die 17jährigen und älteren sowie die 15jährigen Schüler sprechen

relativ häufig von „sehr viel“ Gewalt an ihrer Schule. Die Unterschiede nach dem Alter sind statistisch signifikant ( $p = .000$ ).

| Gibt es Gewalt, Aggressionen, Belästigungen an Schule? <sup>1)</sup> | Alter       |          |          |          |          |          |             | Insgesamt |
|--|-------------|----------|----------|----------|----------|----------|-------------|-----------|
|  | 10-11 Jahre | 12 Jahre | 13 Jahre | 14 Jahre | 15 Jahre | 16 Jahre | 17-19 Jahre |           |
| Sehr viel  | 6,0%        | 11,4%    | 10,3%    | 9,4%     | 13,4%    | 8,9%     | 15,3%       | 10,3%     |
| Viel   | 16,7%       | 15,7%    | 23,8%    | 23,9%    | 22,2%    | 21,0%    | 25,4%       | 20,9%     |
| Hin und wieder   | 38,2%       | 39,6%    | 40,9%    | 42,1%    | 40,8%    | 49,6%    | 42,4%       | 41,7%     |
| Wenig  | 16,7%       | 17,9%    | 12,8%    | 18,5%    | 14,4%    | 12,1%    | 11,9%       | 15,4%     |
| Keine  | 22,3%       | 15,4%    | 12,1%    | 6,1%     | 9,2%     | 8,5%     | 5,1%        | 11,7%     |
| Insgesamt  | 100,0%      | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%      | 100,0%    |
| Anzahl   | 233         | 280      | 281      | 297      | 306      | 224      | 59          | 1.680     |
| Median   | 3,00        | 3,00     | 3,00     | 3,00     | 3,00     | 3,00     | 3,00        | 3,00      |
| Mittelwert   | 3,33        | 3,10     | 2,93     | 2,88     | 2,84     | 2,90     | 2,66        | 2,97      |
| Standardabweichung   | 1,17        | 1,18     | 1,12     | 1,02     | 1,12     | 1,01     | 1,04        | 1,12      |

<sup>1)</sup> Kategoriennumerierung: 1 = „Sehr viel“, 2 = „Viel“, 3 = „Hin und wieder“, 4 = „Wenig“, 5 = „Keine“.

**Tabelle 74:** Gibt es Gewalt, Aggressionen, Belästigungen an Schule? – nach dem Alter

Deutliche Unterschiede in der wahrgenommenen Gewalt an der Schule gibt es auch hinsichtlich der besuchten Schulart (vgl. Tabelle 75). Während an der Hauptschule am meisten Gewalt, Aggressionen, etc. wahrgenommen werden, folgen in der Rangfolge die Realschule, das Gymnasium und die Gesamtschule, an der die befragten Schüler am wenigsten Gewalt wahrnehmen. Diese Unterschiede zwischen den Schularten sind statistisch signifikant ( $p = .000$ ).

| Gibt es Gewalt, Aggressionen, Belästigungen an der Schule? <sup>1)</sup> | Schulart    |            |           |              | Insgesamt |
|--|-------------|------------|-----------|--------------|-----------|
|  | Hauptschule | Realschule | Gymnasium | Gesamtschule |           |
| Sehr viel  | 21,5%       | 13,0%      | 6,9%      | 6,5%         | 10,7%     |
| Viel   | 26,8%       | 22,2%      | 21,5%     | 15,6%        | 20,7%     |
| Hin und wieder   | 34,1%       | 48,0%      | 40,8%     | 42,1%        | 41,6%     |
| Wenig  | 8,9%        | 8,7%       | 18,4%     | 20,7%        | 15,4%     |
| Keine  | 8,6%        | 8,1%       | 12,3%     | 15,1%        | 11,7%     |
| Insgesamt  | 100,0%      | 100,0%     | 100,0%    | 100,0%       | 100,0%    |
| Anzahl   | 302         | 369        | 478       | 556          | 1.705     |
| Median   | 3,00        | 3,00       | 3,00      | 3,00         | 3,00      |
| Mittelwert   | 2,56        | 2,77       | 3,08      | 3,22         | 2,97      |
| Standardabweichung   | 1,17        | 1,05       | 1,08      | 1,09         | 1,12      |

<sup>1)</sup> Kategoriennumerierung: 1 = „Sehr viel“, 2 = „Viel“, 3 = „Hin und wieder“, 4 = „Wenig“, 5 = „Keine“.

**Tabelle 75:** Gibt es Gewalt, Aggressionen, Belästigungen an Schule? – nach der Schulart

Unterschiede in der Wahrnehmung von Gewalt, Aggressionen oder Belästigungen nach der besuchten Jahrgangsstufe werden in Tabelle 76 veranschaulicht. Demnach

wird in den höheren Jahrgangsstufen tendenziell mehr Gewalt etc. wahrgenommen als in den niedrigeren Jahrgangsstufen. Die festgestellten Unterschiede lassen sich statistisch verallgemeinern ( $p = .000$ ).

| Gibt es Gewalt, Aggressionen, Belästigungen an der Schule? <sup>1)</sup> | Jahrgangsstufe |        |        |        |        |        | Insgesamt |
|--|----------------|--------|--------|--------|--------|--------|-----------|
|  | 5              | 6      | 7      | 8      | 9      | 10     |           |
| Sehr viel  | 11,0%          | 9,9%   | 9,5%   | 13,1%  | 10,2%  | 9,9%   | 10,7%     |
| Viel   | 15,2%          | 16,3%  | 25,3%  | 22,6%  | 23,3%  | 20,8%  | 20,7%     |
| Hin und wieder   | 34,8%          | 42,9%  | 39,1%  | 40,7%  | 43,2%  | 52,0%  | 41,6%     |
| Wenig  | 16,6%          | 16,7%  | 15,1%  | 17,4%  | 13,4%  | 12,4%  | 15,4%     |
| Keine  | 22,4%          | 14,2%  | 10,9%  | 6,2%   | 9,9%   | 5,0%   | 11,7%     |
| Insgesamt  | 100,0%         | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0%    |
| Anzahl   | 290            | 282    | 304    | 305    | 322    | 202    | 1.705     |
| Median   | 3,00           | 3,00   | 3,00   | 3,00   | 3,00   | 3,00   | 3,00      |
| Mittelwert   | 3,24           | 3,09   | 2,92   | 2,81   | 2,89   | 2,82   | 2,97      |
| Standardabweichung   | 1,27           | 1,14   | 1,10   | 1,07   | 1,08   | ,95    | 1,12      |

<sup>1)</sup> Kategoriennumerierung: 1 = „Sehr viel“, 2 = „Viel“, 3 = „Hin und wieder“, 4 = „Wenig“, 5 = „Keine“.

**Tabelle 76:** Gibt es Gewalt, Aggressionen, Belästigungen an Schule? – nach der Jahrgangsstufe

Unterscheidet man die Antworten nach dem Migrationshintergrund (vgl. Tabelle 77), dann nehmen Schüler mit Migrationshintergrund zwar etwas weniger Gewalt, Aggressionen etc. wahr als Schüler ohne Migrationshintergrund, jedoch läßt sich dieser Unterschied statistisch nicht erhärten.

| Gibt es Gewalt, Aggressionen, Belästigungen an der Schule? <sup>1)</sup> | Migration in Familie |        | Insgesamt |
|--|----------------------|--------|-----------|
|  | Nein                 | Ja     |           |
| Sehr viel  | 10,1%                | 11,9%  | 10,6%     |
| Viel   | 22,1%                | 17,9%  | 20,9%     |
| Hin und wieder   | 42,6%                | 38,2%  | 41,4%     |
| Wenig  | 14,6%                | 17,3%  | 15,3%     |
| Keine  | 10,6%                | 14,7%  | 11,8%     |
| Insgesamt  | 100,0%               | 100,0% | 100,0%    |
| Anzahl   | 1.213                | 463    | 1.676     |
| Median   | 3,00                 | 3,00   | 3,00      |
| Mittelwert   | 2,94                 | 3,05   | 2,97      |
| Standardabweichung   | 1,09                 | 1,19   | 1,12      |

<sup>1)</sup> Kategoriennumerierung: 1 = „Sehr viel“, 2 = „Viel“, 3 = „Hin und wieder“, 4 = „Wenig“, 5 = „Keine“.

**Tabelle 77:** Gibt es Gewalt, Aggressionen, Belästigungen an Schule? – nach dem Migrationshintergrund

Läßt man die Schüler frei formulieren, um welche Art von Gewalt, Aggression oder Belästigung es sich an ihrer Schule handelt, generiert man eine große Bandbreite von Antworten, die in Tabelle 78 zu groben Kategorien zusammengefaßt werden.

Vier von zehn befragten Schülern (40,2 %) benennen demnach Aspekte verbaler Gewalt. Dieses Ausmaß ist wenig überraschend, paßt es doch in das aus anderen Untersuchungen bekannte Bild und vermittelt einen Eindruck vom teilweise rauen Umgangston in Schulklassen und auf Schulhöfen. Nur unwesentlich weniger Schüler, nämlich immer noch mehr als ein Drittel (38,7 %), vermeldet unterschiedliche Arten körperlicher Gewalt. Dies ist, gerade auch vor dem Hintergrund intensiver Bemühungen zur Gewaltprävention und -intervention, eine erstaunlich hohe Quote, die zu weiteren diesbezüglichen Bemühungen Anlaß geben muß.

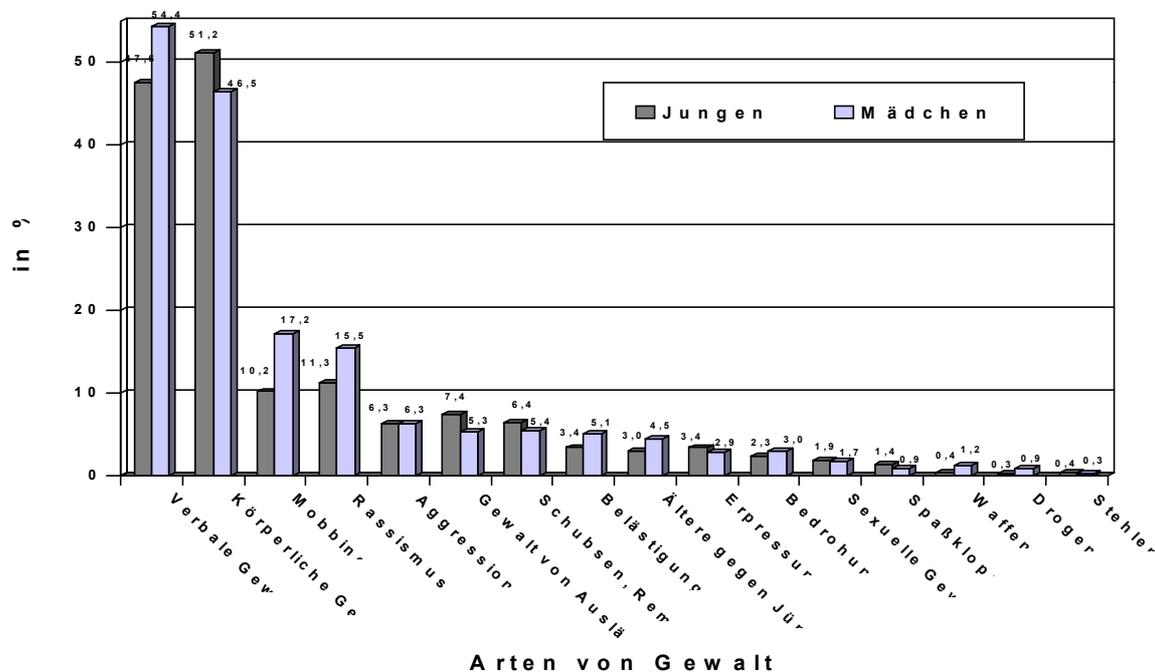
Deutlich weniger Schüler, lediglich ca. einer unter zehn, nimmt entweder „Mobbing / Hänseleien“ (10,7 %), z. B. wegen einer Brille, den Klamotten, dem Aussehen, oder rassistisch bzw. nationalistisch eingefärbte Gewalt (10,6 %) war. Erneut deutlich weniger, nämlich nur noch von jedem zwanzigsten Schüler, werden allgemein „Aggressionen“ (5,0 %), „Gewalt von Ausländern“ (5,0 %) oder „Schubsen“ und „Rempeln“ (4,8 %) genannt. Die Rangreihe der weiteren unterschiedenen Gewalt- bzw. Aggressionsaspekte, die teilweise deutlich seltener berichtet werden, kann aus Tabelle 78 ersehen werden. Überraschend ist schließlich, daß vandalistisches Verhalten, wie das Beschmieren oder Zerkratzen von Einrichtungsgegenständen oder das Sprayen von Graffiti, von den Schülern überhaupt nicht genannt wird.

| Arten von Gewalt, Aggression, Belästigung        | Anzahl | % der Antworten | % der Fälle |
|--|--------|-----------------|-------------|
| Verbale Gewalt                                   | 700    | 26,6            | 40,2        |
| Körperliche Gewalt (Prügel, Schläge, Tritte)     | 675    | 25,7            | 38,7        |
| Mobbing/Hänseleien wg. Brille Klamotten Aussehen | 187    | 7,1             | 10,7        |
| Rassismus, Nationalität, Herkunft                | 184    | 7,0             | 10,6        |
| Aggressionen                                     | 87     | 3,3             | 5,0         |
| Gewalt von Ausländern                            | 87     | 3,3             | 5,0         |
| Schubsen, Rempeln                                | 83     | 3,2             | 4,8         |
| Belästigungen                                    | 60     | 2,3             | 3,4         |
| Konflikte zwischen jüngeren u. älteren Schülern  | 51     | 1,9             | 2,9         |
| Erpressung                                       | 44     | 1,7             | 2,5         |
| Bedrohungen                                      | 36     | 1,4             | 2,1         |
| Sexuelle Gewalt                                  | 26     | 1,0             | 1,5         |
| Spaßkloppe, -beschimpfungen                      | 16     | ,6              | ,9          |
| Messer, Waffen                                   | 12     | ,5              | ,7          |
| Drogen   | 9      | ,3              | ,5          |
| Klauen, Stehlen                                  | 5      | ,2              | ,3          |
| TNZ, da keine Gewalt wahrgenommen                | 199    | 7,6             | 11,4        |
| Keine (sinnvolle) Angabe                         | 162    | 6,1             | 9,3         |
| Antworten insgesamt                              | 2.623  | 100,0           | 150,6       |

2.623 Antworten von 1.742 Schülern

**Tabelle 78:** Nennungen zu Arten von Gewalt, Aggression, Belästigung etc. an der Schule (Mehrfachantworten)

Unterscheidet man die Antworten nach dem Geschlecht (vgl. Graphik 18) sieht man deutlich, daß Mädchen vermehrt verbale Gewalt, Mobbing / Hänseleien und Rassismus berichten und, auf niedrigerem Niveau, ebenfalls von mehr Belästigungen, Konflikten zwischen jüngeren und älteren Schülern, Erpressungen, Waffen und Drogen.



Entsprechend benennen Jungen häufiger körperliche Gewalt, Gewalt von Ausländern, Schubsen / Rempeln, Erpressung, sexuelle Gewalt oder Spaßkloppe.

**Graphik 18:** Häufigkeitsverteilung der Arten von Gewalt – nach dem Geschlecht

Verbale Gewalt wird besonders häufig von 12jährigen (57,1 %), 13jährigen (54,7 %) und 16jährigen (52,5 %) berichtet, körperliche Gewalt am häufigsten von den jüngsten Schülern (54,2 %), ähnlich wie Schubsen / Rempeln von den 12jährigen (10,1 %). Während diese beiden Arten von Gewalt also eher von jüngeren Schülern benannt werden, finden sich die relativ häufigsten Nennungen zu den Aspekten Mobbing / Hänseleien unter den 14- und 16jährigen (19,0 % bzw. 19,7 %), zu Rassismus und Nationalismus unter den 15jährigen (17,4 %), zu Aggressionen allgemein und Gewalt von Ausländern jeweils zu gleichen Anteilen (15,4 %) unter den 17jährigen und Älteren, zu Gewalt von Ausländern zudem noch häufig von den 15jährigen (10,9 %).

Bei der Differenzierung nach der besuchten Schulart zeigt sich, daß verbale Gewalt (53,8 %) und Mobbing / Hänseleien (16,8 %) von Gesamtschülern am häufigsten genannt werden. Körperliche Gewalt (61,9 %), Rassismus und Nationalismus (15,8 %), allgemein Aggressionen (8,4 %) und Gewalt von Ausländern (13,0 %) wird jeweils relativ am häufigsten von Realschülern berichtet, Erpressung (6,8 %) und Bedrohungen (4,7) von Hauptschülern und Konflikte zwischen Älteren und Jüngeren (6,5 %) sowie sexuelle Gewalt (3,0 %) von Gymnasiasten. Da ein Teil der Schulen in der Stichprobe dieser Untersuchung mehrere Schularten beherbergt, kann aus diesen Antworten jedoch nicht geschlossen werden, daß die Gewalttäter einer als besonders verbreitet benannten Gewaltform die gleiche Schulart besuchen, wie die Schüler, welche die Gewaltform benennen.

Unterscheidet man die berichteten Arten von Gewalt, Aggressionen etc. nach den Schuljahrgängen, berichten Schüler der 6. Klasse relativ am häufigsten von verbaler Gewalt (57,7 %). Körperliche Gewalt wird von Jahrgang zu Jahrgang mal mehr, mal weniger genannt, am häufigsten in der 5. Klasse (53,1 %), der 7. Klasse (53,2 %) und der 9. Klasse (51,7 %). Mobbing / Hänseleien wird am häufigsten von Schülern der 8. Klasse (24,0 %) berichtet. Schüler der 9. Klasse nennen relativ am häufigsten

Rassismus und Nationalismus (18,1 %) sowie Gewalt von Ausländern (12,5 %), Zehnklässler berichten vermehrt allgemein von Aggressionen (10,3 %).

Differenziert man abschließend noch nach dem Migrationshintergrund der Schüler, zeigt sich, daß Schüler ohne Migrationshintergrund häufiger von Mobbing / Hänseleien (14,3 % versus 11,4 %), allgemein Aggressionen (6,6 % versus 5,4 %) oder Schubsen / Rempeln (6,3 % versus 5,4 %) berichten und Schüler mit Migrationshintergrund häufiger von verbaler Gewalt (58,0 % versus 48,5 %) und Rassismus bzw. Nationalismus (16,9 % versus 12,2 %). Inwieweit bei diesen beiden Aspekten von Gewalt persönliche Erfahrungen der Schüler eine Rolle spielen wird in Kapitel 4.6 näher ausgeführt.

### **4.3 Orte der Gewalt an Schulen**

Befragt nach den Orten, an denen sich die berichteten Gewalttaten, Aggressionen oder Belästigungen ereignen, nennen vier von zehn Schülern (40,1 %) den Schul- oder Pausenhof (vgl. Tabelle 79). Erst mit deutlichem Abstand folgen die Nennungen „überall“ (18,5 %), Pausenhalle (16,7 %), Raucherecke, -hof (15,3 %) und Klassenzimmer (11,9 %). Weniger als jeder zwanzigste Befragte nennt in diesem Zusammenhang andere Räume der Schule (4,6 %) oder den Schulweg bzw. den Schulbus (4,1 %). Weitere, noch seltener benannte Orte sind in Tabelle 79 enumeriert.

| Schulorte an denen sich Gewalttaten ereignen | Anzahl | % der Antworten | % der Fälle |
|--|--------|-----------------|-------------|
| Schul-, Pausenhof                            | 699    | 27,1            | 40,1        |
| Überall                                      | 323    | 12,5            | 18,5        |
| Pausenhalle                                  | 291    | 11,3            | 16,7        |
| Raucherecke, -hof                            | 266    | 10,3            | 15,3        |
| Klasse(nzimmer)                              | 208    | 8,1             | 11,9        |
| in anderen Räumen der Schule                 | 81     | 3,1             | 4,6         |
| Auf dem Schulweg, im Schulbus                | 72     | 2,8             | 4,1         |
| Wo keine Lehrer sind                         | 46     | 1,8             | 2,6         |
| Sport-, Bolz-, Fußball-, Basketballplatz     | 37     | 1,4             | 2,1         |
| Draußen, Wiese, Garten, etc.                 | 35     | 1,4             | 2,0         |
| Toilette                                     | 32     | 1,2             | 1,8         |
| Bestimmte Schulform                          | 32     | 1,2             | 1,8         |
| Haltestellen, Parkplatz, Fahrradständer      | 30     | 1,2             | 1,7         |
| Spielplatz, Spielezone                       | 21     | ,8              | 1,2         |
| an der Treppe                                | 17     | ,7              | 1,0         |
| Außerhalb des Schulgeländes                  | 13     | ,5              | ,7          |
| Wo Ausländer sind                            | 4      | ,2              | ,2          |
| Weiß ich nicht                               | 31     | 1,2             | 1,8         |
| Keine Angabe                                 | 137    | 5,3             | 7,9         |
| TNZ, da keine Gewalt wahrgenommen            | 201    | 7,8             | 11,5        |
| Antworten insgesamt                          | 2.576  | 100,0           | 147,9       |
| 2.576 Antworten von 1.742 Schülern           |        |                 |             |

**Tabelle 79:** Nennungen zu Orten von Gewalt, Aggression, Belästigung etc. an der Schule (Mehrfachantworten)

Unterscheidet man die Orte, an denen sich nach den Nennungen der Schüler Gewalt, Aggressionen oder Belästigungen ereignen, nach dem Geschlecht, so wird hierbei der Schul- bzw. Pausenhof von deutlich mehr als der Hälfte der Mädchen (55,1 %) genannt (Jungen: 47,0 %). Ein Viertel der Jungen (25,8 %) und ein Fünftel der Mädchen (20,7 %) sagen, Gewalt gibt es „überall“. Ein Viertel der Mädchen (25,7 %) macht Gewalt und Aggressionen in der Pausenhalle aus (Jungen: 17,1 %) und ein Fünftel der Jungen (20,5 %) in der Raucherecke bzw. dem Raucherhof (Mädchen 18,0 %). Schließlich verorten 19,6 % der Mädchen aber nur 11,4 % der Jungen Gewalt und Aggressionen auch im Klassenzimmer.

Differenziert man die Schüler nach ihrem Alter, machen mehr als die Hälfte der 14jährigen und Älteren, besonders aber die 15jährigen (57,1 %) und 16jährigen (64,1 %) Gewalt und Aggressionen auf dem Schul- bzw. Pausenhof aus. Am häufigsten sagen die 13jährigen, Gewalt gibt es „überall“ (28,3 %). Die Pausenhalle wird

insbesondere von den jüngeren Schülern (11jährige: 26,6 %; 12jährige: 24,4 %), aber auch von den 16jährigen (24,5 %) als Ort der Gewalt ausgemacht. Erst die 14jährigen und älteren Schüler, insbesondere aber die 16jährigen (27,1 %), nennen die Raucherecke als Ort der Gewalt und Aggressionen. Das Klassenzimmer wird in diesem Zusammenhang besonders häufig von den 13- bis 16jährigen, insbesondere aber von den 14jährigen (19,7 %) genannt.

Ein ähnliches Bild vermittelt auch wieder die Unterscheidung nach dem besuchten Schuljahrgang. Die Nennung des Schul- oder Pausenhofes als Ort der Gewalt und Aggression steigt stetig von 41,8 % unter den Fünftklässlern bis zu 60,8 % der Schüler der 10. Klasse. Die Nennung „überall“ zeigt sich besonders häufig unter Schülern der 8. und 9. Klassen (27,0 % bzw. 25,1 %). Dagegen wird die Pausenhalle insbesondere von den Eingangsklassen der 5. Jahrgangsstufe (27,0 %) als Ort der Gewalt und Aggression identifiziert. Raucherecke bzw. -hof werden von der 5. bis zur 9. Jahrgangsstufe stetig häufiger, und von Schülern der 9. Klasse am häufigsten (27,3 %) genannt. Das Klassenzimmer wird in diesem Zusammenhang ebenfalls von den Eingangsklassen (11,2 %) bis zu den 8. Klassen (18,9 %) stetig häufiger benannt.

Differenziert man nach der besuchten Schulart, zeigen sich folgende Unterschiede: der Schul- oder Pausenhof wird von ca. der Hälfte der Hauptschüler (55,5 %) und Gymnasiasten (50,0 %) und sogar noch deutlich häufiger von Realschülern (63,9 %) als Ort der Gewalt und Aggression identifiziert, aber nur von 38,1 % der Gesamtschüler. Gleichmäßiger ist die Verteilung der Antwortmöglichkeit „überall“, die von Gymnasiasten (26,1 %) geringfügig häufiger genannt wird als von Schülern der anderen Schularten. Ca. ein Drittel der Gesamtschüler (33,8 %) nennen die Pausenhalle als Ort der Gewalt, während dies stets weniger als 20 % der Schüler an anderen Schularten tun. Umgekehrt identifiziert nur ca. jeder 20. Gesamtschüler (5,8 %) die Raucherecke als Ort der Gewalt und Aggressionen, während dies zwischen 22,6 % der Realschüler und 26,6 % der Gymnasiasten zum Ausdruck bringen. Das Klassenzimmer wird schließlich von Realschülern (20,7 %) deutlich am häufigsten als Ort, an dem sich Gewalttaten, Aggressionen oder Belästigungen ereignen, genannt.

Differenziert nach dem Migrationshintergrund gibt es nur geringe Unterschiede in der Nennung von Orten, an denen sich Gewalt und Aggressionen abspielen. Etwas mehr Schüler ohne Migrationshintergrund (52,5 %) im Vergleich zu Schülern mit Migrationshintergrund (46,1 %) nennen in diesem Zusammenhang den Schul- bzw. Pausenhof. Die Nennungen „überall“ (23,7 % bzw. 22,1 %), Pausenhalle (20,7 % bzw. 21,8 %) und Raucherrecke (19,3 % bzw. 19,8 %) sind bei Schülern ohne bzw. mit Migrationshintergrund nahezu gleich. Lediglich das Klassenzimmer wird von Schülern ohne Migrationshintergrund seltener genannt (14,2 %) als von Schülern mit Migrationshintergrund (17,8 %).

#### 4.4 Drogen an der Schule

Hinsichtlich der Verbreitung von Drogen an der Schule sind die befragten Schüler eher unsicher. Während lediglich 7,8 % der Schüler die Frage „Gibt es an deiner Schule Drogen?“ explizit verneinen und mehr als ein Drittel (38,3 %) dies explizit bejahen, gibt mehr als die Hälfte der Befragten (53,9 %) ihre Unsicherheit durch die Antwortkategorie „ich weiß nicht“ zu Protokoll. Unterschieden nach dem Geschlecht, wissen Jungen deutlich häufiger als Mädchen, ob es Drogen an der Schule gibt oder nicht (vgl. Tabelle 80). Demgegenüber sind sich Mädchen diesbezüglich offensichtlich unsicherer. Diese geschlechtsspezifischen Unterschiede lassen sich statistisch verallgemeinern ( $p = .005$ ).

| Gibt es an deiner Schule<br>Drogen? | Geschlecht |         | Insgesamt |
|-------------------------------------|------------|---------|-----------|
|                                     | Junge      | Mädchen |           |
| Ja                                  | 41,7%      | 34,5%   | 38,2%     |
| Nein                                | 8,1%       | 7,5%    | 7,8%      |
| Weiß nicht                          | 50,2%      | 57,9%   | 53,9%     |
| Insgesamt                           | 100,0%     | 100,0%  | 100,0%    |
| Anzahl                              | 873        | 822     | 1.695     |

**Tabelle 80:** Drogen an der Schule – nach dem Geschlecht

In Tabelle 81 werden große Altersunterschiede im Wissen um Drogen an der Schule deutlich. Während lediglich weniger als ein Drittel der jüngsten Schüler hierzu explizit mit „ja“ oder „nein“ antworten kann sind dies nur knapp weniger als zwei Drittel der 15jährigen (62,5 %). Auch der Anteil der Schüler, welche die Frage explizit mit „ja“

beantwortet, steigt von 17,4 % der jüngsten Schüler bis auf deutlich mehr als die Hälfte (56,0 %) der 15jährigen. Auch von den 17jährigen und Älteren antworten mehr als die Hälfte explizit mit „ja“ (54,1 %). Umgekehrt nimmt die Unsicherheit hinsichtlich des Vorkommens von Drogen an der Schule von den jüngsten bis zu den 15jährigen Schülern mit steigenden Alter stetig ab: Antworten von den jüngsten Schülern noch mehr als zwei Drittel (68,2 %) mit „ich weiß nicht“, sind dies lediglich noch etwas mehr als ein Drittel (37,5 %) der 15jährigen. Die Unterschiede zwischen den Altersjahrgängen erweisen sich als statistisch signifikant ( $p = .000$ ).

| Gibt es an deiner Schule Drogen? | Alter       |          |          |          |          |          |             | Insgesamt |
|----------------------------------|-------------|----------|----------|----------|----------|----------|-------------|-----------|
|                                  | 10-11 Jahre | 12 Jahre | 13 Jahre | 14 Jahre | 15 Jahre | 16 Jahre | 17-19 Jahre |           |
| Ja                               | 17,4%       | 24,7%    | 35,1%    | 44,0%    | 56,0%    | 44,5%    | 54,1%       | 38,2%     |
| Nein                             | 14,4%       | 10,6%    | 7,0%     | 3,7%     | 6,5%     | 6,2%     | 6,6%        | 7,8%      |
| Weiß nicht                       | 68,2%       | 64,7%    | 57,9%    | 52,3%    | 37,5%    | 49,3%    | 39,3%       | 54,0%     |
| Insgesamt                        | 100,0%      | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%      | 100,0%    |
| Anzahl                           | 236         | 283      | 285      | 298      | 307      | 227      | 61          | 1.697     |

**Tabelle 81:** Drogen an der Schule – nach dem Alter

Am häufigsten bejahen Hauptschüler die Frage nach Drogen an der Schule, gefolgt von Gymnasiasten und Realschülern (vgl. Tabelle 82). Deutlich am seltensten antworten Gesamtschüler auf diese Frage mit „ja“. Umgekehrt ist die diesbezügliche Unsicherheit unter Gesamtschülern am größten; mehr als sechs von zehn Gesamtschülern (64,2 %) wissen nicht, ob es an ihrer Schule Drogen gibt. Die Unterschiede zwischen den Schularten sind statistisch verallgemeinerbar ( $p = .000$ ).

| Gibt es an deiner Schule Drogen? | Schulart    |            |           |              | Insgesamt |
|----------------------------------|-------------|------------|-----------|--------------|-----------|
|                                  | Hauptschule | Realschule | Gymnasium | Gesamtschule |           |
| Ja                               | 48,7%       | 44,8%      | 46,2%     | 21,4%        | 38,3%     |
| Nein                             | 4,2%        | 3,2%       | 6,0%      | 14,4%        | 7,8%      |
| Weiß nicht                       | 47,1%       | 52,0%      | 47,8%     | 64,2%        | 53,9%     |
| Insgesamt                        | 100,0%      | 100,0%     | 100,0%    | 100,0%       | 100,0%    |
| Anzahl                           | 310         | 373        | 481       | 556          | 1.720     |

**Tabelle 82:** Drogen an der Schule – nach der Schulart

Die Altersabhängigkeit des Wissens um Drogen an der Schule kommt auch in der Unterteilung der Antworten nach der besuchten Jahrgangsstufe zum Ausdruck (vgl. Tabelle 83). Erneut kann man deutlich die mit höherer Jahrgangsstufe bis zur 9.

Klasse steigenden Anteile der Befragten sehen, die die interessierende Frage explizit mit „ja“ beantworten. Parallel dazu gehen die Anteile der explizit „nein“ Antwortenden bis zur 8. Jahrgangsstufe bzw. der diesbezüglich Unsicheren bis zur 9. Jahrgangsstufe stetig zurück. Die Unterschiede zwischen den Jahrgangsstufen lassen sich statistisch verallgemeinern ( $p = .000$ ).

| Gibt es an deiner Schule<br>Drogen? | Jahrgangsstufe |        |        |        |        |        | Insgesamt |
|-------------------------------------|----------------|--------|--------|--------|--------|--------|-----------|
|                                     | 5              | 6      | 7      | 8      | 9      | 10     |           |
| Ja                                  | 22,1%          | 24,7%  | 36,9%  | 48,2%  | 51,8%  | 47,0%  | 38,3%     |
| Nein                                | 13,6%          | 9,7%   | 8,2%   | 2,6%   | 5,5%   | 7,4%   | 7,8%      |
| Weiß nicht                          | 64,3%          | 65,6%  | 54,9%  | 49,2%  | 42,6%  | 45,5%  | 53,9%     |
| Insgesamt                           | 100,0%         | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0%    |
| Anzahl                              | 294            | 288    | 306    | 303    | 326    | 202    | 1.719     |

**Tabelle 83:** Drogen an der Schule – nach der Jahrgangsstufe

Schließlich zeigt die Unterscheidung nach dem Migrationshintergrund der Schüler, daß Schüler ohne Migrationshintergrund häufiger von Drogen an der Schule wissen als ihre Mitschüler mit Migrationshintergrund (vgl. Tabelle 84). Der Anteil der unsicheren Schüler ist in beiden Subgruppen ähnlich groß. Die Unterschiede zwischen beiden Schülergruppen lassen sich nicht statistisch verallgemeinern.

| Gibt es an deiner<br>Schule Drogen? | Migration in Familie |        | Insgesamt |
|-------------------------------------|----------------------|--------|-----------|
|                                     | Nein                 | Ja     |           |
| Ja                                  | 39,4%                | 35,5%  | 38,3%     |
| Nein                                | 7,0%                 | 9,9%   | 7,8%      |
| Weiß nicht                          | 53,6%                | 54,6%  | 53,9%     |
| Insgesamt                           | 100,0%               | 100,0% | 100,0%    |
| Anzahl                              | 1.215                | 476    | 1.691     |

**Tabelle 84:** Drogen an der Schule – nach dem Migrationshintergrund

#### 4.5 Erpressung an der Schule

Nahezu ein Drittel der befragten Schüler (32,0 %) behauptet explizit, daß es Fälle von Erpressung an seiner Schule gibt, jeder zehnte Befragte (10,0 %) verneint diese Frage und die Mehrheit von 58,0 % ist sich diesbezüglich nicht sicher und antwortet mit „ich weiß nicht“. Wie Tabelle 85 ausweist, behaupten Jungen eher als Mädchen, daß es Fälle von Erpressung an der Schule gibt, während Mädchen deutlich häufiger

diese Frage nicht explizit beantworten können. Die Antwortunterschiede zwischen Jungen und Mädchen lassen sich statistisch verallgemeinern ( $p = .046$ ).

| Gibt es Fälle von Erpressung an Deiner Schule? | Geschlecht |         | Insgesamt |
|--|------------|---------|-----------|
|  | Junge      | Mädchen |           |
| Ja   | 33,8%      | 30,0%   | 32,0%     |
| Nein   | 10,9%      | 8,9%    | 9,9%      |
| Weiß nicht                                     | 55,3%      | 61,1%   | 58,1%     |
| Insgesamt                                      | 100,0%     | 100,0%  | 100,0%    |
| Anzahl   | 872        | 833     | 1.705     |

**Tabelle 85:** Erpressung an der Schule – nach dem Geschlecht

Differenziert man die Antworten nach dem Alter der Schüler, bejahen besonders viele 15jährige (36,7 %) das Vorkommen von Erpressung (vgl. Tabelle 86). Auch ein Drittel der 12- und 13jährigen sowie jeder dritte 16jährige antworten mit „ja“. Am deutlichsten (14,8 %) fällt die Verneinung unter den ältesten Schülern aus. Auch von den jüngsten Schülern verneint jeder zehnte die Frage nach Erpressung an der Schule. Die Antwortunterschiede nach dem Alter lassen sich nicht statistisch verallgemeinern.

| Gibt es Fälle von Erpressung an Deiner Schule? | Alter       |          |          |          |          |          |             | Insgesamt |
|--|-------------|----------|----------|----------|----------|----------|-------------|-----------|
|  | 10-11 Jahre | 12 Jahre | 13 Jahre | 14 Jahre | 15 Jahre | 16 Jahre | 17-19 Jahre |           |
| Ja   | 28,8%       | 33,2%    | 33,5%    | 29,3%    | 36,7%    | 30,8%    | 24,6%       | 31,9%     |
| Nein   | 10,0%       | 11,9%    | 9,9%     | 9,0%     | 8,8%     | 7,9%     | 14,8%       | 9,8%      |
| Weiß nicht                                     | 61,3%       | 54,9%    | 56,7%    | 61,7%    | 54,5%    | 61,2%    | 60,7%       | 58,3%     |
| Insgesamt                                      | 100,0%      | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%      | 100,0%    |
| Anzahl   | 240         | 286      | 284      | 300      | 308      | 227      | 61          | 1.706     |

**Tabelle 86:** Erpressung an der Schule – nach dem Alter

Deutliche Unterschiede in den Antworten zeichnen sich bei der Unterscheidung nach der besuchten Schulart ab (vgl. Tabelle 87). Am häufigsten, nämlich zu 45,7 %, berichten Hauptschüler von Erpressungen an ihren Schulen – d. h. nahezu jeder zweite Hauptschüler kann diese Frage explizit bejahen! Immerhin noch mehr als ein Drittel der Realschüler (37,1 %) und drei von zehn Gymnasiasten (31,8 %) berichten ebenfalls von Erpressungsfällen an ihrer Schule. Dagegen bejahen dies „nur“ wenig mehr als ein Fünftel (21,3 %) der Gesamtschüler. Gesamtschüler stellen auch die höchsten Anteile an Schülern, die Erpressung an ihrer Schule explizit verneinen, bzw.

hierzu nichts genaues sagen können. Die Unterschiede zwischen den Schularten sind statistisch signifikant ( $p = .000$ ).

| Gibt es Fälle von Erpressung an Deiner Schule? | Schulart    |            |           | Gesamt-schule | Insge-samt |
|--|-------------|------------|-----------|---------------|------------|
|  | Hauptschule | Realschule | Gymnasium |               |            |
| Ja   | 45,7%       | 37,1%      | 31,8%     | 21,3%         | 32,0%      |
| Nein   | 7,4%        | 6,7%       | 9,9%      | 13,8%         | 10,0%      |
| Weiß nicht                                     | 46,9%       | 56,3%      | 58,4%     | 65,0%         | 58,0%      |
| Insgesamt                                      | 100,0%      | 100,0%     | 100,0%    | 100,0%        | 100,0%     |
| Anzahl   | 311         | 375        | 485       | 560           | 1.731      |

**Tabelle 87:** Erpressung an der Schule – nach der Schulart

Tabelle 88 verdeutlicht, daß insbesondere Schüler der 6. und 7. Jahrgangsstufe von Erpressungen an ihrer Schule berichten. Am seltensten können dies Schüler der 10. Klassen. Dort, aber auch in den 5. bis 7. Klassen werden Fälle von Erpressung an der Schule am häufigsten explizit verneint. Die Unterschiede zwischen den Jahrgangsstufen sind, ebenso wie bereits nach dem Alter, nicht statistisch signifikant.

| Gibt es Fälle von Erpressung an Deiner Schule? | Jahrgangsstufe |        |        |        |        |        | Insge-samt |
|--|----------------|--------|--------|--------|--------|--------|------------|
|  | 5              | 6      | 7      | 8      | 9      | 10     |            |
| Ja   | 30,9%          | 34,7%  | 34,5%  | 31,6%  | 32,1%  | 26,6%  | 32,0%      |
| Nein   | 11,1%          | 10,8%  | 11,1%  | 7,2%   | 9,5%   | 10,8%  | 10,0%      |
| Weiß nicht                                     | 58,1%          | 54,5%  | 54,4%  | 61,2%  | 58,4%  | 62,6%  | 58,0%      |
| Insgesamt                                      | 100,0%         | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0%     |
| Anzahl   | 298            | 288    | 307    | 307    | 327    | 203    | 1.730      |

**Tabelle 88:** Erpressung an der Schule – nach der Jahrgangsstufe

Differenziert man auch hier nach dem Migrationshintergrund der Schüler (vgl. Tabelle 89), zeigen sich unter Schülern mit Migrationshintergrund sowohl eine stärkere Bejahung als auch eine stärkere Verneinung der Frage nach dem Vorkommen von Erpressung an der Schule. Schüler ohne Migrationshintergrund sind dagegen häufig unsicher und antworten mit „ich weiß nicht“. Auch hinsichtlich dieser Differenzierung der Antworten sind die feststellbaren Unterschiede nicht statistisch verallgemeinerbar.

| Gibt es Fälle von Erpressung an<br>Deiner Schule? | Migration in Familie |        | Insgesamt |
|---|----------------------|--------|-----------|
|   | Nein                 | Ja     |           |
| Ja  | 31,3%                | 33,1%  | 31,8%     |
| Nein  | 9,1%                 | 12,1%  | 9,9%      |
| Weiß nicht  | 59,6%                | 54,8%  | 58,3%     |
| Insgesamt   | 100,0%               | 100,0% | 100,0%    |
| Anzahl  | 1.230                | 471    | 1.701     |

**Tabelle 89:** Erpressung an der Schule – nach dem Migrationshintergrund

In diesem Kontext interessiert natürlich auch die eigene Betroffenheit durch Erpressung. Dabei gibt jeder zwanzigste Schüler (5,4 %) an, in diesem Schuljahr schon einmal von einem Mitschüler oder einer Mitschülerin erpreßt worden zu sein. Tabelle 90 zeigt, daß dies genauso viele Jungen wie Mädchen berichten, das Geschlecht also kein diskriminierendes Kriterium hinsichtlich des Opferstatus ist. Tabelle 91 zeigt, daß insbesondere 12jährige und jüngere Schüler berichten, Opfer von Erpressung geworden zu sein. Mit steigendem Alter nimmt der Anteil der Erpreßten stetig ab. Dieses Ergebnis deutet entweder darauf hin, daß ein geringes Alter eines potentiellen Opfers einem potentiellen älteren Erpresser Schwachheit bzw. Gefügigkeit signalisiert, oder aber, daß Erpressungen insbesondere unter jüngeren Schülern ein relevanter Aspekt gewalttätiger Auseinandersetzungen sind. Die errechneten Unterschiede nach dem Alter lassen sich statistisch verallgemeinern ( $p = .005$ ).

| Wurdest Du erpreßt? | Geschlecht |         | Insgesamt |
|---------------------|------------|---------|-----------|
|                     | Junge      | Mädchen |           |
| Ja                  | 5,2%       | 5,2%    | 5,2%      |
| Nein                | 94,8%      | 94,8%   | 94,8%     |
| Insgesamt           | 100,0%     | 100,0%  | 100,0%    |
| Anzahl              | 869        | 834     | 1.703     |

**Tabelle 90:** Selbst Erpressungsopfer? – nach dem Geschlecht

| Wurdest Du erpreßt? | Alter          |             |             |             |             |             |                | Insgesamt |
|---------------------|----------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|----------------|-----------|
|                     | 10-11<br>Jahre | 12<br>Jahre | 13<br>Jahre | 14<br>Jahre | 15<br>Jahre | 16<br>Jahre | 17-19<br>Jahre |           |
| Ja                  | 7,1%           | 8,8%        | 5,6%        | 4,7%        | 3,6%        | 2,2%        | ,0%            | 5,2%      |
| Nein                | 92,9%          | 91,2%       | 94,4%       | 95,3%       | 96,4%       | 97,8%       | 100,0%         | 94,8%     |
| Insgesamt           | 100,0%         | 100,0%      | 100,0%      | 100,0%      | 100,0%      | 100,0%      | 100,0%         | 100,0%    |
| Anzahl              | 238            | 285         | 285         | 300         | 307         | 228         | 61             | 1.704     |

**Tabelle 91:** Selbst Erpressungsopfer? – nach dem Alter

Deutliche Unterschiede hinsichtlich des Opferstatus zeigen sich auch hinsichtlich der besuchten Schulart (vgl. Tabelle 92): Am häufigsten berichten Hauptschüler davon, Opfer von Erpressung geworden zu sein (8,7 %). Während dies auch jeder zwanzigste Gesamtschüler (5,5 %) und Gymnasiast (5,0 %) berichtet, sagen dies nur 3,2 % der befragten Realschüler. Diese schulartspezifischen Unterschiede in den Antworten lassen sich statistisch verallgemeinern ( $p = .018$ ).

| Wurdest Du erpreßt? | Schulart    |            |           |              | Insgesamt |
|---------------------|-------------|------------|-----------|--------------|-----------|
|                     | Hauptschule | Realschule | Gymnasium | Gesamtschule |           |
| Ja                  | 8,7%        | 3,2%       | 5,0%      | 5,5%         | 5,4%      |
| Nein                | 91,3%       | 96,8%      | 95,0%     | 94,5%        | 94,6%     |
| Insgesamt           | 100,0%      | 100,0%     | 100,0%    | 100,0%       | 100,0%    |
| Anzahl              | 311         | 372        | 482       | 563          | 1.728     |

**Tabelle 92:** Selbst Erpressungsopfer? – nach der besuchten Schulart

Tabelle 93 verdeutlicht, daß vor allem Schüler der 5. und 6. Klassen davon berichten, in diesem Schuljahr bereits Opfer einer Erpressung geworden zu sein. In den 6. Klassen sagt dies sogar nahezu jeder zehnte Schüler (9,7 %)! Dagegen scheinen die Schüler der höchsten Klassen von diesem Problem am wenigsten betroffen zu sein. Diese Ergebnisse sind damit wieder ähnlich wie die Differenzierung nach dem Alter. Auch die Unterschiede nach der Jahrgangsstufe sind statistisch signifikant ( $p = .000$ ).

| Wurdest Du erpreßt? | Jahrgangsstufe |        |        |        |        |        | Insgesamt |
|---------------------|----------------|--------|--------|--------|--------|--------|-----------|
|                     | 5              | 6      | 7      | 8      | 9      | 10     |           |
| Ja                  | 9,1%           | 9,7%   | 3,6%   | 4,9%   | 3,1%   | 1,5%   | 5,4%      |
| Nein                | 90,9%          | 90,3%  | 96,4%  | 95,1%  | 96,9%  | 98,5%  | 94,6%     |
| Insgesamt           | 100,0%         | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0%    |
| Anzahl              | 296            | 289    | 307    | 305    | 327    | 203    | 1.727     |

**Tabelle 93:** Selbst Erpressungsopfer? – nach der besuchten Jahrgangsstufe

Die Unterscheidungen der Antworten nach dem Migrationshintergrund der Schüler zeigt, daß mehr Schüler mit Migrationshintergrund in diesem Schuljahr bereits erpreßt wurden als Schüler ohne Migrationshintergrund (vgl. Tabelle 94). Allerdings läßt sich dieser Unterschied nicht statistisch verallgemeinern.

| Wurdest Du erpreßt? | Migration in Familie |        | Insgesamt |
|---------------------|----------------------|--------|-----------|
|                     | Nein                 | Ja     |           |
| Ja                  | 4,7%                 | 6,1%   | 5,1%      |
| Nein                | 95,3%                | 93,9%  | 94,9%     |
| Insgesamt           | 100,0%               | 100,0% | 100,0%    |
| Anzahl              | 1.225                | 473    | 1.698     |

**Tabelle 94:** Selbst Erpressungsopfer? – nach dem Migrationshintergrund

#### 4.6 Beleidigung / Verbale Gewalt

Die Alltagserfahrung der an Schulen Lehrenden, bzw. mit Kindern und Jugendlichen Arbeitenden, offenbart, daß insbesondere verbale Gewalt unter Kindern und Jugendlichen weit verbreitet ist. Dies schlägt sich auch in wissenschaftlichen Studien zur „Gewalt an Schulen“ nieder (vgl. Funk 1995a, 1995b). Auch in der hier vorgestellten Studie geben nahezu zwei Drittel der befragten Schüler (65,9 %) an, in diesem Schuljahr bereits von einem Mitschüler oder einer Mitschülerin beschimpft oder beleidigt worden zu sein. Lediglich ca. ein Drittel der Befragten (34,1 %) verneint diese Frage. Tabelle 95 zeigt deutlich, daß mehr Jungen als Mädchen Opfer verbaler Gewalt geworden sind. Dieser Unterschied ist statistisch signifikant ( $p = .000$ ).

| Wurdest Du beschimpft oder beleidigt? | Geschlecht |         | Insgesamt |
|---------------------------------------|------------|---------|-----------|
|                                       | Junge      | Mädchen |           |
| Ja                                    | 72,0%      | 59,5%   | 65,9%     |
| Nein                                  | 28,0%      | 40,5%   | 34,1%     |
| Insgesamt                             | 100,0%     | 100,0%  | 100,0%    |
| Anzahl                                | 874        | 830     | 1.704     |

**Tabelle 95:** Beschimpft oder beleidigt worden – nach dem Geschlecht

Wie Tabelle 96 aufzeigt, scheinen besonders die 12- bis 15jährigen Opfer solcher verbaler Gewalt geworden zu sein. Insbesondere unter den 14jährigen sagen drei Viertel der Befragten (74,4 %) aus, beschimpft oder beleidigt worden zu sein. Auch die Zusammenhänge zwischen dem Alter und der Beantwortung der Frage nach erlittenen Beschimpfungen oder Beleidigungen ist statistisch verallgemeinerbar ( $p = .000$ ).

| Wurdest Du beschimpft oder beleidigt? | Alter       |          |          |          |          |          |             | Insgesamt |
|---------------------------------------|-------------|----------|----------|----------|----------|----------|-------------|-----------|
|                                       | 10-11 Jahre | 12 Jahre | 13 Jahre | 14 Jahre | 15 Jahre | 16 Jahre | 17-19 Jahre |           |
| Ja                                    | 54,2%       | 70,1%    | 67,9%    | 74,4%    | 68,8%    | 57,5%    | 58,3%       | 66,0%     |
| Nein                                  | 45,8%       | 29,9%    | 32,1%    | 25,6%    | 31,2%    | 42,5%    | 41,7%       | 34,0%     |
| Insgesamt                             | 100,0%      | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%      | 100,0%    |
| Anzahl                                | 238         | 284      | 287      | 301      | 308      | 226      | 60          | 1.704     |

**Tabelle 96:** Beschimpft oder beleidigt worden – nach dem Alter

Differenziert man die Antworten zum entsprechenden Opferstatus nach der Schulart (vgl. Tabelle 97), so zeigt sich ein ähnlich hohes Niveau erlittener Beschimpfungen und Beleidigungen an Realschulen, Gymnasien und Gesamtschulen. An Hauptschulen ist das entsprechende Niveau nur geringfügig höher. Unterschiede hinsichtlich erlittener Beschimpfungen oder Beleidigungen nach der Schulart lassen sich statistisch nicht verallgemeinern. Auch für die an dieser Studie beteiligten Schulen gilt, daß verbale Gewalt offensichtlich ubiquitär ist.

| Wurdest Du beschimpft oder beleidigt? | Schulart    |            |           |              | Insgesamt |
|---------------------------------------|-------------|------------|-----------|--------------|-----------|
|                                       | Hauptschule | Realschule | Gymnasium | Gesamtschule |           |
| Ja                                    | 69,0%       | 65,4%      | 65,6%     | 64,7%        | 65,9%     |
| Nein                                  | 31,0%       | 34,6%      | 34,4%     | 35,3%        | 34,1%     |
| Insgesamt                             | 100,0%      | 100,0%     | 100,0%    | 100,0%       | 100,0%    |
| Anzahl                                | 313         | 373        | 482       | 561          | 1.729     |

**Tabelle 97:** Beschimpft oder beleidigt worden – nach der Schulart

Die Unterscheidung der Antworten zu erlittener verbaler Gewalt nach der besuchten Jahrgangsstufe deckt sich erneut mit den Ergebnissen der Differenzierung hinsichtlich des Alters (vgl. Tabelle 98). Demnach sind Beschimpfungen oder Beleidigungen insbesondere in den siebten (70,5 %) und achten Klassen (72,1 %) weit verbreitet. Am seltensten berichten Schüler der zehnten (58,2 %) und fünften Klassen (56,4 %) in diesem Schuljahr bereits beschimpft oder beleidigt worden zu sein. Erneut sind die Unterschiede zwischen den Jahrgangsstufen statistisch verallgemeinerbar ( $p = .000$ ).

| Wurdest Du beschimpft<br>oder beleidigt? | Jahrgangsstufe |        |        |        |        |        | Insgesamt |
|--|----------------|--------|--------|--------|--------|--------|-----------|
|  | 5              | 6      | 7      | 8      | 9      | 10     |           |
| Ja                                       | 56,4%          | 69,9%  | 70,5%  | 72,1%  | 65,4%  | 58,2%  | 65,9%     |
| Nein                                     | 43,6%          | 30,1%  | 29,5%  | 27,9%  | 34,6%  | 41,8%  | 34,1%     |
| Insgesamt                                | 100,0%         | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0%    |
| Anzahl                                   | 296            | 289    | 308    | 308    | 327    | 201    | 1.729     |

**Tabelle 98:** Beschimpft oder beleidigt worden – nach der Jahrgangsstufe

Differenziert man abschließend die entsprechenden Antworten wieder nach dem Migrationshintergrund der Schüler (vgl. Tabelle 99), dann berichten geringfügig mehr Schüler ohne Migrationshintergrund von Beleidigungen oder Beschimpfungen. Ein Zusammenhang zwischen dem Migrationshintergrund der Schüler und erduldeten verbaler Gewalt lässt sich jedoch statistisch nicht verallgemeinern.

| Wurdest Du beschimpft<br>oder beleidigt? | Migration in Familie |        | Insgesamt |
|--|----------------------|--------|-----------|
|  | Nein                 | Ja     |           |
| Ja                                       | 66,6%                | 64,8%  | 66,1%     |
| Nein                                     | 33,4%                | 35,2%  | 33,9%     |
| Insgesamt                                | 100,0%               | 100,0% | 100,0%    |
| Anzahl                                   | 1.225                | 474    | 1.699     |

**Tabelle 99:** Beschimpft oder beleidigt worden – nach dem Migrationshintergrund

Wendet man sich nun explizit den Schülern zu, die angeben, beschimpft oder beleidigt worden zu sein, und fragt nach, ob diese Beschimpfungen / Beleidigungen wegen der Herkunft, Hautfarbe oder Religion des Beschimpften / Beleidigten erfolgten, so bejaht dies mehr als ein Fünftel der betroffenen Schüler (21,1 %). Wie Tabelle 100 zeigt, sind Jungen und Mädchen nahezu gleich stark von rassistischen Beschimpfungen bzw. Beleidigungen betroffen. Ein entsprechender Zusammenhang lässt sich statistisch nicht verallgemeinern.

| Waren diese Beschimpfungen<br>rassistisch? | Geschlecht |         | Insgesamt |
|--|------------|---------|-----------|
|  | Junge      | Mädchen |           |
| Ja   | 21,4%      | 20,6%   | 21,1%     |
| Nein                                       | 78,6%      | 79,4%   | 78,9%     |
| Insgesamt                                  | 100,0%     | 100,0%  | 100,0%    |
| Anzahl                                     | 626        | 485     | 1.111     |

**Tabelle 100:** Rassistischer Hintergrund der Beschimpfungen / Beleidigungen – nach dem Geschlecht

Differenziert man die Antworten nach dem Alter der Opfer verbaler Gewalt (vgl. Tabelle 101) zeigt sich, daß im Alter von 14 Jahren, also dem Alter mit dem höchsten Anteil an Beschimpften / Beleidigten (vgl. Tabelle 96), der Anteil der rassistischen Beschimpfungen / Beleidigungen vergleichsweise am niedrigsten ist. Umgekehrt scheint unter den ältesten Schülern, die vergleichsweise selten beschimpft oder beleidigt werden, der Anteil rassistischer Beschimpfungen und Beleidigungen mit 28,6 % am höchsten zu sein. Allerdings ist kein einheitliches „Muster“ des Opferstatus rassistischer Beleidigungen nach dem Alter erkennbar, zudem sind die Ergebnisse nicht statistisch verallgemeinerbar.

| Waren diese Beschimpfungen rassistisch? | Alter       |          |          |          |          |          |             | Insgesamt |
|---|-------------|----------|----------|----------|----------|----------|-------------|-----------|
|   | 10-11 Jahre | 12 Jahre | 13 Jahre | 14 Jahre | 15 Jahre | 16 Jahre | 17-19 Jahre |           |
| Ja                                      | 19,4%       | 23,2%    | 23,0%    | 17,5%    | 19,6%    | 22,0%    | 28,6%       | 21,0%     |
| Nein                                    | 80,6%       | 76,8%    | 77,0%    | 82,5%    | 80,4%    | 78,0%    | 71,4%       | 79,0%     |
| Insgesamt                               | 100,0%      | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%      | 100,0%    |
| Anzahl                                  | 129         | 198      | 191      | 223      | 209      | 127      | 35          | 1.112     |

**Tabelle 101:** Rassistischer Hintergrund der Beschimpfungen / Beleidigungen – nach dem Alter

Ein Blick auf die besuchte Schulart (vgl. Tabelle 102) zeigt deutliche Unterschiede auf: So ist der Anteil selbst erlittener rassistisch motivierter Beschimpfungen / Beleidigungen an Gymnasien offensichtlich am geringsten, „nur“ jedes zehnte Opfer von Beschimpfungen / Beleidigungen (11,7 %) verweist dort auf einen rassistischen Hintergrund derselben. Mit deutlichem Abstand folgen Realschulen (20,6 %) und Gesamtschulen (24,1 %), an denen jedes fünfte bzw. ca. jedes vierte Opfer von Beschimpfungen / Beleidigungen diese als rassistisch motiviert bezeichnet. Am stärksten ist jedoch die Hauptschule von rassistisch motivierten Beschimpfungen / Beleidigungen betroffen: Mehr als drei von zehn Opfern von Beschimpfungen bzw. Beleidigungen (31,0 %) verweisen an dieser Schulart auf deren rassistischen Hintergrund. Der Zusammenhang zwischen der besuchten Schulart und einem rassistischen Hintergrund der erlittenen Beschimpfungen / Beleidigungen läßt sich statistisch verallgemeinern ( $p = .000$ ).

Wie noch zu zeigen sein wird, hängt der berichtete Anteil rassistisch motivierter Beschimpfungen oder Beleidigungen insbesondere mit dem Migrationshintergrund der Kinder zusammen (vgl. Tabelle 104). Die Größe des Anteils dieser Kinder an einer

Schulart bietet demnach wohl erst die Gelegenheitsstruktur zum Bezug auf die Herkunft, Hautfarbe oder Religion in beleidigender Absicht. In der Tat ist der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund an Hauptschulen mit 41,7 % deutlich am höchsten, gefolgt von Gesamtschulen (34,8 %), Realschulen (24,5 %) und Gymnasien (14,1%). Diese Rangreihe entspricht genau der berichteten schulart-spezifischen Rangreihe des Vorkommens rassistisch motivierter Beschimpfungen und Beleidigungen.

| Waren diese Beschimpfungen rassistisch? | Schulart    |            |           |              | Insgesamt |
|---|-------------|------------|-----------|--------------|-----------|
|   | Hauptschule | Realschule | Gymnasium | Gesamtschule |           |
| Ja                                      | 31,0%       | 20,6%      | 11,7%     | 24,1%        | 21,1%     |
| Nein                                    | 69,0%       | 79,4%      | 88,3%     | 75,9%        | 78,9%     |
| Insgesamt                               | 100,0%      | 100,0%     | 100,0%    | 100,0%       | 100,0%    |
| Anzahl                                  | 210         | 243        | 317       | 357          | 1.127     |

**Tabelle 102:** Rassistischer Hintergrund der Beschimpfungen / Beleidigungen – nach der Schulart

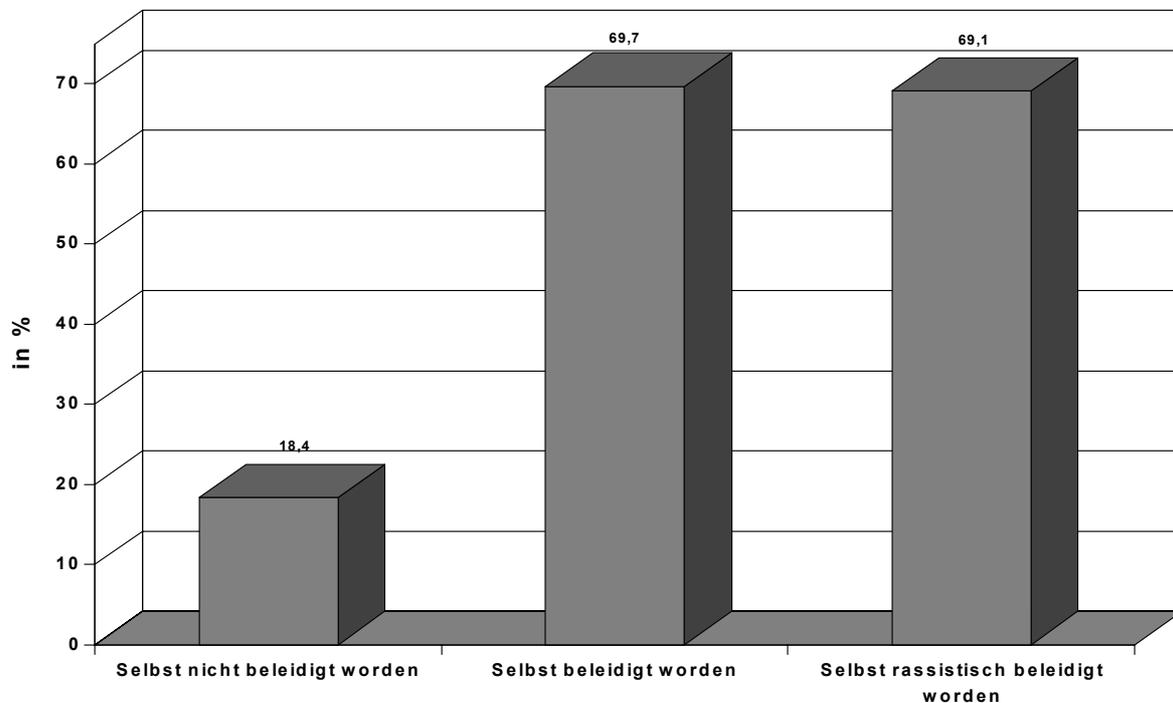
Tabelle 103 unterscheidet die Antworten zum rassistischen Hintergrund von Beleidigungen nach der besuchten Jahrgangsstufe. Aufgrund der fehlenden Altershomogenität der Jahrgangsstufen fallen die Ergebnisse hier anders aus als bei der Differenzierung nach dem Alter (vgl. Tabelle 101). Demnach sind vor allem Schüler der fünften, sechsten und achten Klassen, und darunter insbesondere die beiden Eingangsjahrgänge, von Beschimpfungen mit rassistischem Hintergrund betroffen. Allerdings lassen sich die beobachteten Zusammenhänge nicht statistisch verallgemeinern.

| Waren diese Beschimpfungen rassistisch? | Jahrgangsstufe |        |        |        |        |        | Insgesamt |
|---|----------------|--------|--------|--------|--------|--------|-----------|
|   | 5              | 6      | 7      | 8      | 9      | 10     |           |
| Ja                                      | 25,9%          | 23,9%  | 19,2%  | 22,2%  | 19,1%  | 14,7%  | 21,1%     |
| Nein                                    | 74,1%          | 76,1%  | 80,8%  | 77,8%  | 80,9%  | 85,3%  | 78,9%     |
| Insgesamt                               | 100,0%         | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0%    |
| Anzahl                                  | 166            | 201    | 214    | 221    | 209    | 116    | 1.127     |

**Tabelle 103:** Rassistischer Hintergrund der Beschimpfungen / Beleidigungen – nach der Jahrgangsstufe

Betrachtet man schließlich die Unterschiede in der Betroffenheit von rassistisch motivierten Beschimpfungen bzw. Beleidigungen nach dem Migrationshintergrund der Schüler (vgl. Tabelle 104), zeigt sich deutlich, daß Schüler mit Migrationshintergrund nahezu vier Mal so häufig (44,4 %) entsprechende Beschimpfungen bzw. Beleidigungen

gungen ertragen mußten wie Schüler ohne Migrationshintergrund (12,4 %). Anders ausgedrückt läßt sich zusammenfassen, daß mehr als vier von zehn Ausländerkin-



**Selbst andere Schüler beschimpft oder beleidigt - nach dem „Opferstatus“**

Interessant ist darüber hinaus ein Blick auf Graphik 19: Demnach berichtet weniger als jeder fünfte Schüler (18,4 %) der selbst nicht beleidigt wurde, aber mehr als drei Viertel der Opfer von Beleidigungen (69,7 %) bzw. Beleidigungen mit rassistischem Hintergrund (69,1 %), daß er selbst ebenfalls andere Schüler beschimpft oder beleidigt hat. Dieser Zusammenhang ist statistisch verallgemeinerbar ( $p = .000$ ). Beschimpfungen oder Beleidigungen („verbale Gewalt“) sind also typische reziproke „Gewalthandlungen“. Dies verweist auch auf die Prozeßhaftigkeit verbaler Auseinandersetzungen.

**Graphik 19:** Häufigkeitsverteilung der Täterschaft verbaler Gewalt – nach dem „Opferstatus“

Betrachtet man nun bereits die „gewohnte“ Differenzierung der Antworten nach dem Set „unabhängiger“ Variablen, zeigt sich, daß Jungen deutlich häufiger andere beschimpfen oder beleidigen als Mädchen (vgl. Tabelle 105). Dieser Zusammenhang ist statistisch signifikant ( $p = .000$ ).

| Hast Du selbst andere beschimpft<br>oder beleidigt? | Geschlecht |         | Insgesamt |
|---|------------|---------|-----------|
|   | Junge      | Mädchen |           |
| Ja  | 61,7%      | 41,6%   | 51,9%     |
| Nein  | 38,3%      | 58,4%   | 48,1%     |
| Insgesamt   | 100,0%     | 100,0%  | 100,0%    |
| Anzahl  | 866        | 825     | 1.691     |

**Tabelle 105:** Selbst andere beschimpft / beleidigt – nach dem Geschlecht

Tabelle 106 zeigt, daß insbesondere 14- und 15jährige Schüler andere beschimpft oder beleidigt haben. Besonders gering ist der Anteil der jüngsten Schüler, die dies zugeben. Der Zusammenhang zwischen dem Alter und der Ausübung verbaler Gewalt ist ebenfalls statistisch verallgemeinerbar ( $p = .000$ ).

| Hast Du selbst andere<br>beschimpft oder beleidigt? | Alter          |             |             |             |             |             |                | Insgesamt |
|---|----------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|----------------|-----------|
|   | 10-11<br>Jahre | 12<br>Jahre | 13<br>Jahre | 14<br>Jahre | 15<br>Jahre | 16<br>Jahre | 17-19<br>Jahre |           |
| Ja  | 35,7%          | 52,3%       | 52,7%       | 58,9%       | 56,7%       | 50,7%       | 50,0%          | 51,7%     |
| Nein  | 64,3%          | 47,7%       | 47,3%       | 41,1%       | 43,3%       | 49,3%       | 50,0%          | 48,3%     |
| Insgesamt   | 100,0%         | 100,0%      | 100,0%      | 100,0%      | 100,0%      | 100,0%      | 100,0%         | 100,0%    |
| Anzahl  | 238            | 283         | 283         | 299         | 307         | 223         | 58             | 1.691     |

**Tabelle 106:** Selbst andere beschimpft / beleidigt – nach dem Alter

Auch bei der Differenzierung selbst ausgesprochener Beschimpfungen oder Beleidigungen zeigen sich die im Kontext verbaler Gewalt bereits offensichtlich gewordenen schulart-spezifischen Unterschiede (vgl. Tabelle 107): Die geringsten Anteile an Schülern, die selbst verbal gewalttätig geworden sind, finden sich an Gymnasien (49,0 %) und Gesamtschulen (49,3 %). An diesen beiden Schularten geben weniger als die Hälfte der Schüler zu, andere beschimpft oder beleidigt zu haben. Etwas häufiger ist dies an Realschulen der Fall (52,8 %). Am häufigsten geben jedoch Hauptschüler (59,9 %) zu, andere beschimpft oder beleidigt zu haben. An Hauptschulen

trifft dies auf sechs von zehn befragten Schülern zu. Der Zusammenhang zwischen Schulart und verbaler Gewalt ist statistisch verallgemeinerbar ( $p = .010$ ).

| Hast Du selbst andere beschimpft oder beleidigt? | Schulart    |            |           |              | Insgesamt |
|--|-------------|------------|-----------|--------------|-----------|
|  | Hauptschule | Realschule | Gymnasium | Gesamtschule |           |
| Ja   | 59,9%       | 52,8%      | 49,0%     | 49,3%        | 51,9%     |
| Nein   | 40,1%       | 47,2%      | 51,0%     | 50,7%        | 48,1%     |
| Insgesamt  | 100,0%      | 100,0%     | 100,0%    | 100,0%       | 100,0%    |
| Anzahl   | 312         | 371        | 482       | 550          | 1.715     |

**Tabelle 107:** Selbst andere beschimpft / beleidigt – nach der Schulart

Die Differenzierung der Antworten nach der besuchten Jahrgangsstufe (vgl. Tabelle 108) offenbart die besondere Betroffenheit der Klassen sechs bis neun, insbesondere jedoch die der achten Klasse. Wie bereits beim Alter zeigt sich auch hier die geringe Belastung der Eingangsklassen durch eigene verbale Gewalt. Die beobachteten Zusammenhänge sind statistisch verallgemeinerbar ( $p = .000$ ).

| Hast Du selbst andere Beschimpft oder beleidigt? | Jahrgangsstufe |        |        |        |        |        | Insgesamt |
|--|----------------|--------|--------|--------|--------|--------|-----------|
|  | 5              | 6      | 7      | 8      | 9      | 10     |           |
| Ja   | 38,9%          | 54,3%  | 53,4%  | 59,2%  | 54,7%  | 49,7%  | 51,9%     |
| Nein   | 61,1%          | 45,7%  | 46,6%  | 40,8%  | 45,3%  | 50,3%  | 48,1%     |
| Insgesamt  | 100,0%         | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0%    |
| Anzahl   | 296            | 289    | 305    | 304    | 322    | 199    | 1.715     |

**Tabelle 108:** Selbst andere beschimpft / beleidigt – nach der Jahrgangsstufe

Schließlich zeigt die Unterscheidung nach dem Migrationshintergrund (vgl. Tabelle 109), daß Schüler ohne Migrationshintergrund andere häufiger beschimpfen oder beleidigen als Schüler mit Migrationshintergrund. Allerdings ist dieser Zusammenhang nicht statistisch verallgemeinerbar.

| Hast Du selbst andere Beschimpft oder beleidigt? | Migration in Familie |        | Insgesamt |
|--|----------------------|--------|-----------|
|  | Nein                 | Ja     |           |
| Ja   | 52,6%                | 49,4%  | 51,7%     |
| Nein   | 47,4%                | 50,6%  | 48,3%     |
| Insgesamt  | 100,0%               | 100,0% | 100,0%    |
| Anzahl   | 1.214                | 472    | 1.686     |

**Tabelle 109:** Selbst andere beschimpft / beleidigt – nach dem Migrationshintergrund

#### 4.7 Physische Gewalt

Ein weiterer Aspekt der Gewalt an Schulen ist die körperliche Gewalt. Die Schüler wurden diesbezüglich gefragt, ob sie in diesem Schuljahr körperlich angegriffen, also geschlagen, getreten oder ähnliches, wurden. Drei von zehn Schülern (30,7 %) bejahen dies, während 69,3 % einen physischen Angriff verneinen können. Wie aus Tabelle 110 zu erkennen ist, sind Jungen deutlich häufiger Opfer physischer Gewalt geworden als Mädchen. Dieser Zusammenhang ist statistisch signifikant ( $p = .000$ ).

| Wurdest Du körperlich angegriffen? | Geschlecht |         | Insgesamt |
|------------------------------------|------------|---------|-----------|
|                                    | Junge      | Mädchen |           |
| Ja                                 | 37,2%      | 22,7%   | 30,2%     |
| Nein                               | 62,8%      | 77,3%   | 69,8%     |
| Insgesamt                          | 100,0%     | 100,0%  | 100,0%    |
| Anzahl                             | 873        | 831     | 1.704     |

**Tabelle 110:** Opfer physischer Gewalt – nach dem Geschlecht

Differenziert man die Betroffenheit von körperlichen Angriffen nach dem Alter der Schüler (vgl. Tabelle 111), zeigen sich eher die jüngeren Befragten als davon betroffen und darunter insbesondere die 12- und 13jährigen. Ältere Schüler berichten deutlich seltener von körperlichen Angriffen. Hierzu dürfte auch der Umstand beitragen, daß, neben der physischen Auseinandersetzung Gleichaltriger, Ältere ihre körperliche Konstitution durchaus ausnutzen können um Jüngere anzugreifen, Jüngere dagegen von vorneherein eher davon absehen, Ältere, und damit eher körperlich Überlegenere, physisch anzugreifen. Der Zusammenhang zwischen dem Alter und der Erleidung physischer Gewalt ist statistisch verallgemeinerbar ( $p = .000$ ).

| Wurdest Du körperlich angegriffen? | Alter       |          |          |          |          |          |             | Insgesamt |
|------------------------------------|-------------|----------|----------|----------|----------|----------|-------------|-----------|
|                                    | 10-11 Jahre | 12 Jahre | 13 Jahre | 14 Jahre | 15 Jahre | 16 Jahre | 17-19 Jahre |           |
| Ja                                 | 33,5%       | 38,4%    | 35,4%    | 33,4%    | 21,6%    | 19,9%    | 19,7%       | 30,2%     |
| Nein                               | 66,5%       | 61,6%    | 64,6%    | 66,6%    | 78,4%    | 80,1%    | 80,3%       | 69,8%     |
| Insgesamt                          | 100,0%      | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%      | 100,0%    |
| Anzahl                             | 239         | 284      | 285      | 299      | 310      | 226      | 61          | 1.704     |

**Tabelle 111:** Opfer physischer Gewalt – nach dem Alter

Körperliche Angriffe werden am häufigsten an Hauptschulen berichtet (vgl. Tabelle 112), jedoch nur unwesentlich seltener an Gymnasien und Gesamtschulen. Auffal

lend ist der deutlich niedrigere Anteil von Realschülern, die angeben, körperlich angegriffen worden zu sein. Der Zusammenhang zwischen dem Schultyp und der Erleidung physischer Gewalt ist statistisch signifikant ( $p = .037$ ).

| Wurdest Du körperlich angegriffen? | Schultyp    |            |           |              | Insgesamt |
|------------------------------------|-------------|------------|-----------|--------------|-----------|
|                                    | Hauptschule | Realschule | Gymnasium | Gesamtschule |           |
| Ja                                 | 35,5%       | 25,4%      | 31,7%     | 30,7%        | 30,7%     |
| Nein                               | 64,5%       | 74,6%      | 68,3%     | 69,3%        | 69,3%     |
| Insgesamt                          | 100,0%      | 100,0%     | 100,0%    | 100,0%       | 100,0%    |
| Anzahl                             | 313         | 374        | 483       | 557          | 1.727     |

**Tabelle 112:** Opfer physischer Gewalt – nach dem Alter

Unterteilt man die Antworten zu erlittener physischer Gewalt nach dem besuchten Schuljahrgang (vgl. Tabelle 113), sieht man wie die entsprechende Betroffenheit mit zunehmender Jahrgangsstufe stetig abnimmt. Offensichtlich sind insbesondere jüngere Schüler Opfer physischer Gewalt. Dieser Zusammenhang läßt sich statistisch verallgemeinern ( $p = .000$ ).

| Wurdest Du körperlich angegriffen? | Jahrgangsstufe |        |        |        |        |        | Insgesamt |
|------------------------------------|----------------|--------|--------|--------|--------|--------|-----------|
|                                    | 5              | 6      | 7      | 8      | 9      | 10     |           |
| Ja                                 | 38,9%          | 37,4%  | 33,9%  | 30,6%  | 23,1%  | 16,9%  | 30,7%     |
| Nein                               | 61,1%          | 62,6%  | 66,1%  | 69,4%  | 76,9%  | 83,1%  | 69,3%     |
| Insgesamt                          | 100,0%         | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0%    |
| Anzahl                             | 296            | 289    | 304    | 307    | 329    | 201    | 1.726     |

**Tabelle 113:** Opfer physischer Gewalt – nach der Jahrgangsstufe

Die Unterscheidung der Betroffenheit von physischer Gewalt nach dem Migrationshintergrund der Schüler zeigt schließlich (vgl. Tabelle 114), daß Schüler ohne Migrationshintergrund signifikant häufiger körperlich angegriffen worden sind als Schüler mit Migrationshintergrund. Auch dieser Zusammenhang ist statistisch verallgemeinerbar ( $p = .010$ ).

| Wurdest Du körperlich angegriffen? | Migration in Familie |        | Insgesamt |
|------------------------------------|----------------------|--------|-----------|
|                                    | Nein                 | Ja     |           |
| Ja                                 | 32,3%                | 25,9%  | 30,5%     |
| Nein                               | 67,7%                | 74,1%  | 69,5%     |
| Insgesamt                          | 100,0%               | 100,0% | 100,0%    |
| Anzahl                             | 1.224                | 475    | 1.699     |

**Tabelle 114:** Opfer physischer Gewalt – nach dem Migrationshintergrund

Fragt man nach dem Hergang des berichteten physischen Angriffs, lassen sich die sehr breit gestreuten Antworten wie in Tabelle 115 aufgelistet ordnen. Neben der Verweigerung entsprechender Informationen („Keine Angabe“), der lapidaren Auskunft, man sei „Angegriffen worden“ und der Restkategorie „Sonstiges“ lassen sich dabei vor allem Hinweise auf den Prozeßcharakter von Gewalthandlungen erschließen („Aus verbaler Auseinandersetzung heraus“). Nicht selten scheint ein solcher physischer Angriff jedoch auch nicht klar von der sog. „Spaßkloppe“ zu unterscheiden sein. Weitere inhaltlich interessante Nennungen beziehen sich auf die Beteiligung ausländischer Schüler an der physischen Auseinandersetzung, die Entwicklung der körperlichen Gewalt aus einem Mißverständnis oder dem Versuch des Eingreifens in einen anderen Streit heraus, bzw. die Auseinandersetzung zwischen älteren und jüngeren Schülern.

| Details des körperlichen Angriffs      | Anzahl | % der Antworten | % der Fälle |
|--|--------|-----------------|-------------|
| Angegriffen worden                     | 106    | 18,2            | 19,4        |
| Aus verbaler Auseinandersetzung heraus | 97     | 16,6            | 17,8        |
| Aus Spaß                               | 44     | 7,5             | 8,1         |
| Ausländer                              | 27     | 4,6             | 4,9         |
| Wg. Mißverständnis, versehentlich      | 21     | 3,6             | 3,8         |
| Ältere vs. Jüngere und vice versa      | 16     | 2,7             | 2,9         |
| Streit schlichten, jdn. verteidigen    | 13     | 2,2             | 2,4         |
| Habe selbst angegriffen                | 11     | 1,9             | 2,0         |
| Habe mich gewehrt, wurde provoziert    | 8      | 1,4             | 1,5         |
| Wegen Erpressung, Bedrohung            | 4      | ,7              | ,7          |
| Sonstiges                              | 105    | 18,0            | 19,2        |
| Keine Angabe                           | 131    | 22,5            | 24,0        |
|  | -----  | -----           | -----       |
| Antworten                              | 583    | 100,0           | 106,8       |

583 Antworten von 546 Schülern

**Tabelle 115:** Opfer physischer Gewalt – Nennungen zum Hergang des körperlichen Angriffs (Mehrfachantworten)

Neben der Rolle als Opfer physischer Gewalt interessiert auch hier die Rolle der Schüler als Täter. Hierzu diene die Frage: „Hast du selbst in diesem Schuljahr einen Mitschüler oder eine Mitschülerin geschlagen, getreten oder ähnliches?“. 27,3 %, also etwas mehr als ein Viertel der befragten Schüler, geben auf diese Frage hin zu, selbst physisch gewalttätig gewesen zu sein, 72,7 % der Schüler verneinen dies.

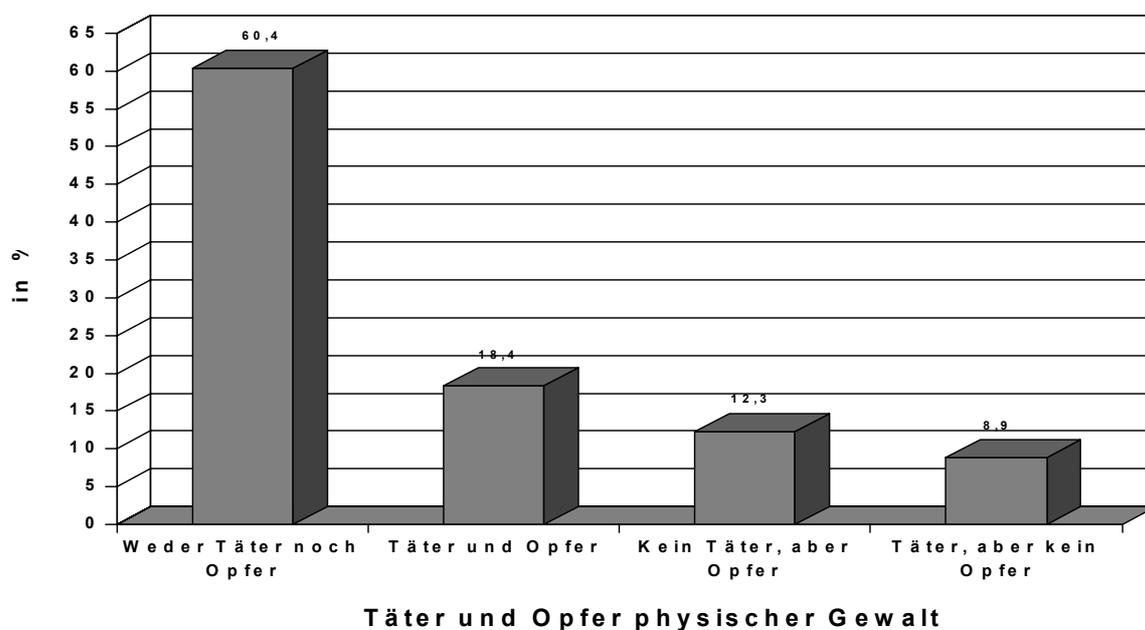
Kreuztabelliert man die eigene Täterschaft hinsichtlich körperlicher Gewalt mit den entsprechenden Opfererfahrungen, zeigt sich folgende Verteilung (vgl. Graphik 20):

- Sechs von zehn befragten Schülern (60,4 %) sind weder selbst physisch gewalttätig gewesen, noch körperlich angegriffen worden. Dies trifft auf mehr als sieben von zehn Mädchen (72,7 %) zu, aber nur auf weniger als die Hälfte (49,7 %) der Jungen.
- Die zweitgrößte Gruppe der Schüler ist mit 18,4 % jene, die sowohl selbst geschlagen, getreten, etc. hat als auch Opfer körperlicher Gewalt geworden ist. Diese Gruppe umfaßt 60,0 % aller physisch Gewalttätigen und 67,4 % aller Opfer körperlicher Gewalt. Differenziert man auch hier nach dem Geschlecht, so findet man etwas mehr als jedes zehnte Mädchen (11,4 %) und nahezu ein Viertel (24,4 %) der befragten Jungen in dieser Gruppe.
- 12,3 % der Schüler geben an, körperlich angegriffen worden zu sein, selbst jedoch nicht geschlagen oder getreten zu haben. Diese Gruppe umfaßt 40,0 % der Opfer physischer Gewalt. Von den befragten Mädchen können insgesamt 11,4 % dieser Gruppe zugerechnet werden, von den Jungen 12,9 %.
- Schließlich sagen 8,9 % der Schüler, daß sie zwar nicht körperlich angegriffen wurden, jedoch selbst andere geschlagen, getreten, etc. haben. Diese Gruppe umfaßt immerhin ca. ein Drittel (32,6 %) der physisch gewalttätigen Schüler. Mädchen sind insgesamt hier nur zu 4,6 % zu finden, Jungen dagegen zu 13,1 %.

Der Zusammenhang zwischen eigener körperlicher Gewalttätigkeit und Opfererfahrungen in Bezug auf physische Gewalt ist sowohl für die Stichprobe insgesamt als auch für die Substichproben der Jungen und Mädchen statistisch signifikant ( $p = .000$ ).

**Graphik 20:** Häufigkeitsverteilung der Kombination von Täter- und Opferstatus hinsichtlich physischer Gewalt

Tabelle 116 zeigt deutlich, daß körperliche Gewalttätigkeit vor allem ein Jungenproblem ist: Während mehr als ein Drittel der Jungen (37,5 %) die Ausübung körperlicher



cher Gewalt zugibt, sind dies „nur“ weniger als ein Sechstel der Mädchen (15,9 %). Der Zusammenhang zwischen dem Geschlecht der Schüler und ihrer physischen Gewalttätigkeit ist statistisch signifikant ( $p = .000$ ).

| Hast Du andere geschlagen, getreten etc? | Geschlecht |         | Insgesamt |
|--|------------|---------|-----------|
|  | Junge      | Mädchen |           |
| Ja                                       | 37,5%      | 15,9%   | 26,9%     |
| Nein                                     | 62,5%      | 84,1%   | 73,1%     |
| Insgesamt                                | 100,0%     | 100,0%  | 100,0%    |
| Anzahl                                   | 873        | 831     | 1.704     |

**Tabelle 116:** Täter physischer Gewalt – nach dem Geschlecht

Unterteilt man die Antworten zur eigenen physischen Gewaltanwendung nach dem Alter der Schüler (vgl. Tabelle 117), so zeigt sich insbesondere eine Belastung der 12- bis 14jährigen. Am seltensten berichten die 16jährigen von eigener körperlicher Gewaltanwendung. Ein Zusammenhang zwischen dem Alter und der Anwendung körperlicher Gewalt läßt sich auf der Basis der zugrundeliegenden Stichprobe allerdings nicht verallgemeinern.

| Hast Du andere geschlagen, getreten etc? | Alter       |          |          |          |          |          |             | Insgesamt |
|--|-------------|----------|----------|----------|----------|----------|-------------|-----------|
|  | 10-11 Jahre | 12 Jahre | 13 Jahre | 14 Jahre | 15 Jahre | 16 Jahre | 17-19 Jahre |           |
| Ja                                       | 25,4%       | 28,2%    | 30,1%    | 29,1%    | 26,2%    | 20,4%    | 26,2%       | 26,8%     |
| Nein                                     | 74,6%       | 71,8%    | 69,9%    | 70,9%    | 73,8%    | 79,6%    | 73,8%       | 73,2%     |
| Insgesamt                                | 100,0%      | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%      | 100,0%    |
| Anzahl                                   | 240         | 284      | 286      | 299      | 309      | 226      | 61          | 1.705     |

**Tabelle 117:** Täter physischer Gewalt – nach dem Alter

Unterscheidet man auch hier nach der besuchten Schulart (vgl. Tabelle 118), zeigen sich Gymnasiasten als am wenigsten gewaltbelastet; von ihnen geben „lediglich“ 22,8 % zu, gewalttätig gewesen zu sein. Von den Realschülern sind dies bereits ein Viertel (25,0 %) und von den Gesamtschülern 28,3 %. Am häufigsten sagen jedoch Hauptschüler (35,1 %), daß sie in diesem Schuljahr bereits andere Schüler geschlagen, getreten, etc. haben. Der Zusammenhang zwischen der besuchten Schulart und der physischen Gewalttätigkeit ist statistisch verallgemeinerbar ( $p = .001$ ).

| Hast Du andere geschlagen, getreten etc? | Schulart    |            |           |              | Insgesamt |
|--|-------------|------------|-----------|--------------|-----------|
|  | Hauptschule | Realschule | Gymnasium | Gesamtschule |           |
| Ja                                       | 35,1%       | 25,0%      | 22,8%     | 28,3%        | 27,3%     |
| Nein                                     | 64,9%       | 75,0%      | 77,2%     | 71,7%        | 72,7%     |
| Insgesamt                                | 100,0%      | 100,0%     | 100,0%    | 100,0%       | 100,0%    |
| Anzahl                                   | 313         | 372        | 482       | 561          | 1.728     |

**Tabelle 118:** Täter physischer Gewalt – nach der Schulart

Auch die Differenzierung der Antworten nach der besuchten Jahrgangsstufe (vgl. Tabelle 119) zeigt die höhere Belastung der niedrigeren Jahrgänge. Besonders gering ist der Anteil körperlich gewalttätig gewordener Schüler in der 10. Jahrgangsstufe. Der Zusammenhang zwischen der besuchten Jahrgangsstufe und der körperlichen Gewalttätigkeit läßt sich statistisch verallgemeinern ( $p = .008$ ).

| Hast Du andere geschlagen, getreten etc? | Jahrgangsstufe |        |        |        |        |        | Insgesamt |
|--|----------------|--------|--------|--------|--------|--------|-----------|
|  | 5              | 6      | 7      | 8      | 9      | 10     |           |
| Ja                                       | 28,5%          | 29,9%  | 32,8%  | 28,0%  | 23,5%  | 18,8%  | 27,3%     |
| Nein                                     | 71,5%          | 70,1%  | 67,2%  | 72,0%  | 76,5%  | 81,2%  | 72,7%     |
| Insgesamt                                | 100,0%         | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0%    |
| Anzahl                                   | 298            | 288    | 305    | 307    | 327    | 202    | 1.727     |

**Tabelle 119:** Täter physischer Gewalt – nach der Jahrgangsstufe

Differenziert man abschließend zu diesem Problemkontext wieder nach dem Migrationshintergrund der Schüler (vgl. Tabelle 120), wird die etwas stärkere Belastung von Schülern mit Migrationshintergrund durch eigene körperliche Gewaltanwendung sichtbar. Allerdings ist ein Zusammenhang zwischen dem Migrationshintergrund und der Gewalttätigkeit nicht statistisch verallgemeinerbar.

| Hast Du andere geschlagen, getreten etc? | Migration in Familie |        | Insgesamt |
|--|----------------------|--------|-----------|
|  | Nein                 | Ja     |           |
| Ja                                       | 26,1%                | 29,5%  | 27,1%     |
| Nein                                     | 73,9%                | 70,5%  | 72,9%     |
| Insgesamt                                | 100,0%               | 100,0% | 100,0%    |
| Anzahl                                   | 1.226                | 474    | 1.700     |

**Tabelle 120:** Täter physischer Gewalt – nach dem Migrationshintergrund

Fragt man die Schüler nach dem Grund der eigenen physischen Gewaltanwendung, wird diese eindeutig am häufigsten als Reaktion auf einen Angriff oder eine Provokation bzw. als Reaktion auf Ärger und Frust dargestellt (vgl. Tabelle 121). Ein weiteres relevantes Motiv ist auch hier die Entwicklung der eigenen Gewaltanwendung aus einer verbalen Auseinandersetzung heraus. Zudem ist auch auf der Täterseite eine eindeutige Abgrenzung zur sog. „Spaßkloppe“ schwierig.

| Warum hast du selbst andere geschlagen?  | Anzahl | % der Antworten | % der Fälle |
|--|--------|-----------------|-------------|
| Habe mich gewehrt, wurde provoziert      | 85     | 20,2            | 20,6        |
| Wurde geärgert, war genervt              | 85     | 20,2            | 20,6        |
| Aus verbaler Auseinandersetzung heraus   | 76     | 18,1            | 18,4        |
| Aus Spaß                                 | 55     | 13,1            | 13,3        |
| Streit schlichten, jemanden verteidigen  | 9      | 2,1             | 2,2         |
| Ältere vs. Jüngere und vice versa        | 7      | 1,7             | 1,7         |
| Ausländer                                | 7      | 1,7             | 1,7         |
| Aus Mißverständnis heraus, versehentlich | 5      | 1,2             | 1,2         |
| Wegen Erpressung, Bedrohung              | 3      | ,7              | ,7          |
| Sonstiges                                | 88     | 21,0            | 21,4        |
|  | -----  | -----           | -----       |
| Antworten                                | 420    | 100,0           | 101,9       |

420 Antworten von 412 Schülern

**Tabelle 121:** Täter physischer Gewalt – Nennungen zum Hergang des körperlichen Angriffs (Mehrfachantworten)

#### 4.8 Diebstahl

Ein letzter Aspekt der Gewalt an Schulen ist der Diebstahl von Eigentum. Nachfolgend werden die Antworten zur Frage, ob den Schülern in diesem Schuljahr in der Schule schon etwas gestohlen wurde, vorgestellt. Eine Unschärfe, die bei dieser Frage nicht beseitigt werden kann, liegt darin, daß als gestohlen berichtete Gegenstände von den Schülern evtl. „nur“ verloren wurden.

Ca. ein Viertel der Schüler (25,1 %) behauptet, daß ihnen in diesem Schuljahr an der Schule etwas gestohlen wurde. Wie Tabelle 122 zeigt, sind Jungen und Mädchen nahezu gleich häufig von Diebstahl betroffen. So läßt sich auch kein Zusammenhang zwischen dem Geschlecht und dem Status als Diebstahlsopfer verallgemeinern.

| Hat Dir jemand in der Schule etwas gestohlen? | Geschlecht |         | Insgesamt |
|---|------------|---------|-----------|
|   | Junge      | Mädchen |           |
| Ja  | 26,2%      | 23,4%   | 24,9%     |
| Nein  | 73,8%      | 76,6%   | 75,1%     |
| Insgesamt                                     | 100,0%     | 100,0%  | 100,0%    |
| Anzahl  | 870        | 836     | 1.706     |

**Tabelle 122:** Opfer eines Diebstahls – nach dem Geschlecht

Ein Blick auf Tabelle 123 zeigt, daß nahezu der Hälfte der bestohlenen Schüler (47,9 %) Gegenstände aus dem Schülermäppchen abhanden gekommen sind. Allerdings berichtet auch ein Drittel der bestohlenen Schüler (34,7 %), daß ihnen Geld oder der Geldbeutel gestohlen wurde.

| Was wurde in Schule gestohlen? | Anzahl | % der Antworten | % der Fälle |
|--------------------------------|--------|-----------------|-------------|
| Schreibutensilien              | 215    | 39,9            | 47,9        |
| Geld, (Geldbeutel)             | 156    | 28,9            | 34,7        |
| Elektronikartikel              | 38     | 7,1             | 8,5         |
| Kleidung                       | 20     | 3,7             | 4,5         |
| Fahrkarte                      | 18     | 3,3             | 4,0         |
| Zigaretten                     | 16     | 3,0             | 3,6         |
| Schmuck                        | 13     | 2,4             | 2,9         |
| Essen, Getränk                 | 11     | 2,0             | 2,4         |
| Schuhe                         | 6      | 1,1             | 1,3         |
| Spielzeug                      | 3      | ,6              | ,7          |
| Sonstiges                      | 15     | 2,8             | 3,3         |
| Keine Angabe                   | 28     | 5,2             | 6,2         |
| Antworten insgesamt            | 539    | 100,0           | 105,2       |

539 Antworten von 449 Schülern

**Tabelle 123:** Nennungen zu den gestohlenen Sachen (Mehrfachantworten)

Tabelle 124 zeigt, daß insbesondere 12- und 13jährige Schüler berichten, bestohlen worden zu sein. In diesen Altersgruppen lassen sich drei von zehn Schülern als Opfer eines Diebstahls bezeichnen. Relativ selten werden Diebstähle von den ältesten Schülern berichtet. Der Zusammenhang zwischen dem Alter der Schüler und ihrer Betroffenheit als Opfer eines Diebstahls läßt sich statistisch verallgemeinern ( $p = .001$ ).

| Hat Dir jemand in der Schule etwas gestohlen? | Alter       |          |          |          |          |          |             | Insgesamt |
|---|-------------|----------|----------|----------|----------|----------|-------------|-----------|
|   | 10-11 Jahre | 12 Jahre | 13 Jahre | 14 Jahre | 15 Jahre | 16 Jahre | 17-19 Jahre |           |
| Ja  | 19,2%       | 31,1%    | 31,5%    | 23,3%    | 24,4%    | 18,6%    | 18,3%       | 24,8%     |
| Nein  | 80,8%       | 68,9%    | 68,5%    | 76,7%    | 75,6%    | 81,4%    | 81,7%       | 75,2%     |
| Insgesamt                                     | 100,0%      | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%   | 100,0%      | 100,0%    |
| Anzahl  | 240         | 286      | 286      | 301      | 308      | 226      | 60          | 1.707     |

**Tabelle 124:** Opfer eines Diebstahls – nach dem Alter

Differenziert man die Antworten nach der besuchten Schulart (vgl. Tabelle 125), zeigen sich Gesamtschüler als am wenigsten von Diebstählen betroffen. Nur ca. jeder fünfte Gesamtschüler (20,9 %) berichtet davon, Opfer eines Diebstahls geworden zu sein. Etwas stärker von Diebstählen betroffen sind Gymnasiasten (23,3 %). Von den Realschülern berichtet immerhin schon ca. ein Viertel (26,9 %), im laufenden Schuljahr bestohlen worden zu sein. Der Anteil der entsprechenden Schüler ist an Hauptschulen noch einmal deutlich höher: Dort behauptet ein Drittel der Schüler (33,6 %), in diesem Schuljahr bestohlen worden zu sein. Dieser eindeutige Zusammenhang zwischen der besuchten Schulart und dem Opferstatus bei Diebstählen lässt sich statistisch verallgemeinern ( $p = .000$ ).

| Hat Dir jemand in der Schule etwas gestohlen? | Schulart    |            |           |              | Insgesamt |
|---|-------------|------------|-----------|--------------|-----------|
|   | Hauptschule | Realschule | Gymnasium | Gesamtschule |           |
| Ja  | 33,6%       | 26,9%      | 23,3%     | 20,9%        | 25,1%     |
| Nein  | 66,4%       | 73,1%      | 76,7%     | 79,1%        | 74,9%     |
| Insgesamt                                     | 100,0%      | 100,0%     | 100,0%    | 100,0%       | 100,0%    |
| Anzahl  | 307         | 376        | 484       | 560          | 1.727     |

**Tabelle 125:** Opfer eines Diebstahls – nach der Schulart

Die Differenzierung der Antworten zur Betroffenheit von Diebstählen nach der besuchten Jahrgangsstufe wird in Tabelle 126 dokumentiert. Wie nach der Differenzierung nach dem Alter der Schüler nicht anders zu erwarten war, zeigen sich insbesondere Schüler der 6. und 7. Klassen von Diebstählen betroffen. Am seltensten berichten Zehntkläßler davon, bestohlen worden zu sein. Der Zusammenhang zwischen der besuchten Jahrgangsstufe und dem Opferstatus hinsichtlich Diebstählen ist statistisch signifikant ( $p = 000$ ).

| Hat Dir jemand in der Schule etwas gestohlen? | Jahrgangsstufe |        |        |        |        |        | Insgesamt |
|---|----------------|--------|--------|--------|--------|--------|-----------|
|   | 5              | 6      | 7      | 8      | 9      | 10     |           |
| Ja  | 22,0%          | 33,8%  | 32,0%  | 24,5%  | 21,5%  | 13,8%  | 25,1%     |
| Nein  | 78,0%          | 66,2%  | 68,0%  | 75,5%  | 78,5%  | 86,2%  | 74,9%     |
| Insgesamt                                     | 100,0%         | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0%    |
| Anzahl  | 296            | 290    | 306    | 306    | 326    | 203    | 1727      |

**Tabelle 126:** Opfer eines Diebstahls – nach der Jahrgangsstufe

| Hat Dir jemand in der Schule etwas gestohlen? | Migration in Familie |        | Insgesamt |
|---|----------------------|--------|-----------|
|   | Nein                 | Ja     |           |
| Ja  | 23,6%                | 28,1%  | 24,9%     |
| Nein  | 76,4%                | 71,9%  | 75,1%     |
| Insgesamt                                     | 100,0%               | 100,0% | 100,0%    |
| Anzahl  | 1.227                | 474    | 1.701     |

**Tabelle 127:** Opfer eines Diebstahls – nach dem Migrationshintergrund

Bei der Unterscheidung der Antworten nach dem Migrationshintergrund der Schüler (vgl. Tabelle 127) zeigt sich, daß Schüler mit Migrationshintergrund zwar häufiger angeben, bestohlen worden zu sein, als Schüler ohne Migrationshintergrund. Dieser Zusammenhang läßt sich jedoch statistisch nicht verallgemeinern.

Im Gegensatz zur starken Betroffenheit durch Diebstähle, wie sie in den zuletzt präsentierten Tabellen dokumentiert wird, gibt nur ca. jeder zwanzigste Schüler (4,9 %) zu, selbst Sachen von Mitschülern „mitgenommen und behalten“ (als Synonym für „gestohlen“) zu haben. Allerdings zeigt Tabelle 128, daß dieses Delikt von mehr als doppelt so vielen Jungen wie Mädchen zugegeben wird. Entsprechend ist auch der Zusammenhang zwischen dem Geschlecht und der Täterschaft statistisch signifikant ( $p = .002$ ).

| Selbst schon Sachen von Mitschülern mitgenommen? | Geschlecht |         | Insgesamt |
|--|------------|---------|-----------|
|  | Junge      | Mädchen |           |
| Ja   | 6,1%       | 3,0%    | 4,6%      |
| Nein   | 93,9%      | 97,0%   | 95,4%     |
| Insgesamt  | 100,0%     | 100,0%  | 100,0%    |
| Anzahl   | 863        | 836     | 1.699     |

**Tabelle 128:** Täter bei einem Diebstahl – nach dem Geschlecht

Wie Tabelle 129 zeigt, sind es vor allem die 14- und 16jährigen, die zugeben, selbst Sachen von Mitschülern mitgenommen und behalten zu haben. Für Schüler, die jünger als 14 Jahre alt sind, gilt: Je jünger sie sind, desto seltener geben sie an, andere Schüler bestohlen zu haben. Der Zusammenhang zwischen dem Alter der Schüler und ihrer Täterschaft beim Diebstahl läßt sich statistisch verallgemeinern ( $p = .040$ ).

| Selbst schon Sachen<br>von Mitschülern<br>mitgenommen? | Alter          |             |             |             |             |             |                | Insgesamt |
|--|----------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|----------------|-----------|
|  | 10-11<br>Jahre | 12<br>Jahre | 13<br>Jahre | 14<br>Jahre | 15<br>Jahre | 16<br>Jahre | 17-19<br>Jahre |           |
| Ja   | 1,7%           | 2,8%        | 3,8%        | 6,7%        | 5,8%        | 6,7%        | 5,1%           | 4,6%      |
| Nein   | 98,3%          | 97,2%       | 96,2%       | 93,3%       | 94,2%       | 93,3%       | 94,9%          | 95,4%     |
| Insgesamt  | 100,0%         | 100,0%      | 100,0%      | 100,0%      | 100,0%      | 100,0%      | 100,0%         | 100,0%    |
| Anzahl   | 237            | 286         | 286         | 300         | 308         | 224         | 59             | 1.700     |

**Tabelle 129:** Täter bei einem Diebstahl – nach dem Alter

Auch bei der Differenzierung der Täterschaft als Dieb nach der besuchten Schulart (vgl. Tabelle 130), zeigt sich das bereits häufiger offenbarte Bild der stärksten Belastung der Hauptschule, gefolgt von der Realschule, dem Gymnasium und der relativ besten Position der Gesamtschule. Der Zusammenhang zwischen einem selbst verübten Diebstahl und der besuchten Schulart läßt sich statistisch jedoch nicht verallgemeinern.

| Selbst schon Sachen von Mitschülern mitgenommen? | Schulart    |            |           |              | Insgesamt |
|--|-------------|------------|-----------|--------------|-----------|
|  | Hauptschule | Realschule | Gymnasium | Gesamtschule |           |
| Ja   | 6,4%        | 6,2%       | 4,1%      | 3,8%         | 4,9%      |
| Nein   | 93,6%       | 93,8%      | 95,9%     | 96,2%        | 95,1%     |
| Insgesamt  | 100,0%      | 100,0%     | 100,0%    | 100,0%       | 100,0%    |
| Anzahl   | 312         | 373        | 482       | 552          | 1719      |

**Tabelle 130:** Täter bei einem Diebstahl – nach der Schulart

Die Unterteilung der Antworten zu selbst begangenen Diebstählen nach dem besuchten Schuljahrgang in Tabelle 131 zeigt, daß der Anteil der Schüler, die dies zugeben, von 2,7 % in der 5. bis auf 7,1 % in der 9. Klasse stetig zunimmt. In der höchsten Jahrgangsstufe finden sich dann wieder nur wenige Schüler, die einen Diebstahl zugeben. Der Zusammenhang zwischen einem verübten Diebstahl und der besuchten Jahrgangsstufe ist statistisch signifikant ( $p = .022$ ).

| Selbst schon Sachen von Mitschülern mitgenommen? | Jahrgangsstufe |        |        |        |        |        | Insgesamt |
|--|----------------|--------|--------|--------|--------|--------|-----------|
|  | 5              | 6      | 7      | 8      | 9      | 10     |           |
| Ja   | 2,7%           | 2,4%   | 5,6%   | 6,8%   | 7,1%   | 4,0%   | 4,9%      |
| Nein   | 97,3%          | 97,6%  | 94,4%  | 93,2%  | 92,9%  | 96,0%  | 95,1%     |
| Insgesamt  | 100,0%         | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0% | 100,0%    |
| Anzahl   | 293            | 289    | 303    | 308    | 326    | 200    | 1.719     |

**Tabelle 131:** Täter bei einem Diebstahl – nach der Jahrgangsstufe

Die Differenzierung der Täterschaft nach dem Migrationshintergrund der Schüler (vgl. Tabelle 132) zeigt, daß Schüler mit Migrationshintergrund geringfügig häufiger als ihre Mitschüler ohne Migrationshintergrund angeben, selbst Sachen von Mitschülern „mitgenommen und behalten“ zu haben. Dieser Zusammenhang läßt sich statistisch jedoch wiederum nicht verallgemeinern.

| Selbst schon Sachen von Mitschülern mitgenommen? | Migration in Familie |        | Insgesamt |
|--|----------------------|--------|-----------|
|  | Nein                 | Ja     |           |
| Ja   | 4,5%                 | 5,3%   | 4,7%      |
| Nein   | 95,5%                | 94,7%  | 95,3%     |
| Insgesamt  | 100,0%               | 100,0% | 100,0%    |
| Anzahl   | 1.220                | 475    | 1.695     |

**Tabelle 132:** Täter bei einem Diebstahl – nach dem Migrationshintergrund

Differenziert man die eigene Betroffenheit als Opfer eines Diebstahls mit dem eigenen „Mitnehmen und Behalten“, zeigt sich, daß 72,4 % der Befragten weder bestohlen worden sind noch selbst etwas „mitgenommen“ haben. Dieser Anteil ist unter Mädchen (75,3 %) etwas größer als unter Jungen (70,2 %). Die zweitgrößte Gruppe (22,8 %) stellen die Schüler, die angeben, bestohlen worden zu sein, selbst aber nichts „mitgenommen“ haben. Diese Gruppe ist unter Jungen (23,7 %) nur unwesentlich größer als unter Mädchen (21,7 %). Schüler, die zwar Sachen von anderen „mitgenommen“ haben, selbst jedoch nicht bestohlen worden sind, machen 2,5 % der Stichprobe aus. Der entsprechende Anteil ist unter Jungen (3,4 %) deutlich größer als unter Mädchen (1,4 %). Schließlich geben noch 2,3 % der Befragten an, bestohlen worden zu sein und selbst auch Sachen „mitgenommen und behalten“ zu haben. Auch diese Subpopulation ist unter Jungen (2,7 %) größer als unter Mädchen (1,6 %). Der Zusammenhang zwischen dem Täter- und dem Opferstatus ist auch in Bezug auf den Diebstahl an Schulen statistisch signifikant ( $p = .000$ ) (Jungen:  $p = .003$ ; Mädchen:  $p = .001$ ).

## 5 Zusammenfassung der Ergebnisse

Nachfolgend werden zusammenfassend noch einmal die Grundtendenzen der Ergebnisse der Befragung zum Schulklima an hessischen Schulen einer Zusammenschau unterzogen sowie die statistisch verallgemeinerbaren Unterschiede hinsicht

lich der eingeführten „*unabhängigen*“ Variablen zusammengefaßt. Die detaillierten Ergebnisse finden sich in den entsprechenden inhaltlichen Kapiteln dieses Berichtes.

Das Klima an den Schulen, die an der Befragung im Rahmen dieses Forschungsprojektes teilgenommen haben, wird von deren Schülern in der Tendenz deutlich positiv beurteilt. Bei der einleitenden generellen Beurteilung der Schule schätzen neben der relativ häufigsten Nennung der Kategorie „mittelmäßig“, gleich viele Befragte das Klima an ihrer Schule explizit als „gut“ ein. Das Urteil von Mädchen ist dabei positiver als das Urteil von Jungen, ältere bzw. eine höhere Jahrgangsstufe besuchende Schüler schätzen ihre Schule schlechter ein als jüngere Schüler bzw. Schüler der niedrigeren Jahrgangsstufen. Schließlich wird die eigene Schule von Haupt- und Realschülern schlechter eingeschätzt als von Gymnasiasten und Gesamtschülern. Die befragten Schüler begründen ihre Urteile differenziert mit der von ihnen wahrgenommenen Beziehungsqualität zwischen Lehrern und Schülern, den geltenden Schulregeln, den Lehr- und sonstigen Angeboten an der Schule, der Ausstattung bzw. Anlage der Schule sowie der Gewalt- und Drogenprävalenz.

Auch das Schüler-Schüler-Verhältnis wird überwiegend positiv beurteilt. Neben der relativ stärksten Ausprägung der Kategorie „mittelmäßig“, entfallen erneut die zweithäufigsten Nennungen auf die Kategorie „gut“. Verallgemeinerbare Unterschiede in der Einschätzung des Schüler-Schüler-Verhältnisses lassen sich lediglich zwischen den besuchten Schularten feststellen, wobei die sozialen Beziehungen zwischen den Schülern von der Hauptschule über die Realschule, das Gymnasium bis zur Gesamtschule immer besser eingeschätzt werden.

Ähnlich positiv wird auch das Schüler-Lehrer-Verhältnis seitens der Schüler beurteilt. Erneut entfallen die häufigsten Urteile auf die Kategorie „mittelmäßig“, gefolgt von der Kategorie „gut“. Hinsichtlich der Unterscheidung nach dem Alter bzw. dem besuchten Schuljahrgang läßt sich verallgemeinern, daß das Schüler-Lehrer-Verhältnis von den jüngsten Schülern bzw. den Schülern der Eingangsjahrgänge am besten beurteilt wird, mit zunehmendem Alter bis zu den 15jährigen bzw. den Schülern der achten Klasse stetig schlechter gesehen wird, und von älteren Schülern bzw. von Schülern höherer Jahrgangsstufen wieder positiver beurteilt wird. Auch hinsichtlich der Einschätzung des Schüler-Lehrer-Verhältnisses lassen sich wieder die gleichen

Unterschiede zwischen den Schularten verallgemeinern, wie hinsichtlich der Einschätzung des Schüler-Schüler-Verhältnisses.

Etwas weniger positiv fallen die Einschätzungen von Spannungen zwischen Schülern und Lehrern aus, aber auch hier ist neben der Kategorie „mittelmäßig“, die Kategorie „wenig“ deutlich am zweitstärksten besetzt. Solche Spannungen werden insbesondere von 15- bzw. 16jährigen wahrgenommen bzw. steigen tendenziell mit jedem besuchten Schuljahrgang an. An Real- und Hauptschulen werden mehr solcher Spannungen wahrgenommen als an Gymnasien oder Gesamtschulen.

Etwas schlechter als die sozialen Beziehungen zu den Lehrern, nehmen die Schüler ihr Verhältnis zu den anderen Erwachsenen an der Schule wahr, allerdings bleibt auch hier die Tendenz positiv. Erneut läßt sich alters- und schuljahrgangsspezifisch zunächst ein deutliches Absinken der entsprechenden Urteile bis etwa zum Alter von 15 Jahren bzw. dem Besuch der neunten Klasse, und ein anschließendes „Erholen“ bzw. Verbessern der Beurteilung auch hinsichtlich des Verhältnisses zu anderen Erwachsenen feststellen. Bei der schulartspezifischen Betrachtung fällt auf, daß Schüler an Hauptschulen und Gymnasien ihr Verhältnis zu anderen Erwachsenen an der Schule schlechter einschätzen als Real- oder Gesamtschüler. Im Kontext der Einschätzung der sozialen Beziehungen zu anderen Erwachsenen zeigt sich auch der einzige in diesem Fragenkomplex verallgemeinerbare Unterschied zwischen Schülern mit bzw. Schülern ohne Migrationshintergrund: Erstere schätzen dieses Verhältnis besser ein als Letztere. Interessant erscheint schließlich auch, daß bei der Einschätzung der verschiedenen sozialen Beziehungen keine verallgemeinerbaren geschlechtsspezifischen Unterschiede festgestellt werden können. Zur Einschätzung ihres Verhältnisses zu den Lehrern und anderen Erwachsenen an der Schule liegen ebenfalls wieder differenzierte Begründungen vor, die zu Kategorien zusammengefaßt worden sind.

Deutlich positiv fällt auch die Einschätzung des Lernklimas durch die Schüler aus. Dabei läßt sich jedoch ein stetiges Absinken der Güte der Urteile von den jüngsten zu den ältesten Schülern bzw. von den Eingangs- zu den höchsten Klassen verallgemeinern. Gymnasiasten und Gesamtschüler schätzen das Lernklima an ihrer Schule erheblich besser ein als Haupt- und Realschüler.

Mädchen sehen an ihrer Schule mehr Mitgestaltungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten als Jungen. Auch hier ist wieder ein Absinken der Urteilsgüte bis zum Alter von etwa 15 Jahren bzw. dem Besuch der neunten Klasse und ein darauf folgender (leichter) Anstieg festzustellen. Gymnasiasten und Hauptschüler sind bei der Beurteilung der Mitgestaltungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten am pessimistischsten, Gesamtschüler sehen die besten Chancen, sich in Entscheidungsprozesse einzubringen.

Deutlich mehr als die Hälfte der befragten Schüler ist im laufenden Schuljahr noch nicht bestraft worden. Jungen berichten signifikant häufiger von Bestrafungen als Mädchen. Insbesondere 14jährige und Schüler der achten Klasse berichten von ergangenen Strafen gegen sie. Die Prävalenz von Bestrafungen ist offensichtlich an Hauptschulen am größten, gefolgt von Realschulen, Gymnasien und Gesamtschulen. Schüler mit Migrationshintergrund berichten darüber hinaus von mehr Bestrafungen als Schüler ohne Migrationshintergrund.

Die Gründe für die gegen sie ausgesprochenen Bestrafungen liegen vor allem im Schwätzen während des Unterrichts, dem „Vergessen“ von Hausaufgaben oder Heften und in sonstigen Unterrichtsstörungen. Die differenzierte Enumeration der von den Schülern genannten Gründe deckt das ganze Spektrum der an Schulen bekannten Fehlverhaltensweisen von Schülern ab. Als bestrafende Personen fungieren in den allermeisten Fällen Lehrer, jeder zehnte bestrafte Schüler ist jedoch auch vom Direktor bzw. der Schulleitung bestraft worden. Eindeutig am populärsten unter den Strafen ist das Erteilen von Strafarbeiten. Nur ca. halb so oft werden Verwarnungen erteilt. Auch schlechte Noten, „Nachsitzen“ und „andere“ Strafen werden von bestraften Schülern in relevantem Umfang genannt. Bezieht man die Art der Strafe auf das Vergehen des Schülers, zeigt sich, daß eine Strafarbeit am häufigsten für das Kaugummi Kauen vergeben wird, eine Verwarnung für das unerlaubte Verlassen des Schulgeländes, eine schlechte Note für nichtgemachte Hausaufgaben und „Nachsitzen“ für das Schwänzen der Schule.

Gefragt nach der Berechtigung bzw. Fairneß von Strafen finden die 13-, 14- und 16jährigen die gegen sie ausgesprochenen Strafen am wenigsten fair. Der Anteil der Schüler, der die gegen sie ausgesprochenen Strafen als berechtigt empfindet sinkt mit zunehmender Jahrgangsstufe. Unter den Schülern, welche die gegen sie ergan

genen Strafen fair finden, sticht der große Anteil an Gesamtschülern hervor. Umgekehrt finden Haupt- und Gesamtschüler diese Strafen am seltensten unfair, Gymnasiasten und Realschüler vermelden hierzu deutlich höhere Anteile an Antworten.

Den befragten Schülern ist deutlich bewußt, daß eine weitere Verbesserung des Schulklimas vor allem durch eine Verbesserung der sozialen Beziehungen zwischen allen in der Institution Schule agierenden Personen zu erreichen ist. So sprechen sie sich am häufigsten für den Versuch der Verbesserung des Schüler-Lehrer-Verhältnisses aus und erwarten darüber hinaus von Lehrern mehr Verständnis bzw. Fairneß.

Bei den Fragen nach dem häufigsten, den gerne bzw. nicht gerne aufgesuchten Orten in der Schule, spielt – abgesehen vom Klassenzimmer, dem Schulhof oder der Pausenhalle – natürlich die Gelegenheitsstruktur in Form der überhaupt verfügbaren Örtlichkeiten an der konkreten Schule eine wichtige Rolle. Hinsichtlich der häufigsten Aufenthaltsorte in der Schule dominiert der Schul- bzw. Pausenhof. Die eher positive Besetzung der Zeit zwischen den Schulstunden läßt das Klassenzimmer erst als zweithäufigste Nennung aufscheinen. Deutlicher wird die Präferenz für Orte der Entspannung und Erholung bei der Frage nach Orten, an die gerne gegangen wird. Hier findet sich das Klassenzimmer erst auf Rang fünf der Nennungen, hinter dem Schul-, Pausenhof, der Pausenhalle, dem Cafe / Bistro / Kiosk und der Raucherecke. Den traurigen Ruhm der mit Abstand am häufigsten genannten Orte, an die nicht gerne gegangen wird, teilen sich die Schultoiletten mit der Raucherecke. Während die schriftlichen Kommentare auf den Fragebögen einen Zustand der Toiletten beschreiben, der offensichtlich von weiten Teilen der Schülerschaft nicht mehr als zumutbar eingestuft wird, fehlt in den meisten dieser Äußerungen der Bezug auf die Verursachung dieses Zustandes. In der weit verbreiteten Vermeidung des Aufsuchens der Raucherecke versammeln sich Argumente gegen das Rauchen, das Wissen um die Altersabhängigkeit der Raucherlaubnis und Vorbehalte gegen einen quasi-rechtsfreien Raum, der von Lehrern wenig kontrolliert und häufig mit Gewalttätigkeiten oder Aggressionen von Schülern in Zusammenhang gebracht wird.

Ein etwas erweitertes Blickfeld auf die Nachbarschaft der Schule verdeutlicht, daß diese überwiegend als „gut“ aufgefaßt wird. Mädchen urteilen dabei positiver als Jungen, jüngere und ältere Schüler besser als 16jährige, Schüler der Eingangsklas

sen besser als Schüler höherer Jahrgangsstufen und Schüler an Gesamt- und Realschulen besser als Schüler an Hauptschulen.

Wendet man sich nun dem Aspekt der expliziten Aggressionen an Schulen zu und fragt zunächst nach dem Wissen um die Regeln des Zusammenlebens an der Schule, so antworten zwar mehr als sieben von zehn Schülern, diese Regeln zu kennen, jeder vierte Schüler äußert sich jedoch auch dahingehend, daß er sich diesbezüglich nicht sicher ist. Jungen legen sich in dieser Frage eindeutiger fest als Mädchen, Schüler im Alter von bis zu 13 Jahren wissen offenbar deutlich weniger, Schüler ab 14 Jahren dagegen deutlich mehr, welches Verhalten erlaubt und welches Verhalten verboten ist. Die explizite Regelkenntnis ist an Hauptschulen am geringsten, gefolgt von Realschulen, Gymnasien und Gesamtschulen und sie steigt mit zunehmender Jahrgangsstufe tendenziell an.

Explizit auf Gewalt, Aggressionen oder Belästigungen angesprochen, antworten relativ die meisten Schüler mit „hin und wieder“, aber deutlich mehr Schüler mit „viel“ oder „sehr viel“ im Vergleich zu „wenig“ oder „keine“. Jungen nehmen mehr Gewalt und Aggressionen wahr als Mädchen. Die Wahrnehmung von Gewalt an Schulen steigt mit zunehmendem Alter der Schüler bzw. mit den zunehmend höheren Jahrgangsstufen. Darüber hinaus nehmen Hauptschüler mehr Gewalt wahr als Realschüler und diese wiederum mehr als Gymnasiasten. Am wenigsten Gewalt und Aggression wird von Gesamtschülern wahrgenommen.

Erwartungsgemäß berichten die Schüler am häufigsten von verbaler Gewalt an ihrer Schule. Allerdings folgt mit nur geringem Abstand bereits die Wahrnehmung physischer Gewalt in Form von Prügel, Schlägen, Tritten, etc. Erst mit deutlichem Abstand werden Mobbing / Hänseleien und rassistisch motivierte Äußerungen bzw. Taten aufgelistet. Im breiten Spektrum der von Schülern wahrgenommenen Gewalt und Aggression fehlt jedoch der Aspekt des Vandalismus völlig.

Als Orte, an denen diese Gewalttaten und Aggressionen sich ereignen, benennen die Schüler mit deutlichem Abstand am häufigsten den Schul- bzw. Pausenhof, gefolgt von der Nennung „überall“, der Pausenhalle und der Raucherecke. Diese Äußerungen – die durch die Forderung nach mehr Pausenaufsichten und die Charakterisierung der Raucherecke als quasi-rechtsfreien Raum in anderen inhaltlichen Kontexten dieses Fragebogens komplettiert werden – lassen dringenden Handlungsbe

darf in der außerunterrichtlichen Beaufsichtigung und Kontrolle der Schüler erkennen.

Hinsichtlich des Vorhandenseins von Drogen an der Schule sind sich die Schüler sehr unsicher. Nur wenige können dies explizit verneinen, mehr als ein Drittel explizit bejahen, der Rest der Befragten wählt die Antwortkategorie „weiß nicht“. Jungen sind sich hinsichtlich des Vorhandenseins von Drogen sicherer als Mädchen. Gleiches gilt für ältere im Vergleich zu jüngeren Schülern und Schüler höherer Jahrgänge im Vergleich zu Schülern der Eingangsjahrgänge. Hauptschüler berichten häufiger von Drogen an der Schule als Gymnasiasten, und diese wiederum häufiger als Realschüler. Am seltensten wird das Vorhandensein von Drogen von Gesamtschülern berichtet.

Ähnlich unsicher sind die Schüleraussagen zum Vorkommen von Erpressungen an der Schule. Während nahezu ein Drittel der Befragten dies bejaht und nur jeder Zehnte es verneint, ist sich die Mehrheit von nahezu sechs von zehn Schülern diesbezüglich erneut nicht sicher. Verallgemeinerbare Unterschiede in den entsprechenden Einschätzungen gibt es lediglich hinsichtlich des Geschlechts und der besuchten Schulart: Jungen berichten häufiger von Erpressungen als Mädchen und Hauptschüler berichten häufiger von Erpressungen an ihrer Schule als Realschüler, diese wiederum häufiger als Gymnasiasten. Erneut werden von Gesamtschulen am wenigsten Vergehen dieser Art berichtet.

Jeder zwanzigste Schüler gibt an, im laufenden Schuljahr bereits selbst erpreßt worden zu sein. Verallgemeinerbare Unterschiede in den entsprechenden Antworten lassen sich nach dem Alter, der Jahrgangsstufe und der besuchten Schulart feststellen: Jüngere sind häufiger Erpressungsopfer als Ältere und Schüler der Eingangsjahrgänge häufiger als Schüler höherer Schuljahrgänge. Bei der Unterscheidung nach der Schulart zeigt sich, daß Realschüler am wenigsten Erpressungsopfer berichten, gefolgt von Gymnasien, Gesamtschulen und Hauptschulen.

Nahezu zwei Drittel der Befragten können als Opfer verbaler Gewalt bezeichnet werden, denn sie sind im laufenden Schuljahr beschimpft oder beleidigt worden. Auf Jungen trifft dies häufiger zu als auf Mädchen. Auch hierbei scheint das Alter wieder eine wichtige Rolle zu spielen: 12- bis 15jährige bzw. Schüler der siebten oder ach

ten Klasse berichten häufiger von erfahrener verbaler Gewalt als ältere Schüler bzw. Schüler höherer Jahrgangsstufen.

Fragt man nach einem möglichen rassistischen Hintergrund dieser verbalen Gewalt zeigen sich die einzigen verallgemeinerbaren Unterschiede hinsichtlich der Schulart und des Migrationshintergrundes: Schüler mit Migrationshintergrund bejahen einen solchen rassistischen Hintergrund deutlich öfter als Schüler ohne Migrationshintergrund. Darüber hinaus findet sich rassistisch motivierte verbale Gewalt am häufigsten an Hauptschulen, gefolgt von Gesamtschulen, Realschulen und Gymnasien. Es wird vermutet, daß die Populationsgröße von Kindern mit Migrationshintergrund an einer bestimmten Schulform erst die Gelegenheitsstruktur für verbale Gewalt mit Bezug auf die Herkunft, Hautfarbe oder Religion schafft.

Eruiert man, inwieweit die Schüler selbst verbal gewalttätig gewesen sind, gibt mehr als die Hälfte der Befragten ein entsprechendes Verhalten zu, darunter besonders viele Schüler, die selbst beschimpft oder beleidigt worden sind. Jungen treten deutlich häufiger als verbale Gewalttäter in Erscheinung als Mädchen. Bis zum Alter von ca. 14 oder 15 Jahren steigt der Anteil der entsprechend aktiven Schüler ebenso stetig an, wie bis zum Besuch der achten Klasse. An Hauptschulen bekennen sich mehr Schüler zur Anwendung verbaler Gewalt als an Realschulen, dort wiederum mehr als an Gesamtschulen und am seltensten berichten Gymnasiasten davon, daß sie selbst Mitschüler beschimpft oder beleidigt haben.

Drei von zehn Schülern sind im laufenden Schuljahr bereits physisch angegriffen worden. Opfer körperlicher Attacken geworden zu sein, berichten deutlich mehr Jungen als Mädchen. Mit zunehmendem Alter und mit dem Vorrücken in höhere Jahrgangsstufen, berichten die Schüler seltener von physischen Angriffen gegen sie. Am meisten Opfer körperlicher Gewalt finden sich an Hauptschulen, gefolgt von Gymnasien, Gesamtschulen und Realschulen. Kinder ohne Migrationshintergrund berichten öfter von körperlichen Angriffen, als Kinder mit Migrationshintergrund. Bei der kurzen Schilderung der entsprechenden Vorfälle erschließt sich deutlich der Prozeßcharakter von Gewalthandlungen.

Mehr als ein Viertel der Schüler ist umgekehrt aber auch im laufenden Schuljahr bereits als physischer Gewalttäter in Erscheinung getreten. Auch darunter finden sich wieder mehr Jungen als Mädchen und insbesondere viele Schüler der sechsten und

siebten Klasse. Hauptschüler sind relativ am häufigsten physisch gewalttätig, gefolgt von Gesamtschülern, Realschülern und Gymnasiasten. Zur Rechtfertigung dieses Verhaltens charakterisieren die entsprechenden Schüler es häufig als Reaktion auf einen Angriff oder eine Provokation bzw. als Reaktion auf Ärger und Frustrationserlebnisse.

Als letzter Aspekt von Gewalt an Schulen wird der Diebstahl eingehender analysiert. Ca. ein Viertel der Schüler gibt zu Protokoll, daß ihnen in diesem Schuljahr an der Schule etwas gestohlen worden ist. Besonders 12- und 13jährige bzw. Schüler der sechsten und siebten Jahrgangsstufe scheinen davon betroffen zu sein. Hauptschüler berichten am häufigsten von Diebstählen, gefolgt von Realschülern, Gymnasiasten und Gesamtschülern. Am häufigsten handelt es sich bei den gestohlenen Sachen um Schreibutensilien, bereits an zweiter Stelle wird jedoch bereits Geld oder der Geldbeutel genannt.

Im Gegensatz zur relativ starken Betroffenheit durch Diebstähle, gibt nur ca. jeder zwanzigste Schüler zu, selbst Sachen von Mitschülern „mitgenommen und behalten“ (als Synonym für „gestohlen“) zu haben. Jungen bekennen sich zu mehr solcher Diebstähle als Mädchen und hinsichtlich des Alters scheinen insbesondere 14- bis 16jährige bzw. Siebt- bis Neuntkläßler diesbezüglich aktiv zu sein.

In der Zusammenschau ergibt sich damit ein Bild, das keine dramatische Situation an den Schulen, die an der Umfrage teilgenommen haben, zeichnet, aber auch nicht zu Ergebnissen führt, die die Problemkontexte der Förderung des Schulklimas und der Gewalt an Schulen als abgearbeitet und erledigt erscheinen lassen können.

Offensichtlich gibt es hinsichtlich der Verbesserung des Schulklimas noch genügend Ansatzpunkte für eine Verbesserung der sozialen Beziehungen zwischen den Schülern und den Lehrern bzw. sonstigen Erwachsenen an der Schule. So könnte das von Schülern häufig geforderte größere Verständnis für ihre Belange bzw. die ebenfalls oft vermißte Fairneß seitens der Lehrer durch verstärkte kommunikative Anstrengungen seitens der Lehrer angegangen werden. Umgekehrt empfiehlt sich die explizite Verpflichtung der Schüler auf einen – im günstigsten Fall gemeinsam von Lehrern, Schülern und Eltern zu entwickelnden – Verhaltenskodex, der klar regelt, was erlaubt und was verboten ist, und damit die Basis für nachvollziehbare Sanktionen liefert. Überlegenswert erscheinen weiterhin eine stärkere Präsenz von Auf

sichtspersonal im Pausenhof, insbesondere im Bereich der Raucherecke, und die stärkere Verankerung des Reinigungspersonals im für die Schüler sichtbaren Schulleben, evtl. durch die Präsenz entsprechender Personen insbesondere im Bereich der Toiletten.

Hinsichtlich der verschiedenen Aspekte der Gewalt an Schulen ist kaum zu sagen, ob das in dieser Befragung zum Vorschein gekommene Niveau der Ausdruck tatsächlich vorkommenden, besonders weit verbreiteten gewalttätigen oder aggressiven Verhaltens ist, oder aber, ob die vielfältigen Präventions- und Interventionsbemühungen der Schulen zu einer besonders starken Sensibilisierung der Schülerschaft für dissoziales und gewalttätig-aggressives Handeln geführt hat. Erneut zeigt sich jedoch auch in dieser Untersuchung die besondere Anfälligkeit von Jungen für das Ausleben ihrer Aggressionen und Gewaltphantasien. Unter den vertretenen Schularten erweist sich einmal mehr die Hauptschule als relativ stark von Gewalt und Aggression betroffen, und zwar sowohl was den Opferstatus der Schüler angeht als auch ihr entsprechendes Verhalten als Täter. Deutlich treten entwicklungsbiologische Aspekte der Pubertät sowohl in der Differenzierung der Antworten der Schüler nach dem Alter als auch nach dem von ihnen besuchten Schuljahrgang zu Tage. Schließlich zeigen sich – mit zwei Ausnahmen – kaum Unterschiede in der Differenzierung der thematisierten Gewaltaspekte nach dem Migrationshintergrund der Kinder.

Mit der hier vorgelegten Ergebniszusammenfassung werden den an der Umfrage beteiligten Schulen viele Anknüpfungspunkte für weitere präventiv oder intervenierend zu konzipierende Maßnahmen zur Verbesserung des Zusammenlebens aller an Schulen agierenden Personengruppen an die Hand gegeben.

## **Literatur**

Funk, Walter (Hrsg.) (1995a)  
Nürnberger Schüler Studie 1994: Gewalt an Schulen. Regensburg: S. Roderer

Funk, Walter (1995b)  
Gewaltbilligung, Gewaltbereitschaft und gewalttätige Handlungen Nürnberger Schüler. S. 29-76 in: Nürnberger Schüler Studie 1994: Gewalt an Schulen, hrsg. von Walter Funk. Regensburg: S. Roderer.

Hillmann, Karl-Heinz (1994)  
Wörterbuch der Soziologie. Stuttgart: Kröner

Kriz, Jürgen und Ralf Lisch (1988)  
Methoden-Lexikon für Mediziner, Psychologen, Soziologen. München und Weinheim:  
Psychologie Verlags Union

Wittenberg, Reinhard (1998)  
Computerunterstützte Datenanalyse. Stuttgart: Lucius & Lucius

**Anhang**  
**Fragebogen und Elterninformation**



## Eltern-Information

### International vergleichende Schülerbefragung zum Thema „Schulklima“ – Information für Eltern / Erziehungsberechtigte –

24. April 2002

Sehr geehrte Erziehungsberechtigte,

im Rahmen einer von der Europäischen Kommission geförderten Schülerbefragung zum Thema „Schulklima“ in mehreren europäischen Ländern, sollen auch die Schülerinnen und Schüler der Klasse Ihres Kindes mit einem kurzen, ca. 15 – 20 Minuten Bearbeitungszeit erfordernden Fragebogen befragt werden. Die Befragung findet im Klassenraum, während der normalen Unterrichtszeit statt. Vom Staatlichen Schulamt für den Lahn-Dill-Kreis und den Landkreis Limburg-Weilburg wurde mit Schreiben vom 06. Februar 2002 die nötige Erlaubnis nach § 84 I HSchG erteilt (AktENZEICHEN Ba/§ 84HSchG).

Mit unserer Untersuchung sollen Aussagen über das von den Schülerinnen und Schülern wahrgenommene Schulklima, insbesondere auch Formen körperlicher und sprachlicher Aggressionen, erfragt werden. Die zur Befragung vorgesehenen Klassen wurden nach dem Zufallsprinzip ausgewählt. Die Befragung ist freiwillig und anonym, d. h. es werden keine Namen der Schüler erfragt und die Auswertung der Daten mittels Computer erfolgt lediglich für Gruppen von Schülern, also z. B. alle Jungen, alle Achtklässler, u.s.w., nicht jedoch bezogen auf einzelne Schüler oder Schulklassen.

Nach dem Hessischen Schulgesetz ist die Teilnahme Ihres Kindes an dieser Befragung freiwillig und setzt Ihre Einwilligung voraus. **Ich bitte Sie deshalb ganz herzlich, unsere Forschungsarbeit durch Ihre Einwilligung zu unterstützen.** Für eventuelle Rückfragen stehe ich Ihnen gerne telefonisch, per Fax oder email (siehe Briefkopf) zur Verfügung.

Mit herzlichem Dank für Ihre Unterstützung

Dr. Walter Funk



(Bitte abtrennen, ausfüllen und Ihrem Kind umgehend wieder mitgeben. Danke!)

### International vergleichende Schüler-Befragung zum Thema „Schulklima“

Der Teilnahme meines Kindes \_\_\_\_\_ an der Befragung zum Thema „Schulklima“

stimme ich zu       stimme ich nicht zu

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|--|--|--|--|--|--|--|--|--|
|  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|--|--|--|--|--|--|--|--|--|



## Schülerbefragung „Schulklima“ im internationalen Vergleich

24. April 2002

Liebe Schülerinnen und Schüler,

wir sind eine Gruppe von Wissenschaftlern aus mehreren europäischen Ländern und führen diese Befragung in Frankreich, Belgien, Spanien, England und Deutschland mit finanzieller Förderung durch die Europäische Kommission durch. Damit möchten wir etwas über das Zusammenleben an deiner Schule (= „Schulklima“) erfahren. Die nachfolgenden Fragen beziehen sich auf ganz unterschiedliche Aspekte deines Schulalltags.

Zu all den Themen, die in diesen Fragen angesprochen werden, kannst du uns heute mal so richtig deine Meinung sagen! Dabei ist uns deine ganz persönliche und ehrliche Meinung wichtig. Bitte kreuze deshalb bei jeder Frage die Antwort an, die deiner Meinung nach am besten zutrifft oder erläutere uns deine Meinung – bei den Fragen, wo dies vorgesehen ist – in einigen kurzen Sätzen.

Selbstverständlich bleiben deine Antworten anonym, das heißt, Lehrer oder Eltern bekommen die ausgefüllten Fragebogen nicht zu Gesicht. Nur wir Wissenschaftler werden uns die Antworten anschauen, in einen Computer eintippen und dort verschiedene Berechnungen anstellen. Dabei interessiert uns nicht dein Name. (Bitte schreibe deshalb nirgendwo deinen Namen auf die folgenden Seiten!) Zur Datenauswertung werden dann Gruppen von Befragten gebildet, also Mädchen mit Jungen, oder ältere mit jüngeren Schülern verglichen.

Vielen Dank, für deine Hilfe bei unserer Forschung!! Und nun viel Spaß beim Ausfüllen!!

Diese Untersuchung wurde mit Schreibem vom 06.02.2002 vom Staatlichen Schulamt für den Lahn-Dill-Kreis und den Landkreis Limburg-Weilburg (AZ Ba/§ 84 HSchG) genehmigt.

1. Wie beurteilst du deine Schule ganz allgemein?

- Schlecht       Nicht gut       Mittelmäßig       Gut       Sehr gut

2. Bitte begründe deine Antwort zu Frage 1. mit einigen kurzen Bemerkungen!

---

---

3. Wie findest du die Stimmung zwischen den Schülern an deiner Schule?

- Schlecht       Nicht gut       Mittelmäßig       Gut       Sehr gut

4. Wie schätzt du ganz allgemein die Beziehungen der Schüler zu den Lehrern an deiner Schule ein?

- Schlecht       Nicht gut       Mittelmäßig       Gut       Sehr gut

5. Wie schätzt du ganz allgemein die Beziehungen der Schüler zu den anderen Erwachsenen an deiner Schule (Direktor/in, Hausmeister, Sekretärinnen, Putzfrauen) ein?

- Schlecht       Nicht gut       Mittelmäßig       Gut       Sehr gut

6. Bitte begründe deine Antwort zu den Fragen 4. und 5. mit einigen kurzen Bemerkungen!

---

---

---

7. Weißt du, welches Verhalten an deiner Schule erlaubt ist und welches verboten ist?

Ja                       Nein                       Ich bin mir nicht sicher

8. An welchen Orten in deiner Schule hältst du dich am häufigsten auf?

---

---

9. An welche Orte in deiner Schule gehst du nicht gerne?

---

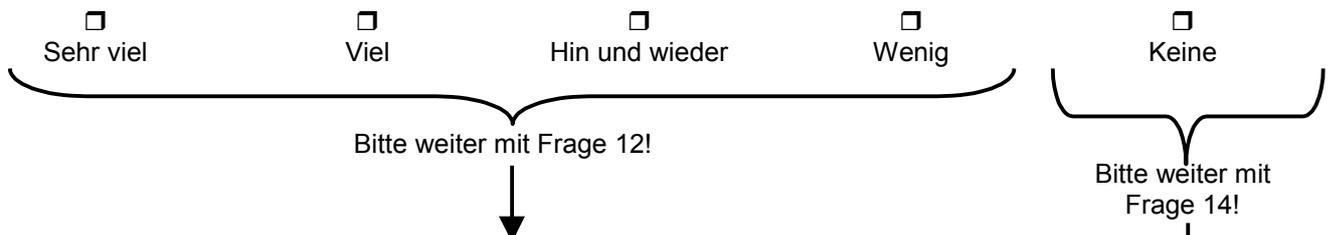
---

10. An welche Orte in deiner Schule gehst du gerne?

---

---

11. Gibt es an deiner Schule irgendeine Art von körperlicher Gewalt, Aggressionen mit Worten (Beschimpfungen) oder Belästigungen (z. B. wegen des Geschlechts oder der Herkunft oder Ähnlichem)?



12. Um welche Art von Gewalt, Aggression oder Belästigung handelt es sich dabei? (Bitte gib ein Beispiel!)

---

---

13. An welchen Orten deiner Schule ereignen sich diese Gewalttaten, Aggressionen oder Belästigungen?

---

---

14. Bist du in diesem Schuljahr vom Schulpersonal schon mal bestraft worden?

Ja                       Nein (→ Bitte weiter mit Frage 20!)

↓ (Bitte weiter mit Frage 15!)

15. Wie oft wurdest Du in diesem Schuljahr bereits bestraft?

Ein Mal                       Zwei Mal                       Drei oder vier Mal                       Fünf Mal oder mehr

16. Welche Strafe oder Strafen hast du bekommen? (Hier kannst du mehrere Antworten ankreuzen!)

|   |   |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Verwarnung                     | <input type="checkbox"/> Schlechte Note         |
| <input type="checkbox"/> Verweis                        | <input type="checkbox"/> Klassenausschluss      |
| <input type="checkbox"/> Extra Aufgaben („Strafarbeit“) | <input type="checkbox"/> Schulausschluss        |
| <input type="checkbox"/> „Nachsitzen“                   | <input type="checkbox"/> Andere (welche?) _____ |

17. Von wem wurdest du bestraft (Direktor/in, Lehrer/in, Hausmeister, Sekretärin, Polizei, usw.)?  
\_\_\_\_\_
18. Wofür wurdest du bestraft?  
\_\_\_\_\_
19. Waren diese Strafen ...
- |                          |                            |   |
|--------------------------|----------------------------|---|
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>   | <input type="checkbox"/>                              |
| ... berechtigt / fair?   | ... unberechtigt / unfair? | ... manchmal berechtigt und<br>manchmal unberechtigt? |
20. Wie findest du die Gegend („Nachbarschaft“), in der sich deine Schule befindet?
- |                          |                          |                          |                          |                          |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| <input type="checkbox"/> |
| Schlecht                 | Nicht gut                | Mittelmäßig              | Gut                      | Sehr gut                 |
21. Warum beurteilst du die Nachbarschaft der Schule so?  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
22. Gibt es an deiner Schule Drogen?
- Ja     Nein     Ich weiß nicht
23. Gibt es Fälle von Erpressung an deiner Schule?
- Ja     Nein     Ich weiß nicht
24. Wurdest du selbst in diesem Schuljahr schon mal von einem Mitschüler / einer Mitschülerin erpresst?
- Ja     Nein
25. Wurdest du in diesem Schuljahr schon mal von einem/einer Mitschüler/-in beschimpft oder beleidigt?
- Ja     Nein (→ Bitte weiter mit Frage 27!)
- ↓ (Bitte weiter mit Frage 26!)
26. Waren diese Beschimpfungen / Beleidigungen rassistisch, also wegen deiner Herkunft, Hautfarbe oder Religion?
- Ja     Nein
27. Hast du selbst in diesem Schuljahr einen Mitschüler / eine Mitschülerin beschimpft oder beleidigt?
- Ja     Nein
28. Wurdest du in diesem Schuljahr in deiner Schule schon mal körperlich angegriffen (geschlagen, getreten, oder ähnliches)?
- Ja     Nein (→ Bitte weiter mit Frage 30!)
- ↓ (Bitte weiter mit Frage 29!)
29. Kannst du erzählen, wie das passiert ist?  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
30. Hast du selbst in diesem Schuljahr einen Mitschüler oder eine Mitschülerin geschlagen, getreten oder ähnliches?
- Ja (→ Bitte weiter mit Frage 31!)     Nein (→ Bitte weiter mit Frage 32!)

31. Kannst du erzählen, warum du das gemacht hast?

---

---

32. Hat dir jemand in diesem Schuljahr in deiner Schule schon mal etwas gestohlen?

Ja     Nein (→ Bitte weiter mit Frage 34!)

↓ (Bitte weiter mit Frage 33!)

33. Was wurde dir in deiner Schule gestohlen?

---

34. Hast du selbst in diesem Schuljahr schon mal Sachen von Mitschülern mitgenommen und behalten?

Ja     Nein

35. Hast du das Gefühl, dass es an deiner Schule Spannungen zwischen den Schülern und den Lehrern gibt?

Sehr viel     Viel     Mittelmäßig     Wenig     Keine

36. Was glaubst du: Wieviel kannst du an deiner Schule mitgestalten oder mitbestimmen?

Sehr viel     Viel     Mittelmäßig     Wenig     Gar nicht

37. Ganz allgemein gesprochen, was glaubst du: Wie gut kann man an deiner Schule lernen?

Schlecht     Ziemlich schlecht     Mittelmäßig     Ziemlich gut     Gut

38. Was würdest du vorschlagen, um das Zusammenleben an deiner Schule zu verbessern?

---

---

39. In welche Jahrgangsstufe gehst du zur Zeit?

5. Klasse     6. Klasse     7. Klasse     8. Klasse     9. Klasse     10. Klasse

40. Bist du ein Junge oder ein Mädchen?     Junge     Mädchen

41. Wie alt bist du?    Ich bin \_\_\_\_\_ Jahre alt.

42. Welche Sprache sprichst du zu Hause?

deutsch     eine andere Sprache, und zwar \_\_\_\_\_

43. In welcher Sprache sprechen deine Eltern mit dir?

deutsch     eine andere Sprache, und zwar \_\_\_\_\_

44. In welchem Land bist du geboren?

in Deutschland     in einem anderen Land, und zwar \_\_\_\_\_

45. In welchem Land / welchen Ländern wurden deine Eltern geboren?

---

**Vielen Dank für deine Mitarbeit!**

**Bisher erschienene Materialien aus dem  
Institut für empirische Soziologie  
an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg**

- Heft 1/1998 Faßmann, H.: Das Abbrecherproblem – die Probleme der Abbrecher. Zum Abbruch der Erstausbildung in Berufsbildungswerken (17 Seiten, Schutzgebühr € 5,--)
- Heft 2/1998 Funk, W.: Determinants of Verbal Aggression, Physical Violence, and Vandalism in Schools. Results from the „Nuremberg Pupils Survey 1994: Violence in Schools“ (15 Seiten, Schutzgebühr € 5,--)
- Heft 3/1998 Faßmann, H.: Ein Instrument zur Früherkennung und Reduzierung von Ausbildungsabbrüchen in Berufsbildungswerken – Anliegen, Struktur, Handhabung und Erprobungsergebnisse (20 Seiten, Schutzgebühr € 5,--)
- Heft 4/1998 Funk, W.: Violence in German Schools: Perceptions and Reality, Safety policies (15 Seiten, Schutzgebühr € 5,--)
- Heft 5/1998 Faßmann, H.: Abbrecherproblematik und Prävention von Ausbildungsabbrüchen (18 Seiten, Schutzgebühr € 5,--)
- Heft 1/1999 Faßmann, H.; Reiprich, S.; Steger, R.: Konzept der BAR–Modellinitiative „*REGionale NETzwerke zur beruflichen Rehabilitation (lern-) behinderter Jugendlicher (REGINE)*“ und erste Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung (13 Seiten, Schutzgebühr € 5,--)
- Heft 2/1999 Reith, M.: Das 3i-Programm der Siemens AG: Instrument des Kulturwandels und Keimzelle für ein leistungsfähiges Ideenmanagement (28 Seiten, Schutzgebühr € 5,--)
- Heft 3/1999 Oertel, M.: Zentrale Ergebnisse einer Erfassung des Leistungsangebotes von Krebsberatungsstellen auf der Grundlage des "Anforderungsprofils für Krebsberatungsstellen – Bedarf, Aufgaben, Finanzierung" (13 Seiten, Schutzgebühr € 5,-)
- Heft 1/2000 Faßmann, H.: REGINE und MobiliS im Spannungsfeld zwischen allgemeinen und besonderen Leistungen (16 Seiten, Schutzgebühr € 5,--)
- Heft 2/2000 Funk, W.: Verbal Aggression, Physical Violence, and Vandalism in Schools. Its Determinants and Future Perspectives of Research and Prevention (21 Seiten, Schutzgebühr € 5,--)
- Heft 3/2000 Funk W.: Violence in German Schools: The Current Situation (16 Seiten, Schutzgebühr € 5,--)
- Heft 4/2000 Faßmann, H.: Aufgaben und Zielsetzung eines Case Managements in der Rehabilitation (26 Seiten, Schutzgebühr € 5,--)
- Heft 5/2000 Funk, W.: Gewalt in der Schule. Determinanten und Perspektiven zukünftiger Forschung (35 Seiten, Schutzgebühr € 7,--)

- 
- Heft 6/2000 Faßmann, H.; Steger, R.: REGINE – Ein neues Lernortkonzept zur Rehabilitation (lern-) behinderter Jugendlicher – Erste Erfahrungen und Folgerungen (7 Seiten, Schutzgebühr € 5,--)
- Heft 7/2000 Funk, W.: Sicherheitsempfinden in Nürnberg. Zusammenfassung wichtiger Ergebnisse einer Bürgerbefragung im Jahr 1999 im Einzugsgebiet der Polizeiinspektion Nürnberg-West (24 Seiten, Schutzgebühr € 5,--)
- Heft 8/2000 Funk, W.: Der Einfluß unterschiedlicher Sozialkontexte auf die Gewalt an Schulen. Ergebnisse der Nürnberger Schüler Studie 1994 (29 Seiten, Schutzgebühr € 5,--)
- Heft 1/2001 Funk, W.: Violence in German schools. Its determinants and its prevention in the scope of community crime prevention schemes (24 Seiten, Schutzgebühr € 5,--)
- Heft 2/2001 Faßmann, H.: Soziale Konflikte in der rehabilitationswissenschaftlichen Evaluationspraxis – Ursachen, Prävention und Management. (31 Seiten, Schutzgebühr € 5,--)
- Heft 3/2001 Stamm, M.: Evaluation von Verkehrsräumen durch ein Semantisches Differential. (163 Seiten, Schutzgebühr € 17,--)
- Heft 1/2002 Faßmann, H.: Probleme der Umsetzung des Postulats „*So normal wie möglich – so speziell wie erforderlich!*“ am Beispiel erster Ergebnisse des Modellprojekts „REGIONALE Netzwerke zur beruflichen Rehabilitation (lern-) behinderter Jugendlicher (REGINE)“. (35 Seiten, Schutzgebühr € 5,--)
- Heft 2/2002 Funk, W.; Wiedemann, A.: Sicherheit von Kindern im Straßenverkehr. Eine kritische Sichtung der Maßnahmenlandschaft (29 Seiten, Schutzgebühr € 5,--)
- Heft 3/2002 Brader, D.; Faßmann, H.; Wübbeke, Chr.: „Case Management zur Erhaltung von Arbeits- und Ausbildungsverhältnissen behinderter Menschen (CMB)“ – Erster Sachstandsbericht einer Modellinitiative der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation. (161 Seiten, Schutzgebühr 19,-- €)
- Heft 4/2002 Funk, W.: Schulklima in Hessen – Deutsche Teilstudie zu einer international vergleichenden Untersuchung im Auftrag des Observatoriums für Gewalt an Schulen, Universität Bordeaux. Endbericht. (126 Seiten, Schutzgebühr € 15,--)
- Heft 1/2003 Funk, W.: Die Potentiale kommunal vernetzter Verkehrssicherheitsarbeit für Kinder. Überarbeiteter Vortrag auf dem Symposium „Vernetzte Verkehrssicherheitsarbeit für Kinder im Erftkreis“, am Dienstag 10.12.2002, Rathaus Brühl. (35 Seiten, Schutzgebühr € 7,--)
- Heft 2/2003 Faßmann, H.: Case Management und Netzwerkkooperation zur Erhaltung von Beschäftigungsverhältnissen behinderter Menschen – Chancen, Probleme und Handlungsmöglichkeiten. (26 Seiten, Schutzgebühr 7,-- €)
- Heft 3/2003 Funk, W.: School Climate and Violence in Schools – Results from the German Part of the European Survey on School Life. (20 Seiten, Schutzgebühr 5,-- €)